

65er

NACHRICHTEN

FÜR MENSCHEN IM BESTEN ALTER



FRÜHJAHR 2024

SOFA- & RELAXWOCHEN

30 JAHRE BETTEN STAR SIEGBURG

Andreas Steffen hat die Bodypur-Matratze für einen gesunden und erholsamen Schlaf entwickelt.



KOMFORTBETT MASSIVHOLZ

Absolutes Highlight bei Betten Star ist das Schlafsystem „Bodypur“. Von Inhaber Andreas Steffen selbst entwickelt und patentiert, wird es eigens für Betten Star in Deutschland hergestellt und ist ausschließlich nur in den Betten Star Fachgeschäften erhältlich. Er hat die bodypur-Matratze entwickelt für einen gesunden und erholsamen Schlaf. Sein Credo: „Schlafen auf höchstem Niveau“. Hiermit konnte er seine anspruchsvollen Kunden überzeugen. Betten Star steht für Premiumqualität mit höchster Kompetenz. Das bestätigt ein Kundenzufriedenheitsindex von 98,5 %. Im Querschnitt der Befragung zeigte sich, dass die „freundliche, kompetente Beratung, die Auswahl des hochwertigen Sortiments und die hohe Servicequalität den Ausschlag für die positiven Bewertungen gab. Eine sofortige Wa-

renverfügbarkeit und Lieferservice inklusive kostenloser Entsorgung der Matratzen und Betten wird dem Kunden angeboten. Die selbst entwickelte Betten- und Schlafsofa Kollektion lässt Andreas Steffen in Deutschland selber herstellen. Beistellmöbel und Bettwäsche namenhafter deutscher Hersteller, Zudecken und Kissen sind bei Betten Star in großer Auswahl zu finden. Individuell bestimmt der Käufer die Holzart, egal ob er ein Massivholzbett, Polsterbett oder Schlafsofa möchte. Ganz nach Geschmack wählt er auch den stets abnehm- und waschbaren Stoff aus. Unsere Betten, Sofas, Sessel und Matratzen sind sofort lieferbar.

„Wir lassen alles in Deutschland produzieren“
Andreas Steffen, Geschäftsführer

SCHLAFSOFA BALTRUM

Schlafsofa 140 x 200 cm. Kaltschaumpolsterung im Sitz und Rücken. Metallrahmenunterfederung mit Gurten. Kaltschaummatratze 15 cm



TELLERRAHMEN MIT MOTOR UND AUFSTIEHHILFE (HUBLIFT) BODYLIFT 600

Unser Motorrahmen mit integriertem Hublift, 12 cm hoch, per Kabelhandschalter ist eine 35 cm Höhenverstellung möglich, so dass sich die Liegefläche (ohne Matratze) von 40 cm auf 75 cm erhöht.

In den Größen: 90,100 x 200 cm



TELLERRAHMEN BODYLINE 600 MIT MOTOR

komfortable Teller-Motorrahmen motorisch verstellbar, 11 cm hoch, In den Größen: 90,100 x 200 cm



Allgemeines

- › Grußwort des Bürgermeisters 4
- › Siegburg erhält Spielbank 5
- › Was vom Kaufhof bleibt 6
- › Zeitzeugen gesucht! 7
- › Kita „Rabennest“ startet Aufruf 8
- › Seniorensitzung 2024: Laufstrecken & Nudelsalat 9
- › AWO baut Sozialberatung aus 10
- › Aktionswoche gegen die Einsamkeit 11
- › Fotorätsel 12
- › Sudoku 13
- › Zeithstraßen-Erneuerung // Platz an der Sonne 14
- › Parken ohne Schranken // Neue Friedhofssatzung 15
- › Verbraucherzentrale: E-Rezept // Pflege der kurzen Wege 16
- › ZWAR-Gruppe liebt es deftig 18
- › Nordic Walking im STV 19
- › Gottesdienst zu Ostern 20
- › Deutsch-Französische Kooperation // Lösungen 21
- › K.P. Kremers „Hausarmenbuch“ zum Leihen 22
- › Seniorenkino im Cineplex Siegburg 23
- › Buchtipp: Bertram Müller und Winnie Lu Fee 24
- › Hörbuchtipps Stadtbibliothek Siegburg 25
- › Aktives von der VHS Rhein-Sieg und DRK 26
- › Veranstaltungskalender // Stadtführungen 28

- › Bei den Göttern // Das Städtchen an der Agger // Frühlingserwachen 32
- › Siegburg, die Schöne (Teil II) // Leben 33
- › Parade der großen Geister 34
- › Fotoerinnerungen 36
- › Glückwünsche 38
- › Plötzlich Prinzessin 39

Geschichte(n)

- › Kindheit Ende der 1940er 40
- › Faszination für frühere Frauenunterwäsche 42
- › Tag der Kontraste 44
- › Ein Pfarrer blickt zurück 46
- › Symbol für das alte Deichhaus 48
- › Autor sammelt Zufälle 50
- › Kicker, Kölsch und Karneval 51
- › Brauttanz von Profis 52
- › Siegburger waren zusammen beim Bund 54
- › Vergessener Bahnhof 55
- › Der stoische Geist aus der Flasche 56
- › Quartier neu entdeckt // Schülerzeitung aus 1962/63 57
- › Augustes Geburtstag, Bismarcks Tod 58
- › Karnevalslieder vor Costa Rica 60
- › Hinweise zu Flakstellungen 61
- › Erst Knast, dann Karriere und Kinder 62
- › Her mit dem Henkelpott! 64

Besinnliches

- › Freiheit // Der Rentner! // Himmlisches Vergnügen 30
- › Mein Auto, ein Geschoss? Verzeihen // Mein Vaterland // Für Ernsthaftige zu jeder Jahreszeit 31

Allen Autorinnen und Autoren danken wir für die Beiträge der 65er Nachrichten. Wir behalten uns vor, in Einzelfällen Änderungen bzw. Kürzungen an Texten vorzunehmen.

Erscheinungstermine:

Frühlingsausgabe: 15.03. Herbstausgabe: 15.09.
Sommerausgabe: 15.06. Winterausgabe: 15.12.

Kontakt zur Redaktion:

Bianca Dammig E-Mail: 65er@siegburg.de
Tel. 02241/102 126 7 mittwochs: Ringstraße 6

Ein Bezugspreis für die Seniorenzeitung wird nicht erhoben. Jedoch freuen wir uns über eine Spendenüberweisung an die Stadtkasse Siegburg unter Angabe „Spende 65er“ auf folgende Bankverbindung:

IBAN: DE03 3705 0299 0001 0059 58 / BIC: COKSDE33 bei der Kreissparkasse Siegburg

Für Spenden bis zu 200,- € gilt der Überweisungsträger als Spendenquittung. Für höhere Beträge erhalten Sie eine gesonderte Spendenbescheinigung der Stadt Siegburg

Allen Spendern herzlichen Dank!



BERATUNGSTERMIN SICHERN
AUF WWW.BETTEN-STAR.DE

SIEGBURG: Mühlenstraße 20, Tel. 0 22 41 5 76 76
BAD HONNEF-ROTTBITZE: Himberger Str. 2, Tel. 0 22 24 / 12 21 411
www.facebook.com/bettenstar SR Betten Vertriebs GmbH

Liebe Leserinnen und Leser!

„Ich hätte nicht gedacht, dass ich in meinem Alter noch mal auf die Straßen gehen muss.“ Ein Satz, den vor wenigen Wochen ein längst pensionierter Mitarbeiter aus dem Rathaus aussprach. Auf die Straße gehen, das heißt: demonstrieren. Er meinte seine Teilnahme an der Kundgebung gegen die Neue Rechte am 31. Januar.

Auf dem Siegburger Marktplatz versammelten sich mehr als 3.000 Menschen, die ein Zeichen setzten für unsere Staatsform, die Demokratie, und für Artikel 1 des Grundgesetzes, der die Grundlage unseres Zusammenlebens in sechs Worten auf den Punkt bringt: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Auf den ersten Blick erscheint der Einsatz für die Demokratie ein schwieriges Unterfangen. Der Aufruf, dies zu tun, klingt abstrakt und daher nicht wirklich fassbar. Die Redner jedoch, die auf der Bühne am Markt das Mikrofon ergriffen, erklärten aus ganz unterschiedlichen Perspektiven, was auf dem Spiel steht.

- Rechtes Gedankengut ist unvereinbar mit dem Christentum und dem Gebot der Nächstenliebe.
- Rechtes Gedankengut ist unvereinbar mit der Idee der Fairness und des Teamgedankens im Sport, der - bei allem Wettkampf - am Ende Menschen über Grenzen hinweg fasziniert und verbindet.
- Rechtes Gedankengut ist unvereinbar mit dem Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau.
- Rechtes Gedankengut widerspricht dem Sozialstaat, weil er Hilfe für schwächere Mitglieder der Gesellschaft infrage stellt.

Bitte nicht missverstehen: Demokratie heißt nicht, dass wir Schwierigkeiten, die sich beispielsweise aus der Zuwanderung ergeben, ignorieren oder schönreden. Auch dies kam deutlich zur Sprache. Allerdings müssen wir Lösungen in einem Rahmen finden, den uns unsere Verfassung vorgibt.

Zwei Texte in dieser abermals sehr lesenswerten Ausgabe beschäftigen sich direkt mit der großen Fragestellung unsere Zeit.



Da ist der Bericht über den Besuch einer Ausstellung, die den Holocaust und die anschließende Suche nach den Haupttätern thematisiert. Als ob die während der Ausstellung gesammelten Eindrücke nicht schon aufwühlend genug wären, war die Autorin beim Verlassen des Museums mit einer Pro-Palästina-Demonstration konfrontiert, die sich als antisemitische Agitation gegen Israel entpuppte.

Da ist weiterhin der Text eines evangelischen Pfarrers, der die Geschichte des Widerstands gegen rechte Gesinnung in den letzten drei Jahrzehnten bei uns in der Stadt aufrollt und zwei Dinge herausstellt: Auch in Siegburg und Umgebung gab es immer wieder neozaristische Umtriebe. Gleichzeitig gab es immer auch eine starke zivilgesellschaftliche Kraft, die gegenhielt. Zum Glück war sie bislang wesentlich mächtiger.

Bleiben Sie aufmerksam!

Ihr

Stefan Rosemann
Bürgermeister

VORBEREITUNGEN AUF ZANGE II LAUFEN Siegburg erhält Spielbank



Das Baufeld im Zanger Gewerbegebiet.

Siegburg erhält eine Spielbank: Die Gauselmann-Gruppe, die in Nordrhein-Westfalen die Casinos in Aachen, Bad Oeynhausen, Dortmund-Hohensyburg, Duisburg und Monheim betreibt, suchte nach einem längeren Bewertungsprozess im letzten Jahr den Kontakt zu Politik und Verwaltung in Siegburg. Nachdem die Stadtväter und -mütter sich mehrheitlich hinter das Projekt gestellt hatten, gab das Unternehmen im November 2023 bekannt, sich für Siegburg als Heimat ihrer sechsten „Mercur“-Spielbank entschieden zu haben.

Die Wahl fiel auf ein städtisches Grundstück im Gewerbegebiet Zange II zwischen Wilhelmstraße, Isaac-Bürger-Straße und Mühlengraben. Der Standort bietet eine optimale Anbindung an das überregionale Straßennetz und somit eine ideale Erreichbarkeit für die aus der ganzen Region erwarteten Gäste. Nach Siegburg können rund 4,4 Millionen Menschen in einer Fahrzeit von 45 Minuten kommen. „Im ersten Jahr rechnen wir mit 144.000 Besuchen“, so Dieter Kuhlmann, Vorstand für den Bereich Spielbetriebe der Gauselmann-Gruppe, und ergänzt: „Aktuell planen wir mit circa 100 bis 120 Beschäftigten, die für den umfassenden Betrieb der Spielbank sorgen werden.“

„Mit der Ansiedelung bietet die Stadt eine weitere Attraktion für Besucher aus der ganzen Region, es entstehen neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, und natürlich werden die Einnahmen aus der Spielbankabgabe dazu beitragen, wichtige Aufgaben der Stadt für ihre Bürgerinnen und Bürger finanzieren zu können“, freut sich Bürgermeister Stefan Rosemann. „Allen Beteiligten ist bewusst, dass noch zahlreiche Aufgaben zu erledigen sind, bevor die Spielbank ihre Tore öffnen kann“, so Rosemann. Dazu gehören auch, dass Stadt und Unternehmen gemeinsam Maßnahmen für den Jugend- und Spielerschutz ergreifen. Der durch staatliche Aufsicht sehr streng geregelte Betrieb einer Spielbank werde selbstverständlich auch in Siegburg durch entsprechende Beratungs- und Präventionsangebote flankiert. Das sei an anderen Standorten gut geübte Praxis.

Wie sieht der Zeitplan aus? Bereits 2025 könnte die erste Kugel rollen, die Lizenz des Landes für den Betrieb gilt bis 2036. Aktuell laufen Erdarbeiten, um das Baugebiet aufzuschütten. ■

AUSSTELLUNGSSTÜCKE UND AUSTERN-ANEKDOTE Was vom Kaufhof bleibt



Demnächst im Museum zu sehen sind diese Überbleibsel aus dem Kaufhof.

Diese Siegburger Schnelle stammt aus dem im Januar geschlossenen Kaufhof. Hier stand sie lange. Nicht als Ladenhüter, als Teil des Inventars! Das Tongefäß wurde von Rolf Krämer gefertigt, der vor einem halben Jahrhundert für seine Repliken Siegburger Steinzeugs bekannt war. Honorationen der Stadtverwaltung beschenkten damit bei ihrem Antrittsbesuch im August 1974 die Verantwortlichen im Kaufhof, dem neuen Prunkstück der Einkaufsstadt.

Weil genau 50 Jahre nach der Eröffnung aus dem Jubiläumsjahr das Jahr der Schließung geworden ist, trat Stefanie Kemp, die stellvertretende Leiterin des Stadtmuseums, den Weg in die Kaiserstraße an und nahm die Schnelle für die städtische Sammlung in Verwahrung. Das Geschenk kehrt also zurück. Kemp sicherte sich außerdem Kaufhof-Karnevalsorden und das kultige, dort verkaufte Siegburg-Puzzle. Im zweiten Halbjahr ist eine Ausstellung dieser und weiterer Devotionalien im Museumsschaufenster vorgesehen.

Wie geht es nun mit dem Großgebäude in bester Lage weiter? Nach Bekanntwerden der Schlie-

ßungspläne hat die Stadt im Sommer 2023 Fördermittel des Landes eingeworben. Im Dezember konnte die städtische Wirtschaftsförderung ein Planungsbüro mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragen, die Nutzungsoptionen aufzeigen wird. Das Büro hat die Arbeit aufgenommen und wird voraussichtlich Ende 2024 die abgeschlossene Studie vorlegen. Parallel beteiligt sich die Verwaltung an den Bemühungen, kurzfristig Nachmieter zu finden. Auch etwaige Ideen für eine Zwischennutzung - für künstlerische Angebote oder eine attraktive Schaufenstergestaltung - werden erörtert.

Was bleibt, sind die am Warenhaus haftenden Erinnerungen. Erinnerungen wie die von Charly Reichle, der uns schreibt: „Ich hatte mich als Metzgermeister 1973 bei der Kaufhof AG beworben. Bei der Eröffnung in Siegburg war ich als Abteilungsleiter dabei. In der Lebensmittelabteilung wurde ein Fass mit 200 Austern auf Eis angeboten. Ich hatte dem ersten Geschäftsführer Herr Gockel gesagt: Das kennt keiner in Siegburg. Ich behielt Recht. Es wurden zehn Austern gegessen. Den Rest habe ich nicht ganz geschafft. War aber lecker.“ ■

ZEITZEUGEN DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN FREUNDSCHAFT GESUCHT! Kinder, wie die Zeit vergeht



Der Festakt ist eine ernste Sache. Die strengen Mienen scheinen bei den Pänz zu wirken. Nur Martina lächelt, wenigstens ein bisschen.

Im Jahr 1964 fanden im Fahrwasser des sogenannten Élysée-Vertrags Siegburg und Nogent-sur-Marne als Stadt-Geschwister zusammen. Eine bis heute sehr stabile Liaison zweier Städte entstand, die zu ihrer Diamanten Hochzeit in diesem Jahr einiges miteinander vorhaben.

Die Franzosen kommen im Rahmen des Stadtfests zwischen dem 23. und 25. August 2024 nach Siegburg. Es wird einen Festakt im Rhein Sieg Forum geben, an dem die weiteren Partnerstädte der Kreisstadt, die im Fall Bolesławiec auch Partner Nogents sind, teilnehmen. Voraussichtlich schließt sich an die Feierstunde eine Lesung in der Bibliothek an. Fest vorgesehen ist eine Bürgerbegegnung in der Innenstadt.

Die Siegburger Bürgerfahrt führt vom 26. bis 30. September 2024 an die Marne. In Frankreich wird es wiederum festlich, gemischt mit sportlicher Heiterkeit. In das Zeitfenster des Siegburg-Besuchs fällt der Startschuss für den traditionsreichen Baltard-Volkslauf. Musikalisch umrahmt wird das Rennspektakel von der Bigband „Knapp daneben“. Eine Kooperation der beiden Musikschulen für einen klingenden 60. Geburtstag der Verschwie-terung wird momentan verhandelt.

Und die Jugend, nach dem Willen von Adenauer und de Gaulle das Wurzelwerk des deutsch-französischen Wachstums? Kommt nicht zu kurz. Das Gymnasium Alleestraße tauscht sich in diesem Frühjahr mit der Einrichtung „Cité scolaire Edouard Branly“ aus Nogent aus.

Das oben gezeigte Foto stammt aus dem Jahre 1974, als man das zehnjährige Jubiläum der Partnerschaft vor dem Siegburger Rathaus beging und die Bürgermeister Adolf Herkenrath und Roland Nungesser ihre Freundschaft per Unterschrift erneuerten. Mit dabei waren Martina Klein, Antonio Galindo und Bettina Homann, drei Kinder, die am 13. Juni 1964 zur Welt gekommen waren – dem Tag, an dem die Partnerschaft das Licht der Welt erblickte.

Was aus dem Triumvirat wurde? Das möchten wir von Ihnen wissen! Was sind Ihre Erinnerungen an die deutsch-französische Freundschaft? Wie erlebten Sie Nogent-sur-Marne, die Stadt vor den Toren von Paris, bei Ihrem ersten Besuch? Schreiben Sie an 65er@siegburg.de oder an Stadtverwaltung Siegburg, **Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg**. In der nächsten Ausgabe soll ein buntes Potpourri europäischer Familiengeschichte erscheinen! ■

„RABENNEST“ SUCHT RENTNER MIT ERFAHRUNG Kita startet Aufruf



„Der Mensch ist schon immer so aufgewachsen, dass die Jungen etwas von den Alten lernen und die Alten durch die Jungen unterstützt werden. So können Menschen Hand in Hand gemeinsam Großartiges erleben.“ Diesen ersten Satz einer längeren Meldung verschickt die Belegschaft der Zanger Kita „Rabennest“ mit Bedacht. Es geht um Unterstützung im Alltag mit den Pänz, beim Marienkäfersuchen im Garten, beim Basteln von Segelschiffen aus Baumrinde.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und in Ihrer beruflich aktiven Zeit als Fachkraft in einem Kindergarten oder einer Kindertagesstätte beschäftigt waren, bietet das Rabennest Ihnen die Möglichkeit, auf Minijobbasis mitzuarbeiten. Es handelt sich um eine relativ kleine Kita mit aktuell 37 Kindern im Alter von knapp einem bis sechs Jahre.

Das Rabennest legt Wert auf eine familiäre Atmosphäre im gesamten Haus, in der die persönliche Beziehung und Bindung zu den Mädchen und Jungen sowie ihren Müttern und Vätern gelebt wird. Das Zusammenspiel von Farben, Licht und

Akustik schafft eine angenehme und kommunikationsfördernde Umgebung für Kinder und Mitarbeitende. Alle Räume enthalten sogenannte „vielsinnliche Anregungen“ und sind gleichzeitig klar strukturiert.

Es gibt eigene Bereiche für Bau und Konstruktion, für das Rollenspiel, fürs Lesen und Wahrnehmen, für das Frühstück. Draußen bewirtschaften die Raben einen eigenen Garten, bauen Obst und Gemüse an. Die Natur der Umgebung lädt zu regelmäßigen Entdeckungstouren ein. In der eigenen Küche wird täglich frisch gekocht, wobei sich die Bio-Produkte im Topf in vegetarische Vollwertkost verwandeln.

Lange Rede, kurzer Sinn: Auf Minijobbasis gesucht werden Erzieher/innen, Motopäden oder Musikpädagoginnen mit Zusatzqualifikation. Mit bis zu 520 Euro könnten Sie Ihre Rente aufstocken. Die Bewerbung schicken Sie digital an leitung@kita-rabennest.de oder per Post an „**Kita Rabennest, Hohenzollernstr. 122, 53721 Siegburg**“. Telefonisch ist das Team unter **0 22 41 / 127 655 8** erreichbar. ■

DIE SENIORENSITZUNG 2024 IN ZAHLEN Laufstrecken und Nudelsalat



Die Seniorensitzung 2024 kann man anhand ihres Programms beschreiben. Oder man lässt Zahlen sprechen.

Zum 1. Mal bearbeitete Axel Friedrich als Alleinunterhalter das Keyboard. Vorgänger Sigggi Klein hinterließ riesengroße Fußstapfen. Sie wurden ausgefüllt. Sein Debüt gab gleichzeitig Spieß Peter Stangier von den Funken Blau-Weiß am Sitzungsleitermikrofon.

2 in einem: Bauchredner Peter Kerscher und seine Kuh Dolly sind ein urkomisches Duo, begeisterten auf halber Strecke zwischen Kuchen und Abendessen. Fast 6 Stunden brauchten 35 Helfer für das Vorbereiten der Tische, legten unter anderem 127 Tischdecken à 2,20 Meter aus. Für einen Eintrittspreis von 32 Euro gab's wie immer Kaffee, Kuchen, Abendessen, Kölsch und Wein. Zwar ein wenig teurer als früher, aber immer noch unschlagbar günstig. In 21 Minuten waren 250 Kilogramm Nudelsalat verteilt, das ist neuer Bedienrekord.

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferte sich Dorothea „Dorle“ Mai und eine Konkurrentin bei der traditionellen Ältestenehrung. Mai hatte um 14 Tage

die Nase vorn, war mit ihren 96 Jahren die älteste Sitzungsteilnehmerin. Ältester Teilnehmer war Bernhard Getto mit 93 Lenzen.

750 Besuchende, wie es sperrig, aber politisch korrekt heißt, waren dabei. Das ist ein guter Hundert mehr als 2023. Die Nachfrage zieht nach der Pandemie wieder an. Gut so!

Nä, wat mösse die loofe... Früher hatte man nur eine ungefähre Ahnung vor der Laufleistung der Kellnerinnen und Kellner. 2024 lässt sich genau nachmessen, wie hoch diese Leistung war. 20.000 Schritte absolvierten die Fleißigsten, nachgemessen auf der Smartwatch, wie die Uhrcomputer am Handgelenk genannt werden. Da lohnt sich Schuhwerk, mit dem man Marathon rennen kann! ■



AWO BAUT SOZIALBERATUNG AUS Verstehen, helfen, lotsen



Das Leben ist ein Hürdenlauf. Da hilft es, zusammen einen Plan zu machen.

Die Arbeiterwohlfahrt Bonn/Rhein-Sieg baut ihre Sozialberatung in Siegburg aus. Der Ausbau, so schreibt die AWO, sei dringend notwendig, um allen Ratsuchenden helfen zu können. Die Lage vieler Menschen habe sich vor dem Hintergrund von Corona, Krieg, Inflation teils drastisch verschlechtert. In Siegburg unterstützen jetzt zwei Fachleute dabei, Anträge zu stellen. Sie helfen bei der Beantwortung von Behördenbriefen oder generellen Schwierigkeiten, die sich durch Alter oder Behinderung ergeben.

Die 65er Nachrichten sprachen mit Sozialberater Nathanael Wedler.

Wer kann sich denn von Ihnen beraten lassen? Grundsätzlich jede Bürgerin und jeder Bürger aus dem Rhein-Sieg-Kreis, der Rat oder Hilfe in einer schwierigen Phase benötigt. Zum Beispiel, wenn das Geld nicht mehr für die alltäglichen Ausgaben reicht. Oder wenn jemand mit Anträgen oder Briefen von Behörden und Krankenkassen

nicht klarkommt. Oft besteht Bedarf, wenn sich die Lebenssituation ändert, etwa durch den Rentenbeginn, eine Krankheit oder Behinderung. In diesem Zusammenhang tauchen neue Herausforderungen auf.

Wie läuft so eine Beratung ab?

Zuerst einmal hören wir zu und stellen Fragen, um den Hilfesuchenden verstehen zu können. Oft geht es nicht nur um ein Sachproblem, sondern um das Gefühl der Überforderung. Oder um existenzielle Ängste, die schlaflose Nächte bereiten. Das nehmen wir ernst und begeben uns dann gemeinsam an die Suche nach einer Lösung. Sobald die Menschen von konkreten Möglichkeiten erfahren, die sie haben, um Hindernisse zu überwinden, werden die Ängste kleiner und sie erlangen Sicherheit, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Dabei ist uns sehr wichtig, dass wir auf Augenhöhe sind, dass Gespräche vertraulich ablaufen.

Was genau tun Sie, um zu helfen?

Zuerst informieren wir darüber, welche Lösungen es gibt. Die hängen von der jeweiligen Fragestellung ab. Sehr häufig geht es darum, Anträge bei Behörden zu stellen, zum Beispiel für Bürgergeld, die Grundsicherung im Alter oder Wohngeld. Viele wissen gar nicht, dass sie einen Anspruch auf solche Leistungen haben. Wir sorgen dann dafür, dass ihnen dieser Anspruch gewährt wird, in dem wir beim Ausfüllen der Formulare helfen.

Und wenn die Behörde „nein“ sagt?

Dann haken wir nach und suchen den direkten Austausch mit Ämtern, Kassen oder anderen Einrichtungen. Meist erfolgreich. Für die Ratsuchenden ist dabei noch etwas wichtig: Wir müssen das Behördenchinesisch erst einmal in normales Deutsch übersetzen. Damit kommen gerade ältere Menschen oft nicht klar, wenn sie bisher nur wenig Kontakt zu Ämtern, der Renten- oder der Krankenkasse hatten. Wir helfen zusätzlich dabei, Briefe der Behörden zu beantworten.



„Behördisch“ gilt als eine der schwersten Fremdsprachen der Welt.

Was geschieht, wenn kein Anspruch auf Bürgergeld, Grundsicherung im Alter oder Wohngeld besteht?

Als Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt haben wir direkten Zugang zu anderen Beratungsstellen oder Angeboten in unserem eigenen Haus. Und wir sind gut vernetzt mit anderen Organisationen. Bei Bedarf stellen wir den gewünschten Kontakt her. Wir fungieren in vielen Fällen als Lotsen. Die Menschen kommen mit ihrem Anliegen – und wir vermitteln Hilfe. Da spüren wir ein großes Vertrauen in unsere Lösungskompetenz. Ein großes Wort, das nichts anderes heißt als: Wir schaffen es, dass die zu uns Kommenden die Welt wieder optimistischer sehen.

Was muss ich tun, wenn ich mich beraten lassen möchte?

Sie müssen uns nur anrufen und einen Termin vereinbaren. Unsere Telefonnummer lautet **022 41 / 86 68 57 - 30**. Die allgemeine Sozialberatung der AWO in der Schumannstraße 4 auf dem Deichhaus ist kostenlos, unabhängig von Glauben oder Herkunft und vertraulich. ■

AKTIONSWOCHE IM SOMMER GEPLANT Gegen die Einsamkeit



Die Senioren-Servicestelle am Friedensplatz 2 hat Hinweise für Unternehmungen parat.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend legt seit Jahren ein besonderes Augenmerk auf das Thema Einsamkeit und deren Bekämpfung. 2022 begann die Erarbeitung einer Strategie gegen das weit verbreitete Phänomen. Darin spricht das Bundesfamilienministerium alle Altersgruppen und alle Menschen an, die sich in bestimmten Lebensphasen allein(-gelassen) fühlen. Ziel ist zunächst die Enttabuisierung und danach, in einem zweiten Schritt, ein aktives Gegenwirken.

Vom 17. bis 23. Juni 2024 findet die bundesweite Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ statt, während der die Öffentlichkeit sensibilisiert wird und Fachleute auf Unterstützungsangebote hinweisen. Siegburg beteiligt sich mit einer größeren Veranstaltung auf dem Markt, deren genauer Termin bei Redaktionsschluss noch nicht feststand.

Einsam ist nach gängiger Definition derjenige, der eine schmerzhaft Lücke bemerkt zwischen den Kontakten, die er sich wünscht, und den Kontakten, die real existieren. Folglich ist nicht jeder, der allein lebt, einsam. Im Umkehrschluss empfindet nicht jeder, der unter Menschen ist, sich als Teil einer Gemeinschaft. ■

FOTORÄTSEL

Dieses Haus ist schon vom Namen her hell erleuchtet und strahlt Wärme aus.
 Wo befinden wir uns? Genauer: Wo kehren wir an dieser Stelle gerne ein?



Ihre Lösung schicken Sie bitte an:
 Stadtverwaltung Siegburg
 Preisrätsel „65er Nachrichten“
 53719 Siegburg

oder per Mail an:
 65er@siegburg.de

Einsendeschluss ist der
 01.05.2024

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser ab 65 Jahren.

Unter allen richtigen Einsendungen werden - unter Ausschluss des Rechtswegs - verlost:

- 3 x 1 DVD 900 Jahre Siegburg
- 3 x 1 Siegburg-Handtuch
- 3 x 1 Siegburg-Brillenputztuch
- 1 x Buch „Unvergessene Schulzeit“, Band 1+2, Erinnerungen von Schülern und Lehrern 1921-1962



Auflösung des Rätsels aus Heft 207:

1940 wurde Schnee mit Pferd und Wagen aus der Mühlenstraße abtransportiert, St. Servatius war sichtbar. Im Winter 2024 gab es die heute üblichen drei Weiß-Tage Mitte Januar. Als das Foto geschossen wurde, hatte sich der Schnee längst verflüchtigt.

In der letzten Ausgabe haben gewonnen:

- Michael Feld, Siegburg
- Friedrich Wienand, Meerbusch
- Peter Roßen, Hennef
- Martha Neffgen, Siegburg
- Paul Schreckenberger, Siegburg
- Heinz Trimborn, Siegburg
- Udo Sandmann, Siegburg
- Norbert Faßbender, Siegburg
- Frank Kaiser, Siegburg
- Birgit Berndt, Schönberg

Allen GewinnerInnen herzlichen Glückwunsch!

SUDOKU

Schwierigkeitsgrad: 1

Sudoku besteht aus neun quadratischen 3-x-3-Blöcken. Jeder Block ist in drei Reihen mit je drei Kästchen unterteilt. In jedem Block sind Zahlen zwischen 1 und 9 vorgegeben. Diese Zahlen müssen Sie so ergänzen, dass jede zwischen 1 und 9 einmal vorkommt. Auch in den Spalten und Zeilen dürfen die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

8		3	1	4	7	6		9
		5	8		3	1		
7	1		9	6	5		2	3
3	8	2		1		9	6	5
	9		3	8	2		1	
4	7	1		9		3	8	2
2	3	8	4	7	1		9	6
		9	2		8	4		
1		7	6	5	9	2		8

Das Rätsel ist von Alfons Kelter, Sankt Augustin

Lösung finden Sie auf Seite 21

ZEITHSTRASSE BRAUCHT ERNEUERUNG Bürger planen mit



Sie ist eine Urverbindung vom Rheintal ins Bergische, deren Geschichte bis ins hohe Mittelalter zurückreicht. Wie oft sie saniert werden musste in 800 Jahren? Kaum zu zählen. Fest steht, dass auch die moderne Zeithstraße in die Jahre gekommen ist und sich Verschleißerscheinungen zeigen. Kein Wunder, wird sie doch täglich von tausenden Autos, Bussen und LKW befahren.

Nicht nur oberflächlich braucht's bald eine Erneuerung. Die Kanäle unter dem Asphalt harren des Austauschs. Der anstehende Sanierungsschritt umfasst den Abschnitt zwischen den Kreiseln an der Wellenstraße und am Stallberg.

Das gibt nur Stau und Probleme, sagen Sie? Dann blicken Sie gern weiter, hinter die Baustellenzeit. In der Sanierung liegt eine Chance, den Straßenraum neu zu denken und zu gestalten. Es liegt in Planerhand, wie sich die Zeithstraße in den folgenden Jahrzehnten präsentiert. Die Stadtverwaltung hat das Ingenieurbüro Sweco beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zur Zeithstraßenzukunft zu erarbeiten. Darin sollen die Anregungen und Wünsche aus der Bürgerschaft Berücksichtigung finden.

Die erste Phase der Beteiligung begann Anfang Februar und geht bis zum 18. März. Danach sind Verwaltung und Politik am Zuge, ehe im dritten Quartal 2024 wiederum Siegburgerinnen und Siegburger aufgerufen sind, sich in die dann schon konkreten Konzeptionen einzubringen. ■

DIESE BANK IST EIN ENERGIEBÜNDEL Ein Platz an der Sonne



Dass der Einsatz von Photovoltaik-Modulen längst nicht nur auf dem Dach Sinn ergibt, zeigt die neueste der mittlerweile 15 Bänke auf dem Siegburger Markt. Auf der dem menschlichen Hinterteil zugewandten Fläche sammelt das Sitzmöbel Sonnenlicht ein und wandelt es in Strom um. Wer sein Ladekabel dabei hat, kann während des Verschnaufens das Handy laden. Neuere Geräte benötigen dafür nicht einmal einen Stecker.

Das Umweltamt möchte mit dem innovativen Ruheplatz demonstrieren, wie vielfältig die Einsatzmöglichkeit für Sonnenstrom-Paneele im Alltag sind. Die Stadt bezuschusste unlängst die Anschaffung von Balkonkraftwerken und ist zudem mit dem Projekt „Soziales Klimaquartier Deichhaus“ im Sinne der Energiewende engagiert. Auch hier liegt das Augenmerk auf dem Umstieg auf regenerative Energien.

Der Bank-Aufstellung ging ein Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz voraus. Die Anschaffungskosten lagen bei rund 7.000 Euro. Geladen werden können Handys oder Tablets über zwei USB-Ladebuchsen sowie kabellos über zwei induktive Flächen. ■

PARKEN OHNE SCHRANKE UND TICKET So funktioniert's

Das Ende der Warteschlange verspricht die Stadtentwicklungsgesellschaft ihren Kunden in den Parkzentren Rhein Sieg Forum, Holzgasse, Kaiserstraße sowie Facharztzentrum an der Mahrstraße. Überall dort wurden die Schranken abgebaut, das Ziehen der Tickets entfällt. Das System ist einfach erklärt: Das Autokennzeichen ist Ihr neues Parkticket. Es wird bei der Einfahrt gescannt.

Erst dann, wenn Sie ausfahren wollen, tippen Sie am Automaten Ihr Nummernschild ein und zahlen bargeldlos mit Ihrer Giro- oder Kreditkarte. Bei höherer Technikaffinität greifen Sie gern auf die EasyPark-App zu. Nach dieser fixen Abwicklung haben Sie eine Viertelstunde Zeit, das Parkhaus zu verlassen. Die Kennzeichendaten werden sofort gelöscht!

Wer mit dem Kopf woanders ist und herausfährt, ohne zu zahlen, kann im Anschluss innerhalb von



Tiefgarage Holzgasse.

48 Stunden das Versäumte nachholen. Erst dann beginnt die Halterermittlung. Weitere Informationen im Netz unter: <https://parken-siegburg.de/ticketloses-parken/index.html> ■

ÄNDERUNG DER FRIEDHOFSATZUNG Räder und Hunde erlaubt

Am 11. Dezember 2023 stimmte der Siegburger Stadtrat einer Änderung der Friedhofssatzung zu, die zwei wesentliche Punkte beinhaltet. 1. Die Möglichkeit, mit dem Fahrrad bis zum Grab zu fahren. 2. Den Hund mitzunehmen.

Gerade auf dem weitläufigen Nordfriedhof ist es für Radfahrer fortan leichter, die letzte Ruhestätte ihrer Angehörigen zu erreichen und Kerzen bzw. Grabschmuck zu transportieren. Die Öffnung für Räder sei generell im Sinne der Mobilitätswende, heißt es im Antragschreiben. Als treue und tröstende Lebensbegleiter vieler Friedhofsbesucher seien Hunde anzusehen und deshalb zuzulassen. Sie erhöhten, das ist ein zweiter Aspekt, das Sicherheitsgefühl ihrer Herrchen und Frauchen,



gerade in der dunklen Jahreszeit. Die Öffnung für Vierbeiner erfolgt nicht ohne die Installation von Kotbeutelspendern als notwendige Infrastruktur. Beim Radfahren wie beim Gassigang gilt: Der stille Charakter der Örtlichkeit muss gewahrt bleiben! ■

WAS SIE ZUM NEUEN E-REZEPT WISSEN MÜSSEN

Deutschland wird (etwas) digitaler



Seit dem 1. Januar 2024 sind Ärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten verpflichtet, bei gesetzlich Krankenversicherten E-Rezepte für verschreibungspflichtige Medikamente auszustellen, die diese dann auch online bei Ihrer Apotheke einlösen können. Am Anfang ersetzt die Neuheit das bekannte rosafarbene Kassenrezept. Später sollen zudem Überweisungen für Fachärzte oder Verordnungen für Heilmittel, Hilfsmittel oder häusliche Krankenpflege digitalisiert werden. Das blaue Rezept für Privatversicherte gibt es zunächst weiter in Papierform. Künftig soll auch diese Versichertengruppe E-Rezepte nutzen können – erste Vorstöße gibt es bereits. Hier alles Wissenswerte, zusammengestellt von der Verbraucherzentrale.

Wie wird das E-Rezept erstellt?

Ihr Arzt oder Ihre Ärztin stellt Ihnen über eine Software im Praxisverwaltungssystem ein digitales Rezept aus. Im E-Rezept sind dieselben Informationen wie im rosa Rezept enthalten. Dazu gehören die Patientendaten, die Daten des Arztes, die verordneten Medikamente oder Wirkstoffe und Dosier-

hinweise. Das digitale Rezept wird verschlüsselt auf den zentralen E-Rezept-Server geschickt. Zu jedem E-Rezept wird automatisch ein sogenanntes E-Rezept-Token erstellt. Es enthält den Code, den Sie zum Einlösen in der Apotheke brauchen. In der Praxis bekommen Sie dann nicht mehr das rosafarbene Rezept, sondern nur noch das Token.

Wie kann ich es einlösen?

Um das E-Rezept zu einlösen, haben Sie als gesetzlich Versicherter drei Möglichkeiten: Über Ihre elektronische Gesundheitskarte, über die E-Rezept-App der Gematik oder über einen Papierausdruck mit dem Rezeptcode.

Was sind die Vorteile?

Das E-Rezept beendet die Zettelwirtschaft, spart Zeit und Wege. Über die E-Rezept-App können Sie das Rezept einlösen, ohne persönlich in die Apotheke gehen zu müssen. Die App zeigt Ihnen an, ob das gewünschte Medikament vorrätig ist. Sofern die Apotheke einen Lieferdienst anbietet, müssen Sie es nicht einmal selbst abholen.

Bestellen Sie ein verschreibungspflichtiges Medikament bei einer Versandapotheke, mussten Sie bisher das Originalrezept einreichen oder es ihr vorab mit der Post zuschicken. Das entfällt mit der E-Rezept-App. Waren Sie in einem Quartal bereits in der Arztpraxis und wurde dort Ihre Gesundheitskarte eingelesen, kann das Folgerezept direkt von der Praxis in der E-Rezept-App übermittelt werden. E-Rezepte können zudem auch im Rahmen von Videosprechstunden ausgestellt werden. Auch Rezepte Dritter, etwa pflegebedürftiger Verwandter oder Heimbewohner, können Sie einlösen, wenn Sie sie in die App laden. Das E-Rezept ist fälschungssicherer als eines aus Papier und kann im Gegensatz zu letzterem nicht verloren gehen oder beschädigt werden.

Wie oft kann ich ein E-Rezept einlösen?

Da der Status eines E-Rezepts im digitalen Gesundheitsnetz zentral gespeichert wird, können Sie es auch nur einmal einlösen. Sobald eine Apotheke ein E-Rezept eingelöst hat, wird der Status geändert, was ein zweites Mal ausschließt.

Wiederholungsrezept möglich?

Ja, das geht. Das Wiederholungsrezept ist ein Jahr gültig. Es kann insgesamt viermal ausgestellt werden, also nach der Erstabgabe weitere drei Male. Dabei müssen Sie nicht alle Rezepte auf einmal einlösen. Die anderen verordneten Medikamente können Sie in der Gültigkeitsdauer des E-Rezepts in der Apotheke abholen. Wird die Dosierung eines Medikamentes geändert, wird die vorherige Mehrfachverordnung gelöscht und ein neues Rezept ausgestellt. Das E-Rezept können Sie über die E-Rezept-App oder auch als Ausdruck in der Apotheke vorlegen. Über die elektronische Gesundheitskarte können Sie es noch nicht einlösen. Dies soll aber zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls möglich sein.

Wie sicher sind meine Daten?

Die Arztpraxis versieht das E-Rezept mit einer

qualifizierten elektronischen Signatur. Anhand dieser Signatur kann die Apotheke technisch zuverlässig feststellen, wer das E-Rezept ausgestellt hat und ob der Inhalt gegebenenfalls unbefugt verändert wurde. Nur die verordnende Arztpraxis und Ihre Apotheke können das E-Rezept einsehen. Die Daten werden verschlüsselt auf Servern der sogenannten Telematik-Infrastruktur gespeichert, die in einem gesicherten Rechenzentrum stehen. Sie werden automatisch 100 Tage, nachdem Sie das Rezept eingelöst haben, gelöscht. Als Versicherter können Sie die Daten aber auch vor Ablauf dieses Zeitraums eigenständig entfernen. ■

WENN DER NACHBAR KLINGELT, UM ZU HELFEN

Pflege der kurzen Wege

Seit dem 1. Januar 2024 gelten weniger strenge Voraussetzungen für die sogenannte Nachbarschaftshilfe. Dazu zählt die regelmäßige Unterstützung Pflegebedürftiger beim Einkaufen, Kochen, bei Arzt- und Behördengängen oder bei Ausflügen. Neu ist, dass die Unterstützer nicht mehr zwingend die Teilnahme an einem Nachbarschaftshelfer- oder an einem Pflegekurs nachweisen müssen. Es reicht, das Informationsangebot bzw. die Broschüre „Nachbarschaftshilfe – Tipps und Informationen für Helfende“ zu kennen. Sie ist auf der Seite www.nachbarschaftshilfe.nrw als Online-Version erhältlich oder kann auf Papier beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes geordert werden, wie die Verbraucherzentrale mitteilt. Die ehrenamtliche Unterstützung im Alltag kann von Personen, die in der Nähe wohnen, von Freunden und Mitgliedern von Vereinen oder Kirchengemeinden geleistet werden. Für die guten Geister des Zusammenlebens besteht die Möglichkeit, über den Entlastungsbetrag (125 Euro monatlich ab Pflegegrad 1) eine Aufwandsentschädigung zu erhalten. ■

WER HAT PLATZ FÜR 57 REIBEKUCHENFREUNDE? ZWAR-Gruppe liebt es deftig

Kein Verein, kein Verband, einfach ZWAR. ZWAR ist das Kurzwort für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“. Ein Zusammenschluss von Menschen ab dem 55. Lebensjahr, die miteinander aktiv sind und je nach Interessenslage etwas miteinander erleben. Die ZWAR-Basisgruppe Innenstadt zählt inzwischen 167 Mitglieder.

Nach der Gründung 2018 ging es den 50 Frauen und Männern der ersten Stunde primär um Sport und Kultur. Heute ist das Spektrum weiter gefächert. So entstand neben der Wandergruppe das Trail-Wandern, zu den Keglern gesellten sich zwei Boule-Teams. Nicht nur Asienfans schmecken rein in die die Sushi-Truppe. Zur Auffrischung vorhandener Englischkenntnisse entstanden „English Conversation“ und „Talking about“ sowie eine feste Runde von Literaturfans. Ganz neu ist die Flohmarktgruppierung sowie „ZWAR HILFE – Help“.

Zu den beliebtesten und teilnehmerstärksten Unternehmungskreisen gehört die 57-köpfige Reibekuchen-Mannschaft. Die Geburt der Gruppe geht auf eine Grundsatzfrage zurück: Wenn wir bei ZWAR Platz haben für asiatische Köstlichkeiten, dann doch bitte auch für rheinische Spezialitäten. Ruckzuck hatten 25 Leckermäulchen Telefonnummern getauscht.

Die Reibekuchenfreunde treibt stets eine entscheidende Frage um: Wohin gehen wir als nächstes? Wer hat Platz für 57 Hungrige, die alle dasselbe wollen? Bei den Bestellungen macht überwiegend der kölsche Klassiker „Rievkooche mit Apfelkompott und Schwarzbrot“ das Rennen. Für den großen Hunger darf es gern die erweiterte Ausführung mit Lachs und Salat sein, die häufig unter dem Begriff „Kölsche Tapas“ firmiert.

Was macht uns so beliebt – das wollte die Redaktion der 65er Nachrichten wissen. Da ist zum einen die aufwändige Zubereitung der Reibekuchen und die beim Braten entstehenden Gerüche, die im Lokal besser als zu Hause zu ertragen sind. Ein anderer



wesentlicher Aspekt ist das Miteinander beim Rievkoocheverzehr. Das Resümee einer Teilnehmerin in der Kartoffelpuffer-WhatsApp-Gruppe bringt es auf den Punkt: „Leckere Reibekuchen, lockere Atmosphäre, humorvolle Gesellschaft, gute Gespräche. Schöner Ausklang eines weniger schönen November-Tages.“

Das ist ein Auszug aus nur einer der 21 Interessensgruppen. Sollte dein Interesse geweckt worden sein, dann informiere dich unter <https://www.zwar-siegburg.de/>. ■

Eure ZWAR-Basisgruppe Siegburg (Innenstadt)

NORDIC WALKING IM STV Lauf mit uns!



Die Sommerwanderung 2023 führte zur Klosterruine Heisterbach ins Siebengebirge.

Wenn am Montag-, Mittwoch- und Freitagvormittag auf dem Parkplatz Rothenbach am Stallberg kaum noch was frei ist, dann liegt das an uns, den Nordic Walkern des Siegburger Turnvereins. Bei fast jedem Wetter und auch an den Feiertagen treffen sich seit dem Jahr 2000 rund 20 bis 30 Frischluft- und Walkingbegeisterte. Wir möchte gerade diese Frühjahrsausgabe nutzen, um Ihnen einen kurzen Einblick in unsere Vereinsarbeit zu geben. Zumal wir immer wieder gefragt werden: Wo walkt ihr denn? Kann ich da noch mithalten? Wo kann ich zum Schnuppern hinkommen?

Das Frühjahr ist der optimale Zeitpunkt, mit Bewegung im Freien zu starten. Das Beste vorab: Nordic Walking gehört zu den Sportarten, die grundsätzlich jeder ausüben kann. Mit aktuell 136 Mitgliedern und einem Altersspektrum von 36 bis 91 (!) Jahren sind wir eine aktive und fröhliche Gemeinschaft, in der sich Neulinge schon nach kurzer Zeit gut eingelebt haben.

An den eingangs genannten Trainingstagen steht selbstverständlich das Nordic Walking im heimischen Wald im Vordergrund. Hinzu kommen weitere Aktivitäten außer der Reihe, zum Beispiel die Sommerwanderung, der Mitternachtswalk im Herbst sowie die Teilnahme am „Bad Godesberger Frühjahrslauf“. Sie möchten an zwei oder drei Tagen

zum Schnuppern kommen? Dann melden Sie sich und vereinbaren einen Termin. Stöcke in verschiedenen Längen werden zur Verfügung gestellt.

Dass unsere tolle Truppe seit fast einem Vierteljahrhundert gut funktioniert und erfolgreich ist, daran erinnerte unlängst Peter Goergens, Urgestein und Begrün-

der der Nordic-Walking-Abteilung im Siegburger TV. Er berichtete nach dem Tod unseres Ehrenvorsitzenden und Co-Gründers Felix Mikeska von den Anfängen.

Tatsächlicher Hauptinitiator war demnach Klaus-Dieter Bermann, der lange der Kanu- und Skiabteilung im STV angehörte. Er hatte nach einem Skiurlaub im Jahr 2000 die Idee, die aus Finnland übergeschwappte neue Sportart in Siegburg regelmäßig auszuüben. Bermann, der 2020 verstarb, hatte schon nach kurzer Zeit eine Gruppe von 20 Personen zusammen. Innerhalb weniger Jahre gingen die Mitgliederzahlen rapide nach oben, so dass der STV 2007 die Bildung der eigenständigen Abteilung beschloss.

Das Highlight für den heute 91-jährigen Peter Goergens war eindeutig der „Kölner Walkingday“, der 2004 mit 6.300 Teilnehmern entlang des Kölner Rheinufer stattfand. ■



Kontakt: nordic-walking@siegburgertv.de

Gertrud Merten, Pressewartin der Nordic-Walking-Abteilung



GOTTESDIENSTE ZU OSTERN Katholischen Kirchgemeinde

KARFREITAG, 29. MÄRZ

11.00 Uhr **BEICHTGELEGENHEIT**
Ort: Sankt Servatius

13.30 Uhr **KREUZWEG AB HEXENTURM**
Ort: Abteikirche

KARFREITAGSLITURGIE

15.00 Uhr Beichtgelegenheit | Ort: Liebfrauen

15.00 Uhr Leiden und Sterben Christi
Ort: Sankt Antonius

15.00 Uhr Beichtgelegenheit | Ort: St. Dreifaltigkeit

15.00 Uhr Der Leidensweg Jesu
Ort: Sankt Mariä Empfängnis

15.00 Uhr Ort: Abteikirche

18.00 Uhr Chorgemeinschaft & Beichtgelegenheit
Ort: Sankt Servatius

SAMSTAG, 30. MÄRZ

10.00 Uhr **WEGGOTTESDIENST FÜR FAMILIEN**
Ort: Sankt Hedwig

15.00 Uhr **SEGNUNG DER OSTERSPEISEN**
Ort: Liebfrauen

FEIER DER OSTERNACHT

19.00 Uhr Ort: Abteikirche

20.30 Uhr Anschl. Agape | Ort: St. Dreifaltigkeit

20.30 Uhr Ort: Sankt Mariä Empfängnis

21.00 Uhr für Familien, Agape | Ort: Liebfrauen

21.30 Uhr Anschl. Agape | Ort: Sankt Anno

21.30 Uhr Ort: Sankt Antonius

OSTERSONNTAG, 31. MÄRZ

11.00 Uhr **FAMILIENMESSE**
Ort: Sankt Mariä Namen

12.00 Uhr **FESTMESSE**
Ort: Abteikirche

17.00 Uhr **FEIERLICHE LAT. OSTERVESPER**
Ort: Sankt Antonius

12.00 Uhr **HOCHAMT DER AUFERSTEHUNG
CHRISTI** | Ort: Sankt Antonius

HEILIGE MESSE

08.00 Uhr Ort: Sankt Joseph

09.30 Uhr Ort: Sankt Servatius

11.00 Uhr Ort: Liebfrauen

11.00 Uhr Ort: Sankt Anno

11.00 Uhr Ort: Sankt Elisabeth

18.30 Uhr Ort: Sankt Servatius

OSTERMONTAG, 01. APRIL

09.30 Uhr **EMMAUSGANG NACH ST. HEDWIG**
Ort: Sankt Servatius

17.00 Uhr **VESPER**
Ort: Sankt Antonius

HEILIGE MESSE

08.00 Uhr Ort: Sankt Joseph

09.30 Uhr Ort: Sankt Dreifaltigkeit

09.30 Uhr Ort: Sankt Mariä Namen

10.00 Uhr anschl. geselliges Beisammensein
Ort: Sankt Hedwig

11.00 Uhr Chorgemeinschaft St. Servatius &
St. Anno | Ort: Sankt Anno

12.00 Uhr Ort: Abteikirche

17.30 Uhr Ort: Abteikirche

GOTTESDIENSTE ZU OSTERN Evangelische Kirchgemeinden

FRIEDENSKIRCHE

DO | **28.03. TISCHABENDMAHLGOTTESDIENST**

19.00 Uhr Pfr. Kutzschbach & Diak. Gehrman

FR | **29.03. GOTTESDIENST**

10.00 Uhr Pfr. Kutzschbach

SO | **31.03. ABENDMAHLGOTTESDIENST**

10.00 Uhr Pfr. Kutzschbach

AUFERSTEHUNGSKIRCHE

FR | **29.03. ABENDMAHLGOTTESDIENST**

10.30 Uhr mit Ruth Wirths und Kantorei

SA | **30.03. GOTTESDIENST**

23.00 Uhr mit Matthias Lenz und Rising Voices

SO | **31.03. ABENDMAHLGOTTESDIENST**

10.30 Uhr mit Ruth Wirths

MO | **01.04. ZENTRALER GOTTESDIENST**

10.30 Uhr mit Matthias Lenz

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KOOPERATION Gemeinsamer Unterstand



Tradition umweht den deutsch-französischen Lehrlingsaustausch, für den die Zimmerer- und Dachdeckerinnung Bonn/Rhein-Sieg verantwortlich ist. Nach coronabedingter Pause empfing das Handwerkerbildungszentrum am Gerhard-Hauptmann-Weg nun wieder acht junge Franzosen. In einem gemeinsamen Projekt mit deutschen Auszubildenden und Ausbildern errichteten sie während ihres zweiwöchigen Aufenthalts einen geschlossenen Unterstand.

Bereits im Vorfeld hatten die Obermeister Andreas Hoffmann und Eckhard Behm die Planung dafür übernommen. Das Holz war in Hoffmanns Betrieb zugeschnitten und vor Ort unter fachkundiger Aufsicht und Mithilfe des Oberdollendorfer Zimmerermeisters Ferdinand Hoitz weiterverarbeitet worden. Die Klempnerarbeiten und die Dacheindeckung nahmen die Lehrlinge danach gemeinsam mit Eckhard Behm vor.

Kreishandwerksmeister Thomas Radermacher und Bürgermeister Stefan Rosemann nahmen das Objekt binationaler Kooperation feierlich ab. Sie würdigten das handwerkliche Können und die Bedeutung des deutsch-französischen Austauschs für die Stärkung des europäischen Gedankens. Neben der intensiven Arbeitsphase stand für die Teilnehmer die Erkundung der Region auf dem Programm. Sie fuhren nach Köln und Bonn sowie ins Schieferbergwerk Mayen. Zur Gruppe aus dem Nachbarland gehörten mit Éléa Delgado und Florestine Denis zwei junge Frauen. ■

SENIORENSKATCLUB Grand Hand Kaldauen

Im Dezember 2023 wurden 2 Skatturniere gespielt. Der Stifter des Advents-Pokal war Heinz Klein. Nach 2 Durchgängen lautete das Ergebnis:

1. Jürgen Kraheck **1.259 Punkte**
2. Paul Brinkmann **1.170 Punkte**
3. Alfred Krautkrämer **1.126 Punkte**

Beim 2. Turnier am 11.12.2023 wurde um den Weihnachts-Pokal, der von Heinz Brodda gestiftet wurde, gespielt. Das Ergebnis lautete:

1. Hans-Theo Ehlen **1.534 Punkte**
2. Paul Brinkmann **1.216 Punkte**
3. Alfred Krautkrämer **1.122 Punkte**

Die Herren **Kraheck** und **Ehlen** sind die Sieger in den Pokalwettbewerben und damit für 1 Jahr Pokalinhaber. Beiden einen Herzlichen Glückwunsch. Auch für die anderen Mitspieler wünschen wir für das Jahr 2024 alles Gute und ein gutes Blatt.

Rätsel-Auflösung: Sudoku

8	2	3	1	4	7	6	5	9
9	6	5	8	2	3	1	4	7
7	1	4	9	6	5	8	2	3
3	8	2	7	1	4	9	6	5
5	9	6	3	8	2	7	1	4
4	7	1	5	9	6	3	8	2
2	3	8	4	7	1	5	9	6
6	5	9	2	3	8	4	7	1
1	4	7	6	5	9	2	3	8

IN DER ARTOTHEK SCHLUMMERT HISTORISCH WERTVOLLE KUNST K.P. Kremers „Hausarmenbuch“ zum Leihen

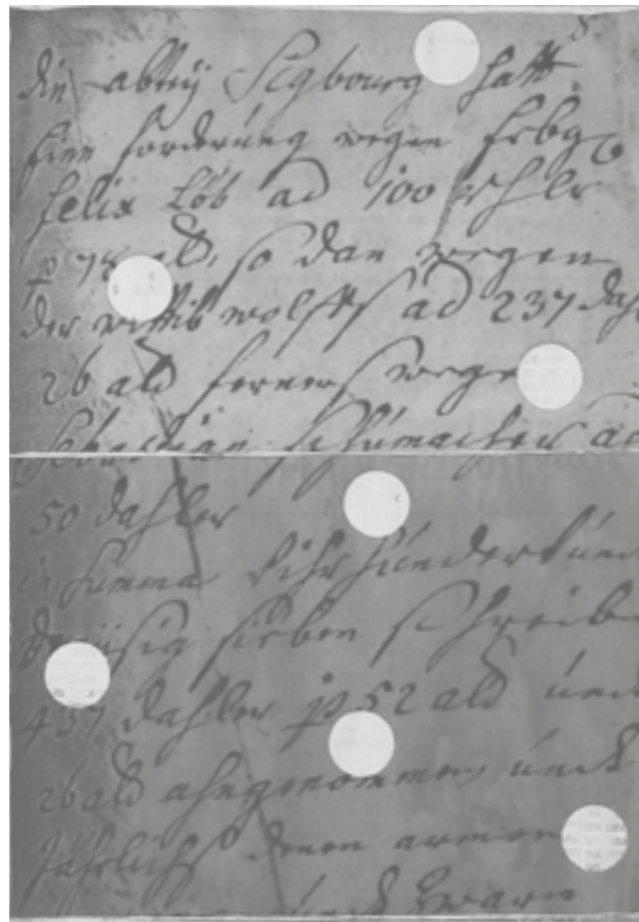
Mit der Artothek machen Sie Ihr Wohnzimmer zum Museum. Leihen Sie Ihr Wunschbild aus dem Bestand des Stadtmuseums aus und schmücken damit Ihr Haus! Alles, was Sie brauchen, ist ein Nuterausweis der Bücherei. Das Konzept der Artothek ist eine Kooperation beider Anlieger der kulturellen Siegburger Wohngemeinschaft, von Stadtmuseum und Stadtbibliothek.

Die Bilder sind gerahmt und fertig zum Aufhängen, die Größen variieren. Sie können die guten Stücke für drei Monate ausleihen. Verlängerungen sind möglich, falls kein anderer Interessent das entsprechende Bild vorgemerkt hat. Die Gebühr beträgt derzeit 5 Euro pro Bild, inklusive Versicherung.

Sie können alle Bilder online einsehen und prüfen, ob Ihr Wunschbild aktuell verfügbar ist. Alternativ finden Sie in der Kunstabteilung der Stadtbibliothek einen Ordner mit Abbildungen aller ausleihbaren Bilder. Zum Online-Katalog der Artothek geht es hier: <https://stadtmuseum-siegburg.de/besucherinformation/artothek/index.html>

Unser **Bild** zeigt eine Artothek-Arbeit von K.P. Kremer, einem der bekanntesten Namen der regionalen Kunstszene. Das Stadtmuseum hat ihm 1993 eine Einzelausstellung gewidmet. Eines der Leitmotive seines künstlerischen Schaffens ist die Bearbeitung - Übermalung - von historischen Vorlagen. In den 1990er-Jahren waren es häufig Zeitungsseiten des früheren 20. oder beschriebene Büttenpapiere des 19. Jahrhunderts. Dabei arbeitete er mit einem sakral wirkenden Farbspektrum, insbesondere mit Purpur, Violett und Gold.

Das gilt auch für die Blätter, die die Basis für die Serie „Hausarmenbuch“ bilden. Es sind vergrößerte Kopien aus einem Original, das sich im Siegburger Stadtarchiv befindet. In das von 1745 bis 1798 geführte Buch wurden Einnahmen und Ausgaben für einen Bereich der öffentlichen Armenfürsorge eingetragen. Siegburger Privatleute, aber auch



Institutionen wie die Stadt und die Abtei gaben Geld, das dann an sogenannte Hausarme ausgezahlt wurde. Die Hausarmen waren Menschen, die - anders als die eigentlichen Bettler, die im Allgemeinen obdachlos waren - über einen festen Wohnsitz in Siegburg verfügten. Ihnen konnte von Seiten der Stadt in unregelmäßigen Abständen ein bescheidenes Almosen ausgezahlt werden.

Kremers Arbeiten leben nicht zuletzt von der Distanz zwischen der prachtvollen Übermalung und der Not, die sich in der Vorlage spiegelt. ■

Seniorenkino im Cineplex Siegburg

JEWELS UM 14.30 UHR UND 15.30 UHR

Der Einlass zur Kaffeebar beginnt jeweils 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Eintritt: 7,- € inkl. einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen



03.04. | DIE EINFACHEN DINGE

Komödie, Frankreich 2022

Vincent führt ein hektisches Leben, vollgepackt mit Terminen und moderner Technologie. Doch als sein Cabrio auf einer abgelegenen Landstraße liegenbleibt, findet er sich unversehens in den Bergen wieder. Sein Retter, Pierre, ein schweigsamer Einzelgänger, der inmitten idyllischer Berglandschaft auf einem abgelegenen Bauernhof lebt, nimmt Vincent auf seinem Motorrad mit. Pierre verkörpert die Symbiose mit der Natur, die Vincent überwältigt und Panik auslöst. Vincent erkennt, dass er eine Auszeit vom hektischen Stadtleben benötigt und hat bereits eine Idee, wie und mit wem er sie verbringen möchte. ■



08.05. | WEISST DU NOCH?

Komödie, Deutschland 2023

Die Kinder sind aus dem Haus. Marianne und Günter haben sich daran gewöhnt. Die Tage sind von einer freudlosen Routine geprägt, und sie schieben einander die Schuld daran zu. Zudem beginnt ihr Gedächtnis nachzulassen, wobei jeder behauptet, der andere sei schuld. Von seinem Freund Heinz hat Günter zwei Wunderpillen bekommen, die verlorene Erinnerungen wiederherstellen sollen. Nach der Einnahme reisen sie gemeinsam in der Zeit zurück und erinnern sich an Höhen und Tiefen ihres gemeinsamen Lebens. Die Pille funktioniert erstaunlich gut, hat jedoch Nebenwirkungen, da nicht alle Erinnerungen nur positiv sind. ■

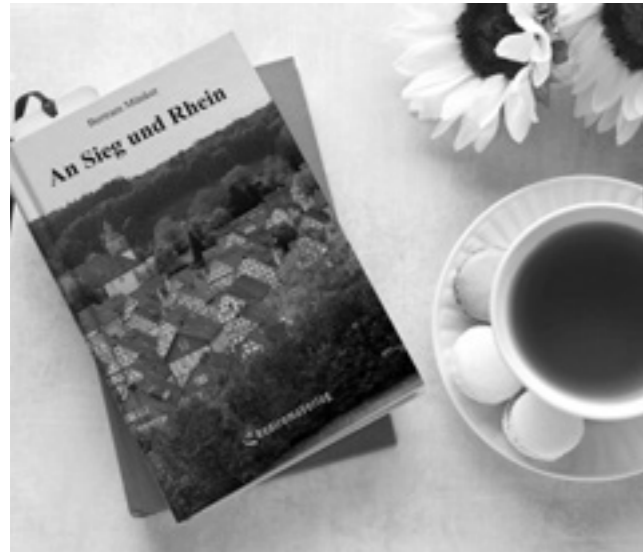


05.06. | EIN FEST FÜRS LEBEN

Komödie, Deutschland 2023

Hochzeitsplaner Dieter ist frustriert von den überzogenen Erwartungen seiner Kunden, die oft das Budget sprengen. Er möchte seinen Beruf an den Nagel hängen. Ein letzter Auftrag soll den krönenden Abschluss bilden: die Traumhochzeit von Leonie und Lasse in einem bezaubernden Schloss. Dieter plant alles bis ins kleinste Detail, doch schon bei den Vorbereitungen gerät alles außer Kontrolle. Dieter und sein Team müssen improvisieren, um die Katastrophen von den Gästen fernzuhalten, und das perfekte Chaos ist vorprogrammiert. ■

BUCHTIPPS



AN SIEG UND RHEIN

Bertram Munker

Meistens kommt es anders – und oft kommt das Beste zum Schluss.

So erfährt der Leser vom „Schrecken überm Alten Flecken“, in „Verfolgt“ erlebt er einen Schrecken, der nicht abzuschütteln ist, ein „Anruf genügt“ und verändert das ganze Leben, in größter Not erfolgt „Die wundersame Rettung“, der „Alcher Postverkehr“ schildert einen besonderen Kundenservice, „Künstlerpech“ zeigt die Folgen von Trunkenheit am Pinsel, „Wohl dem“, der ein treues Gefährt hat, ebenso einen „Freund in der Not“, wer es auch sei, und es hätte „Am Rhein so schön“ sein können, wäre es kein Zwangsaufenthalt gewesen.

All dies ereignet sich überwiegend „An Sieg und Rhein“ – neun ungewöhnliche, ja unglaubliche Geschichten, wie sie eigentlich nur das Leben schreibt. Eigentlich. Denn ich muss gestehen: Ich habe Erlebtes und Erfundenes kunterbunt gemischt. ■

ISBN 978-3-9852782-6-8, Rediroma-Verlag



KLANG-GEDANKEN - GEDICHTE

Winnie Lu Fee

Nach unserem Buchtipps in der Frühjahrsausgabe 2023 („Little Treasure“) folgt nur ein Jahr später der Buchtipps zu Winnie Lu Fees neuem Buch „Klang-Gedanken“. Diesmal drehen sich die Gedichte unter anderem um gebrochene Herzen, lächelnde Gesichter, Atlantis und einsame Drachen. Freuen Sie sich auf einen bunten Gedichte-Mix. Unsere Autorin Winnie Luchtenberg entdeckte schon während der Schulzeit ihre Leidenschaft für das Dichten und die Malerei. Ihre Malerei wird dem phantastischen Impressionismus zugeordnet, darüber hinaus fertigte sie Kunstobjekte aus Ton. Im Jahr 1975 zog sie in die Eifel und eröffnete in Gerolstein ihre Galerie „Schatulle“. Im Jahr 1977 begründete sie den ersten Kunstmarkt in Gerolstein, so dass sie hier einen Treffpunkt für Künstler und Künstlerinnen aus ganz Europa schuf. Nach der Schließung ihrer Galerie folgten Umzüge nach Ravensburg, Lünen in Westfalen und nach Siegburg. Dort eröffnete sie im Jahr 1995 die Galerie „Little Treasure für Antikes und Kunst“. ■

ISBN 978-3-9823152-3-2, Edition H. Schroeder

HÖRBUCHTIPPS DER STADTBIBLIOTHEK SIEGBURG



JONAS JONASSON: WIE DIE SCHWEDEN DAS TRÄUMEN ERFANDEN

Gelesen von Shenja Lacher

Überall auf der Welt schlummert man selig in den kuscheligsten Betten der Marke Traumbett, made in Hamburg, Germany. Überall? Nein, einzig in Schweden konnte das Unternehmen sich noch nicht durchsetzen. Das will der neue Firmenbesitzer schnellstens ändern. Und wenn es nach Julia, der Bürgermeisterin von Halstaholm in der schwedischen Provinz, ginge, dann hätte sich Traumbett mitsamt seinen 800 neuen Arbeitsplätzen sowieso schon längst bei ihnen niedergelassen. Julia startet eine Charmeoffensive, die man so noch nicht gesehen hat: Vom kurzerhand umbenannten Angela-Merkel-Kreisverkehr, selbstverständlich mit schwarz-rot-goldener Bepflanzung, über eine aus dem Boden gestampfte Deutsche Schule unter der Führung von drei betagten Rentnerinnenfräuleins, bis hin zur umfunktionierten „Bierstube Badehaus!“ - jeder muss mitziehen. ■



DAVID SAFIER: MISS MERKEL AUF HOHER SEE

Gelesen von Nana Spier

Seit über einem Jahr gibt es in Klein-Freudenstadt keine ungeklärten Todesfälle mehr. Eigentlich eine gute Nachricht für alle Bewohner des Örtchen in der Uckermark, nur für Angela Merkel nicht. Sie sehnt sich nach dem Thrill der Ermittlung, denn nichts hatte der Rentnerin so viel Freude bereitet wie die Detektivarbeit. Die gebuchte Ostsee-Kreuzfahrt soll jetzt etwas Abwechslung verschaffen. Denn Angela und ihre Begleiter machen nicht irgendeine, sondern eine Krimi-Kreuzfahrt. Dementsprechend sind neben der Ex-Kanzlerin, Achim und dem geliebten Mops auch diverse Krimiautoren unterschiedlichster Couleur mit an Bord. Als jedoch kurz nach dem Auslaufen der Megastar des deutschen Thrillers unerwartet zu Tode kommt, läuft Angela zu neuer Höchstform auf. ■



SARAH LARK: HIMMELSTÜRMERINNEN

Gelesen von Nicole Engeln

Ende des 19. Jahrhunderts in Schottland: Drei Cousinen aus dem adligen Clan der Hards streben nach Höherem. Während Ailis die Sterne erkunden will, träumt Donella vom Ballonflug und Haily vom Starthum auf der Bühne. In der ersten schottischen Mädchenschule werden die Schülerinnen tatsächlich auf ein mögliches Studium vorbereitet. Die junge Emily, die aus einer Dienstbotenfamilie stammt, darf die drei Cousinen dorthin begleiten. Was zunächst wie ein Glücksfall für Emily anmutet, ist an eine ungute Bedingung geknüpft. Aber erst einmal scheint ihnen die Welt offen zu stehen. Doch dann nimmt das Schicksal für eine der Frauen eine unerwartete Wendung, und die vier werden in alle Winde zerstreut ... ■

AKTIVES VOM DRK FAMILIENBILDUNGSWERK

ANMELDUNG UND INFORMATION:

DRK Familienbildungswerk
Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Zeughausstr. 3, 53721 Siegburg
Telefon: 0 22 41/59 69-79 10
Mail: familienbildungswerk@drk-rhein-sieg.de
Web: drk-familienbildung.de

BECKENBODENGYMNASTIK

Lernen Sie Ihren Beckenboden kennen! Über gezielte Wahrnehmungs-, Atmungs- und Bewegungsübungen lernen Sie, Ihren Beckenboden zu spüren und gezielt anzuspannen. Kräftigungsübungen für den Beckenboden und die umgebende Muskulatur (Bauch, Rücken, Hüfte) sowie Alltagstipps für ein Beckenbodenschonendes Verhalten gehören ebenso zum Kursinhalt wie Informationen zu Funktion und Anatomie dieses neuralgischen Bereichs.

Kursdauer: FR | 19.04. - FR | 28.06.
9.45 - 10.45 Uhr & 12.15 - 13.15 Uhr
Kursleitung: Stefanie Beisner
Kursgebühr: 40,50 €

HALTUNG UND BALANCE

Beweglichkeit, Stabilität und ein gutes Gleichgewicht sind wichtige Voraussetzungen, um eine aufrechte, gesunde Körperhaltung einnehmen zu können. Zu diesem Kurs gehören Wahrnehmungsübungen, die das eigene Körpergefühl stärken, ebenso wie gezielte Kräftigungs- und Dehnübungen für die Wirbelsäule, Hüft- und Schultergelenke. Auch unsere Füße kommen nicht zu kurz, denn sie tragen uns durch unser ganzes Leben. Wir benötigen sie, um im Gleichgewicht zu bleiben. Bitte mitbringen: Handtuch oder Decke, rutschfeste Socken, ggf. ein Kissen.

Kursdauer: FR | 19.04. - FR | 28.06.
8.30 - 9.30 Uhr
Kursleitung: Stefanie Beisner
Kursgebühr: 40,50 €

KUNDALINI YOGA

Kursdauer: DO | 11.04. - DO | 27.06.
18.30 - 20 Uhr
Kursleitung: Michaela Peters
Kursgebühr: 80,- €

YOGILATES

Pilatesübungen werden mit Yogaelementen kombiniert

Kursdauer: MI | 08.05. - MI | 03.07.
18 - 19 Uhr & 19.15 - 20.15 Uhr
Kursleitung: Dagmar Wroz
Kursgebühr: 49,50 €

BEWEGUNG HÄLT FIT

Kursdauer: DI | 30.04. - DI | 02.07.
9.45 - 10.45 Uhr & 11 - 12 Uhr
Kursleitung: Dagmar Wroz
Kursgebühr: 40,- €

HATHA YOGA

Kursdauer: MI | 10.04. - MI | 03.07.
18 - 19.30 Uhr
Kursleitung: Natascha Touchev
Kursgebühr: 96,- €

WIRBELSÄULEN QIGONG

Kursdauer: MO | 27.05. - MO | 24.06.
MI | 29.05. - MI | 26.06.
18 - 19.30 Uhr
Kursleitung: Bernd Zimmermann
Kursgebühr: 40,- €

WIRBELSÄULEN QIGONG - ONLINE

Kursdauer: DI | 09.04. - DI | 02.07.
18 - 19.30 Uhr
Kursleitung: Bernd Zimmermann
Kursgebühr: 96,- €

BEWEGUNG NACH DER FELDENKRAIS-METHODE - GENTLE MOVING

Kursdauer: MO | 08.04. - MO | 01.07.
DI | 09.04. - DI | 02.07.
17.30 - 19 Uhr
Kursleitung: Dr. Sybille Richter
Kursgebühr: 96,- €

AKTIVES VON DER VHS RHEIN-SIEG

ANMELDUNG UND INFORMATION:

VHS Rhein Sieg
Ringstr. 24, 53721 Siegburg
Tel.: 0 22 41/30 97-0,
Mail: info@vhs-rhein-sieg.de
Web: vhs-rhein-sieg.de

POLITIK - GESELLSCHAFT - UMWELT

Vorsorgende Verfügungen für Krankheit und Alter
Vorsorgevollmacht, Betreuungs- & Patientenverfügung
Vortrag von Regina Koch | Kosten: **entgeltfrei***
Ort: BildungsCampus Neuenhof, Siegburg; Raum B.1.13
241-105 17B // MO | 22.04. | 18 - 19.30 Uhr
*nur mit Anmeldung!

Wärmedämmung - Schutz vor Wärme und Kälte - ONLINE
Vortrag von Gabriele Geige | Kosten: **entgeltfrei***
Online über Zoom
241-105 28B // MI | 24.04. | 18 - 19.30 Uhr
*nur mit Anmeldung!

Verkehrsunfall was nun?
Verhalten nach einem Verkehrsunfall
Vortrag von Peter Biber | Kosten: **9,90 €**
Ort: BildungsCampus Neuenhof, Siegburg; Raum B.0.02
241-100 20 // DO | 25.04. | 19.00 - 20.30 Uhr

KULTUR UND KREATIVITÄT

It's painting time!
Kurs von Kathryn Reinecke | Kosten: **31,50 €***
Ort: BildungsCampus Neuenhof, Siegburg; Raum B.0.11
241-205 33C // FR | 05.04. | 18.30 - 21.15 Uhr
241-205 33F // FR | 26.04. | 18.30 - 21.15 Uhr
*Im Entgelt sind 11,20 EUR für Material und Getränke enthalten.

Square-Dance - Für Anfänger*innen
Kurs von Carl-Werner Ackermann | 6 W. | Kosten: **36,- €**
Ort: Gymnasium Siegburg, Alleestraße
241-209 40B // MI | ab 10.04. | 18 - 19.30 Uhr

Aquarellmalerei auf Postkarten
Landschaften, Blumen, Stillleben

Kurs von Carolin Balling | 3 W. | Kosten: **45,60 €***
Ort: BildungsCampus Neuenhof, Siegburg; Raum B.0.11
241-205 55 // DO | ab 18.04. | 18.45 - 21 Uhr
*Im Entgelt sind 15,- EUR für Material enthalten.

Makramee - Deko-Elemente für Drinnen und Draußen
Kurs von Christina Selzer | Kosten: **29,30 €***
Ort: BildungsCampus Neuenhof, Siegburg; Raum B.0.02
241-213 03 // SA | 20.04. | 13 - 17 Uhr
*Im Entgelt sind 8,- EUR für Material enthalten.

GESUNDHEIT

Nordic Walking - gut betreut
Kurs von Inge Wolff | 4 W. | Kosten: **36,80 €**
Treffpunkt: Parkplatz Stallberg/Rothenbach, Siegburg
241-302 50A // FR | ab 05.04. | 10 - 11.30 Uhr
241-302 50B // FR | ab 07.06. | 10 - 11.30 Uhr

Tanzend beweglich
Kurs von Hildegard Freundlieb | Kosten: **17,10 €**
Ort: VHS-Gymnastikhalle, Siegburg

Schwerpunkt: Knie
241-302 34C // SA | 27.04. | 14 - 16.30 Uhr
Schwerpunkt: Füße
241-302 34D // SA | 27.04. | 14 - 16.30 Uhr

Schwerpunkt: Hände und Arme
241-302 34E // SA | 27.04. | 14 - 16.30 Uhr

BERUF UND DIGITALES

Vertiefungskurs Smartphone
Betriebssystem: Android, Apple (iPhone)
Kurs von Reimer Leuthner | Kosten: **36,- €**
Ort: BildungsCampus Neuenhof, Siegburg; Raum B.0.02
241-504 59 // DI | 07.05. & 14.05. | 10 - 12.15 Uhr

Smartphone-Sprechstunde
Betriebssystem: Android
Kurs von Udo Lüttke | Kosten: **15,- €**
Ort: BildungsCampus Neuenhof, Siegburg; Raum B.0.01
241-504 68B // DI | 07.05. | 13 - 14.30 Uhr

VERANSTALTUNGSKALENDER

MUSIKSCHULE, Humperdinckstraße 27

Veranstaltungskalender: events.siegburg.de

SA | 13.04. VIOLINABEND

19.30 Uhr Hachidai Saito, Violine
Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

SA | 20.04. LIEDERABEND

19.30 Uhr Valerie Haunz, Sopran
Sofi Simeonidis, Klavier
Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

HUMPERDINCKFEST 2024

Veranstaltungskalender: events.siegburg.deSA | 25.05. HOCHSCHULE FÜR MUSIK
UND TANZ KÖLN

17.00 Uhr Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

SA | 02.06. FRÜHLINGSKONZERT

19.00 Uhr Anemois-Bläserquintett
Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

SA | 03.06. JON LORD TRIBUTE PROJECT

19.30 Uhr Baroque in Blue
KUBANA Live Club, Zeithstraße 100

SO | 09.06. KONZERT DER MUSIKSCHULE

11.00 Uhr Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

SA | 15.06. GITARENKONZERT

19.00 Uhr Ivan Petricevic, Gitarre
Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

SO | 16.06. JUNGE SYMPHONIE SIEGBURG

19.00 Uhr Orchesterkonzert
Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

SA | 22.06. FLÖTENABEND

19.00 Uhr Klara Herkenhöfner, Flöte
Eri Uchino, Klavier
Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

MI | 26.06. 336. MUSIK ZUR BESINNUNG

18.00 Uhr Marienkapelle, Mühlenstraße 19-27

SA | 29.06. SESSION 5

19.00 Uhr Fusion – Jazz; Musikwerkstatt

RHEIN SIEG FORUM, Bachstraße 1

Veranstaltungskalender: events.siegburg.de

SO | 07.04. ADFC-MESSE

11.00 Uhr Rad + Freizeit

MO | 08.04. SENIOREN-TANZCAFÉ

15.00 Uhr Anmeldung per Telefon unter 02241 /
102 71 00 oder an der Vorverkaufskasse
im Stadtmuseum Siegburg

STADTMUSEUM im Kulturhaus, Markt 46

Veranstaltungskalender: events.siegburg.de

FR | 12.04. GOLDBERG-VARIATIONEN

20.00 Uhr Resonanzen 2024 - Asya Fateyeva,
Eckart Runge und Andreas Borregaard

FR | 03.05. APPASSIONATA

20.00 Uhr Resonanzen 2024 - Liisa Randalu und
Mario Häring

FR | 24.05. HALT MAL SCHATZ!

20.00 Uhr Kleinkunst 2024 - Jochen Malmsheimer

SA | 01.06. SOMMERNACHT

20.00 Uhr Resonanzen 2024 - Benjamin Appl
und Martynas Levickis

SA | 15.06. HOMMAGE À MANUEL DE FALLA

19.30 Uhr Gitarrenkonzerte 2024 - Ivan Petricevic

STADTBIBLIOTHEK im Kulturhaus, Griesgasse 11

Veranstaltungskalender: events.siegburg.de

DO | 18.04. KUNST & BROT

18.00 Uhr Die philosophische Runde, moderiert
von Rüdiger Kaun, geht spannenden
Themen nach. Nach einem einführen-
den Statement von Jürgen Röhrig gibt
es eine offene Diskussion. | **Eintritt frei**

DI | 23.05. ZUM „WELTTAG DES BUCHES“

19.00 Uhr Autorenlesung mit Anne Weiss
Der beste Platz zum Leben - Tiny House,
Klimahaus, Selbstversorgerhof, Mehrge-
nerationenhaushaus? Bestseller-Autorin Anne
Weiss erzählt von sieben nachhaltigen
Wohnexperimenten und wie es sich
nicht nur besser wohnt, sondern auch
einfach besser lebt. | **Karten (10,- €) im
Vorverkauf in der Bibliothek**

AUF EIN BUCH

Bücher-Talk mit Lioba Herhaus | Für alle, die gerne
lesen! Für Menschen, die sich gerne mit Gleichge-
sinnnten über gelesene Bücher austauschen, die sich
Buchempfehlungen für Romane aus der Stadtbiblio-
thek oder Neuerscheinungen aus dem Buchhandelwünschen oder auch selbst gerne einmal einem inte-
ressierten Kreis ihre Lieblingslektüre vorstellen möch-
ten. In angenehmer Gesellschaft, bei Kaffee, Kuchen
und anregenden Gesprächen.

SA | 27.04. | 25.05. | 29.06.

jeweils von 15.00 - 17.00 Uhr | **Eintritt frei**SO | 05.05. LESUNG VON AUTORINNEN UND
15.00 Uhr AUTOREN DER „FREIEN LITERATUR-
WERKSTATT SIEGBURG“ | **Eintritt frei**

Ostergarten in Kaldauen

Herzliche Einladung in den Ostergarten in Kaldau-
en! Vom **24. März 2024, 12 Uhr, bis 7. April 2024,
17 Uhr**, wird in Kaldauen auf dem freien Grund-
stück hinter der Liebfrauenkirche ein Ostergarten
aufgebaut sein, den man tagsüber besichtigen
kann. **Eintritt frei.**

Erzählcafé

Das Erzählcafé für Frauen im **Zeitraum, Ring-
straße 2**, soll die Gelegenheit eröffnen, in ange-
nehmer Atmosphäre Erlebtes zu berichten und
zu hören, was andere denken und bewegt. Päd-
agogin Rita Gerharz-Kaun begleitet das Angebot.
**17. April, 22. Mai und 19. Juni, jeweils von 15.30
bis 17.30 Uhr.** Anmeldung und weitere Infos:
per Telefon **02241 - 25 21 51 3** oder per E-Mail
eeb.ansiegunrheine@ekir.de.

Seniorencafé Kaldauen

Das neugebildete Seniorencafe Kaldauen lädt
alle Senioren zu geselligem Beisammensein bei
Kaffee, Kuchen, Spielen, Singen, Basteln und Klö-
nen ein. Wir treffen uns wöchentlich jeweils am
Dienstagnachmittag von **15 - 17 Uhr im Marien-
heim, Antoniusweg 1 in Kaldauen.** Zwecks bes-
serer Planung bitten wir um Anmeldung. Diese
sowie weitere Informationen bei: **Ute Hennes,
Tel.: 0 15 1 / 40 33 18 17.** Das Team des Senioren-
cafes freut sich auf Sie!

STADTFÜHRUNGEN



Mit unserem breitgefächerten Angebot an Stadtführungen ist selbst für die alteingesessenen Siegburger etwas dabei.

Start der Führungen ist immer um 14 Uhr. Treffpunkt bei der KSI Führung ist das Katholische Soziale Institut, Bergstraße 26. Bei allen anderen Führungen ist der Treffpunkt vor dem Stadtmuseum Siegburg.

Erwachsene zahlen 6,- Euro pro Führung, Kinder bis einschließlich 14 Jahre 3,- Euro. Die Teilnahmegebühr wird **bar** direkt beim Stadtführer beglichen.

Martina Feige
Tel. 0 178 274 912 0
info@emmeff-agentur.de

Siegburg für Entdecker
SO | 14.04. | SO | 30.06.

Hans-Willi Kernenbach
Tel. 0 173 376 708 7
dsjw.15@gmx.de

Krimiführung
SO | 12.05.

Bertrand Stern
Tel. 0 176 522 005 75
bs@bertrandstern.de

Führung durch das KSI
SO | 26.05.
Siegburgs einstige Mauer
SO | 09.06.

Freiheit

Wir wähnen uns frei und sind es nicht.
Wir sind gebunden an Stuhl und Tisch.
Materie ist unser eigentliches Joch.
Wir könnten glücklich sein ohne doch.

Nur Geist sein ohne Körperlichkeit,
könnte uns bringen die Seeligkeit.
Wir würden nur als eine Seele reisen
ohne Sorgen für Unterkunft und Speisen.

Uns läge das ganze Weltall zu Füßen,
wir könnten überall nur Freunde begrüßen;
denn niemand hätte einen Schatz zu hüten,
den es gilt zu verteidigen vor seiner Hütte.

Wir müssten nicht für Reinigung sorgen
und für den Erhalt einen Handwerker borgen.
Apotheker und Doktor brauchten wir nicht,
benötigen würden wir keine Steuern und Gericht.

Umweltkatastrophen wären nicht unsere Sache,
uns wäre es egal, was Stürme, Feuer und Fluten
machen.

Wir suchten uns den schönsten Planeten aus,
ohne ihn zu verhandeln mit einem Haus.

Kriege, Terror und Waffen wären uns unbekannt,
auch benötigten wir kein bisschen Tand.
Wir fühlten uns überall daheim
und würden auch niemals einsam sein.

Führte uns die Sehnsucht zur Erde wieder,
würden wir dort singen nur frohe Lieder.
Ein Paradies würde sie für die Seelen sein
und die Freiheit gehörte uns auf ewig allein.

Eingereicht von Anita Imbusch, Siegburg

Der Rentner!

Wie hat der Rentner es doch schwer,
wo nimmt er die Geduld bloß her?

Von seiner Frau hört laufend nun
er Fragen: Wirst Du mir das tun?
Er soll, weil Sie die Zeit nicht hat,
zum Einkauf rasch mal in die Stadt,
er dürft sich aber nicht verspäten,
denn Unkraut muß man auch noch jäten.

In allem hat er schon Routine,
er ist im Haus die Spülmaschine,
soll mit der Frau sich wandernd trimmen,
zur Sauna gehen, mit ihr schwimmen,
auf Kaffeefahrten mit dem Bus,
er will es nicht, doch Vati muß!
Ich sag Euch, all das kostet Kraft,
genießt die Zeit, solange ihr schafft,
und sagt nie mehr im Übermut
ja, ja, die Rentner habens gut!

Eingereicht von Hans Schiefen, Hennef

Himmlisches Vergnügen

Mond tanze
den himmlischen
Tanz mit Venus.
Mars gesellt sich dazu,
Saturn will auch
ein Tänzchen wagen,
findet keine Dame.
Sonne versteckt sich.
Planeten
tanzt weiter.
Still....
Die Erde singt dazu.
Sternennuggets
purzeln vor Freude .
Sternschnuppen sagen
wünsch dir was.
Kometen begleiten
den Bären.
Kassiopeia schreitet
himmlisches Vergnügen.

Eingereicht von Winnie Luchtenberg, Siegburg



Mein Auto, ein Geschoss?

Geschosse dienen der Vernichtung
das ist beim Auto nicht der Fall
vielmehr besteht hier die Verpflichtung
zu vermeiden jede Art von Aufprall
das wäre sonst ja auch fatal

Hat man die Fahrprüfung bestanden
ist das die Lizenz für den öffentlichen Verkehr
doch häufig wird dies missverstanden
denn fahren kann man dann noch nicht so sehr
dafür muss noch eine lange Praxis her

Die Fahrbahnen sind unberechenbar
Witterungen machen dieses möglich
so droht dort die größte Gefahr
Unfälle zeigen uns das täglich
dieser Zustand ist unsäglich

Ob Neuwagen oder „alter Kahn“
man muss das Auto ergründen
dessen Reaktionen stehen ganz obendran
dann lässt sich auch das Tempo finden
nach dem erfolgreichen Zünden

Wie bei dem „Vernichtungsgeschoss“
sitzt dahinter auch ein Lenker
die Erwartungslage ist sehr groß
doch sitzt hinter dem Lenker auch ein Denker
differenziert „Ja“ und „Nein“ zum Henker

Der Autolenker hat es sehr schwer
die Einfluss-Kriterien sind vielfältig
Ablenkungs-Manöver machen es noch unfairer
und ist der Lenker auch noch einfältig
sind die Folgen ziemlich hinterhältig

Täglich erreichen uns Unfall-Berichte
mit Autos gleich einem Geschoss
alles Verstöße zu diesem Gedichte
wie kommt denn das nur bloß
Auto + Straße = famos + Lenker rigoros

Eingereicht von Manfred Schroeder, Siegburg

Verzeihen

Verzeihen kann befreien
und tut der Seele gut
es braucht dazu nur etwas Mut
loslassen und nach vorne schauen
sich einfach nur trauen
fällt es auch nicht immer leicht
doch hat man es erreicht
kann verzeihen und vergeben
lässt es sich befreiter leben.

Eingereicht von Maritta Klöhn, Erpel

Mein Vaterland

Die Nordsee und der Ostseestrand,
der ist uns sicherlich bekannt.
Im Schwarzwald ist der Titisee,
die Zugspitze in Alpenhöh.
Ja das ist Deutschland schönes Land,
besucht es mal lieb Heimatland.

Eingereicht von Giesbert Sauer, Siegburg

Für Ernsthaftigkeit zu jeder Jahreszeit

Was man guten Freunden schreibt,
sei's Karte, Brief, Gedicht, es treibt
zu heller Freude oder Widerspruch,
zuweilen gar zu wildem Wutausbruch.

Statt Heiterkeit zu entfachen,
oder herzlich lautes Lachen,
heißt's: den Reimen fehlt Artistik,
ganz zu schweigen von Stilistik.

Leider glücken Metrum, Vers und Satz
nicht jedem so prägnant wie Ringelnetz
und wenige nur sind klug wie Zoroaster,
dafür die bess'ren Kritikaster.

Eingereicht von Evert Everts, Siegburg

Bei den Göttern

Sonne, Inseln, Schafe, Käse, feiner Strand,
so ist Griechenland bei uns meist bekannt.
Ich konnte dieses Land jetzt anders sehen
und die Mentalität der Menschen verstehen.

Eigentlich war ich zum Bergsteigen gekommen,
habe aber viel mehr mit nach Haus genommen.
Alte Klöster, Kirchen, die am Wege stehen,
viel Kultur ist in Griechenland zu sehen.

Im Norden eine Landschaft zum Verlieben,
gern wäre ich länger dortgeblieben.
Die Luft, das Wasser noch unschuldig rein,
kann es im Garten Eden viel besser sein?

Orte, klein, romantisch, versteckt gelegen,
schielen an den Berghängen zu kleben.
Menschen, die uns freundlich gesonnen,
hatten schnell unsere Sympathie gewonnen.

Hier sieht die Welt so friedlich aus,
nicht so kalt wie bei uns zu Haus.
Man hat beim Essen noch seine Ruh,
genießt den guten Rotwein noch dazu.

Schluchten nahmen mich in ihren Bann,
still die Zeit, die doch so schnell verrann.
Auf hohe Berge bin ich noch gestiegen,
hab vor Ehrfurcht dort geschwiegen.

Auf dem Olymp war ich den Göttern nah,
auch wenn ich sie real überhaupt nicht sah.
Niemand eigentlich so empfand,
wenn auf anderem Gebirg' ich stand.

Jetzt war ich bei den Göttern gewesen,
von denen ich schon so viel gelesen.
Bei ihnen habe ich kurz Ruh gefunden.
Vielen Dank für diese schönen Stunden.

Eingereicht von Norbert Lercher, Dattenberg

Das Städtchen an der Agger

Ein Städtchen liegt
am Aggerstrand –
so weit, so weit
im Jugendland ...

Da steht manch Haus
am Straßenrand,
wo man uns hielt
gar lieb die Hand ...

Ein Gässlein schallt
noch laut im Ohr –
und immer scheint's
als kommt hervor

Die alte Zeit
mit Sang und Klang,
wie wir gelebt
mit ihr so lang ...

Wie Sehnsucht auch
in uns mit fort
ins Aggerland
zu jenem Ort ...

Am Wasser stand ich
schaute vor mir ins Feld –
es war ein schöner Tag.
Er lachte in die Welt.

Eingereicht von Werner Schneider, Siegburg

Frühlingserwachen

Der Frühling ist in voller Pracht,
aus seinem Winterschlaf erwacht,
hat Einzug gehalten mit viel Sonne,
dass es gar ist eine Wonne!

Es ist zwar noch ein bisschen kalt,
was sich aber ändern wird recht bald,
wenn wir jetzt in der Sonne sitzen,
müssen wir auch so sehr noch nicht schwitzen!



Des milden Winters wegen etwas früher,
erfreuen uns jetzt schon die Frühlingsblüher,
die Forsythie sei hier zuerst genannt,
die uns als Frühlingsbote ist bekannt!

In Wald und Gärten ist sie bereit,
sich zu präsentieren im ihrem knallgelben Kleid,
und wird uns den Weg in die Richtung zeigen,
wo die Kinder bald tanzen den Osterreigen!

Ostern blühen aber nicht nur die Gelben,
nein, das tun auch die Weißen, immer dieselben,
der majestätische Weißdorn ist hier zu nennen,
den wir als einen der ersten Weißblüher kennen!

Er wird sich in voller Pracht dann zeigen,
um allein schon dem „Knall-Gelben“ zu bewei-
sen,
dass der „Schlicht-Weiße“, Blüte für Blüte und
Blatt für Blatt,
auch seine Daseinsberechtigung hat!

Dem gelb-weißen Konkurrenzkampf schließen
sich dann,
noch weitere stolze Natur-Schönheiten an,
das wären, wie alle Jahre wieder,
die Magnolie, die Japan-Kirsche, der Rotdorn
und der Flieder!

Damit zeigt sich der Frühling nicht nur in Gelb
und Weiß,
sondern seit der Schöpfung auf Gottes Geheiß,
also durchaus aus gutem Grund,
auch noch in einem kauderwelschen Bunt!

Eingereicht von Manfred Hanke, Siegburg

Siegburg, die Schöne (Teil II)

Wenn die bunten Läden träumen,
sich stolz um Kirch' und Marktplatz scharen
und selbst die engen Straßen säumen,
grüßt Siegburg dich, seit tausend Jahren.

Die Sieg fließt hier in Richtung Rhein,
und schlängelt sich durchs grüne Tal.
Hier wächst nicht fern ein edler Wein.
Wanderer, du hast die Qual der Wahl.

Wer will deinen Zauber beschreiben?
Selbst der Himmel ist blau gemauert.
An allen Ecken sich Lokale reihen.
Abteienstolz Epochen überdauert.

Sie ist die Stadt auch deiner Träume.
Besucher kommen gleich in Scharen,
belegen laute und auch stille Räume,
feiern Stadtfeste, seit vielen Jahren.

Mal herrscht auch Enge im Gedränge,
wenn Busse, Mopeds, Wagen,
wenn Klingel- und Hupenklänge,
über Straßen und Wege fahren.

Siegburg hat Augen in der Nacht.
Höre der Katzen Furchtgeschrei.
Morgens, wenn die Stadt erwacht.
Kauf' ich hier ein. Ich bin so frei.

Wie könnt' ich dich jemals verlassen ?
Am Himmel lacht ein Mondbonbon.
Jetzt schlafen selbst Touristenmassen.
Die Stadt glänzt wie ein lichter Kokon.

Eingereicht von Olaf Lüken, St. Augustin

Leben

Mit offenem Herz durch's Leben geh'n,
In kleinen Dingen großes sehn.
Sich selber mir mehr bedenken
und ab und zu was Schönes schenken.
Den Blick auch mal zum Himmel heben
und dabei ein Glücksgefühl erleben.
So begrüßt du jeden Tag voll Freude,
lebst nicht erst morgen, sondern heute.

Eingereicht von Roswitha Axer, Siegburg

WILHELM BUSCH UND MUTTER TERESA GRÜSSEN DEN BÜRGERMEISTER Parade der großen Geister

Große Geister beherrschen die Karten, die die Kreisstadt und ihr Bürgermeister Stefan Rosemann vor Weihnachten 2023 erhielt. Wir haben die Absender, die verwendeten Aphorismen und ihre Autoren collagenartig zusammengefasst. Die Inhalte sind universell gültig, beziehen sich längst nicht nur auf das Weihnachtsfest.

Auf den Bibelspruch aus 1. Korinther 16,14 verweisen die Johanniter und der evangelische Kirchenkreis an Sieg und Rhein:

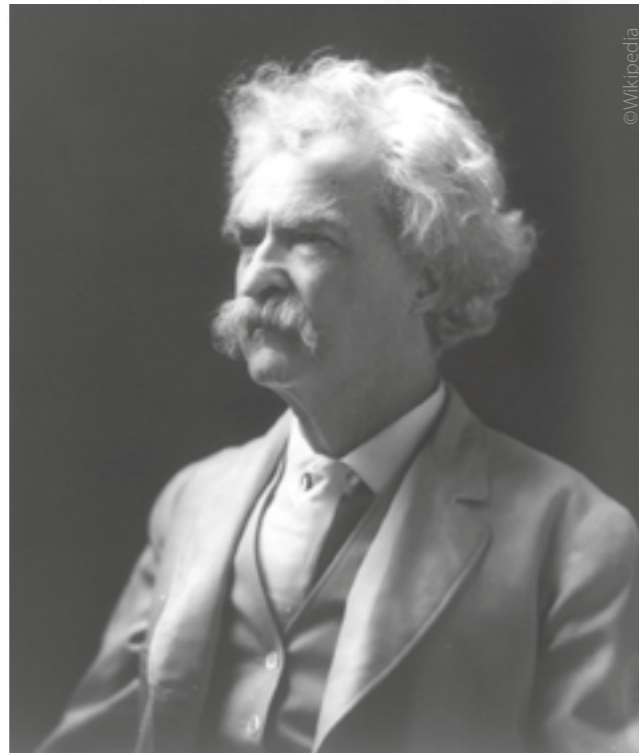
„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Bleiben wir im christlichen Kontext. Die Gemeinde Wachtberg bemüht Mutter Teresa (1910-1997). Die Ordensschwester und Missionarin war inmitten unglaublicher Armut benachteiligten Kindern im indischen Kalkutta eine Stütze. Sie erhielt die höchsten Auszeichnungen, lebend und posthum. 1979 mit dem Friedensnobelpreis bedacht, wurde sie 2016 von Papst Franziskus heiliggesprochen.

„Jeder Tag ist Weihnachten auf der Erde, jedes Mal, wenn einer dem anderen Liebe schenkt; wenn Herzen zufrieden und glücklich sind, ist Weihnachten.“

Ex-Bundespräsident Joachim Gauck war Pfarrer in der DDR, das Predigen liegt ihm bis heute. Der SKF, der Sozialdienst Katholischer Frauen, hat sich für einen sternfunkelndes Zitat Gaucks entschieden.

„Der Stern aus der Weihnachtsgeschichte führte Menschen einst von fernher zu einem ganz besonderen Ziel – zu einem Menschenkind. Einen solchen Stern wünsche ich jedem. Einen Stern, der ihn zu Mitmenschen, der uns zueinander führt.“



Mark Twain

Was haben Mark Twain (1835-1910), der große Schriftsteller mit nicht immer geradlinigem Lebenswandel, und Albert Schweitzer (1875-1965), der Arzt und Urwalddoktor, gemeinsam? Sie setzten darauf, dass das Gute, das wir tun, zwangsläufig positiv auf uns zurückfällt. Die gemeinnützige Gesellschaft der Cornelius-Helferich-Stiftung für Menschen mit Behinderung (Hohenhonnet GmbH) hob den trinkfesten Amerikaner auf die Weihnachtskarte, die Siegburger Erziehungshilfe gGmbH, zuständig für die Ausbildung von Kitafachkräften, den deutsch-französischen Arzt. Beide Aussagen decken sich:

„Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu machen, ist, zu versuchen, einem anderen eine Freude zu machen.“ (Mark Twain)

„Die Freude, die wir anderen schenken, kehrt ins eigene Herz zurück.“ (Albert Schweitzer)



BUNTE BLÄTTER

DER SONDERTEIL DER **65er** NACHRICHTEN

Wohlfühlwärme für zu Hause



Barrierefrei im Eigenheim



Wir sind Starck!
24 Stunden, 365 Tage im Jahr

Heizung | Sanitär | Badsanierung | Kälte | Klima | Elektro | Solarenergie
 24-Stunden-Service

DR. STARCK
 UNTERNEHMENSGRUPPE

Bernhardstraße 18, 53721 Siegburg
 Tel. 0 22 41/30 96-0
www.dr-starck.de





Seniorenzentrum Siegburg GmbH
 Friedrich-Ebert-Str.16
 53721 Siegburg
 Telefon: 02241 / 25 04 0
 Telefax: 02241 / 2504 2505
 E-Mail: info@seniorenzentrum.siegburg.de

Wohnqualität im Herzen der Stadt
DAS ZUHAUSE VON MORGEN PLANEN

Die Seniorenzentrum Siegburg GmbH bietet Ihnen eine Vielzahl von Dienstleistungen, die von der stationären über die ambulante bis hin zum Wohnen im Seniorenzentrum alles umfasst. Unser Haus befindet sich am Rande der Siegburg Innenstadt (300 Meter bis zur Fußgängerzone und zum Markt) und wird durch unseren Neubau in unmittelbarer Nähe (Heinrichstraße) ergänzt. Machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Einrichtungen und lernen Sie uns unverbindlich kennen.

Seniorenzentrum Friedrich-Ebert-Straße

- Stationäre Pflege mit 206 Betten
- Wohnen im Seniorenzentrum: 40 kleine und 12 große Apartments
- Kurzzeitpflege
- Ambulante Pflege

Seniorenzentrum Heinrichstraße

- Stationäre Pflege mit 80 Betten:
- Wohnen in Wohngruppen
- 11 Apartments im Staffeltageschoss
- 12 Plätze Seniorengroßtagespflege

www.seniorenzentrum-siegburg.de



SIEGBURG, WIE HAST DU DICH VERÄNDERT
Stadtspaziergang 2000

2013 überraschte Angela Merkel in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Barack Obama mit dem Satz: „Das Internet ist Neuland für uns alle.“ Keine Lüge, aber definitiv nicht die Wahrheit.

Aus einer Zeit, in der das Internet wirklich Neuland war, stammen die Fotos in diesen „Bunten Blättern“. Die Bilder schlummerten fast zweieinhalb Jahrzehnte in einer Verwaltungsschublade. Einst wurden sie angefertigt, um gleich zu Beginn des Millenniums, im Frühjahr 2000, die Innenstadt Haus für Haus und Laden für Laden im World Wide Web zu präsentieren.

Stiefeln wir also los, gehen vom Mühlengraben bis zur Goldenen Ecke, schauen, was sich getan hat in 24 Jahren. Start ist auf der Neuen Poststraße. Die Wagen rollen, Fußgänger bewegen sich am Rand. Der Radstreifen zeigt, dass das Auto seine Alleinherrschaft verloren hat. Leider ist die Bahn zum Strampeln zerfurcht, das Rot verblasst. Rechts sehen wir die „Kartoffelkiste“, vormals „Zamamphas“, ein traditioneller Kneipenstandort.

Plakate zeugen vom anstehenden Landtagswahlkampf am 14. Mai. Junge Männer tragen Muskelshirt, offene Betonflächen sind mit Graffiti besprüht - zwei Moden des Jahrtausendwechsels. Rechter Hand ist vom schnecken S-Carré Marke Harmut de Corné noch nichts zu sehen. Stattdessen leitet der norddeutsch anmutende



Zwischen Post und Sparkasse ging es zur Landeszentralbank.



Bei Hohage gab es fast alles.



Kaum wiederzuerkennen: Blickrichtung Markt.



Mode, Supermarkt (!) und Markthändler in einer Reihe.



Möbelhaus mitten in der Stadt.



Rauchen und trinken - direkt nebeneinander.

Großklinkerbau mit Posthorn die Kurve ein. Wir gehen auf die Kreissparkasse zu. Quadratisch, praktisch, bald nicht mehr gut. Offener, repräsentativer und wesentlich einladender ist der Neubau. Wer sich zwischen der

vom Ableben bedrohten Post und der Sparkasse rechts hält, gelangt zum nächsten Dino, der inzwischen ausgestorben ist. Die Landeszentralbank weckt Erinnerungen an den Übergang von der D-Mark zum Euro. Noch anderthalb Jahre sind es, bis die neue Währung im Portemonnaie ankommt. Heute stehen am Ort der LZB-Zweigstelle attraktive Apartmenthäuser in bester Lage, man blickt auf Stadtmauer und Seerosenteich.

Weiter, immer weiter. An der Ecke Neue Poststraße/ Bahnhofstraße erfüllt „Hohage“ Kundenwünsche und die Warenhausanforderungen „alles da, alles klar“. Die niederländischen Zeemänner sind noch fern. Wendet man sich Richtung Markt, kommt die Kaufhalle in Sicht, mit Inhalt gefüllt von „Big Point Sport 2000“. Besonders Jugendliche gehen ein und aus. Nach Abriss und Neubau zu Beginn der 2010er-Jahre ist hier nun Deichmann der Ausgangspunkt zum Siegburg-Shopping. In der Bahnhofstraße zur Rechten die „Polsterwelt“ von Schmandt. Möbel in der City, nicht auf der grünen Wiese am Stadtrand: da wird das Mitnehmen zur Schwierigkeit und der beauftragte Liefer-LKW zur Pflicht.

Den Kopf wieder zur anderen Seite. Lotto-Totto, dazu eine Packung Kippen, die direkt nebenan beim Feierabendgetränk angezündet werden. Diese Kombination verspricht das Duo „Kiosk Lomberg/Kneipe Kehsge“. Das schmalste Wirtshaus Siegburgs sieht von außen dunkel aus, innen aber brennt irgendwie immer Licht. Typisch 2024: Längst wird statt Kölsch und Schabau Karamell-Macchiato bestellt. Bier gibt's bei „Brando“ nicht.

Unter dem Label „Chick-y-micky“ wird im Jahr 2000 Kleidung für den nicht allzu voluminösen Geldbeutel vertrieben. Bei der heutigen Jugend ruft dieser Name maximales Augenbrauen-Hochziehen hervor ...



Kleiner Geschenkladen neben Spielzeug-Wasser.



Taschen und Koffer bei Langhardt.

Halten wir uns nicht lang auf, ein dickes „Plus“ ist nicht weit. Siegburg hatte einen Supermarkt am Markt! Die Markthändler stehen derweil gereiht, nicht im Carré. „Van Gils“ und „Spielzeug-Wasser“ sind erreicht, Inbegriffe der Siegburger Geschäftswelt, aber nur noch im historischen Kontext gebraucht. Dazwischen hält ein schmaler Geschenkladen die Türen offen, ganz ähnlich der „Kartentruhe“ in der Kaiserstraße. Eine Konstante - wenn nicht im Namen, dann doch in der Branche - soll nicht unerwähnt bleiben: Es ist die Buchhandlung Bouvier, jetzt Thalia.

Fast angekommen an der Goldenen Ecke, gerät das am eigenen Bügel hängende Sortiment eines weiteren Verkaufsorts bei Windstößen in taumelnde Bewegung. „Langhardt“ widmet sich Handtaschen und Koffern. Knapp drei Jahre später, am 27. Februar 2003, meldet der Kölner Stadt-Anzeiger: „Langhardt steht vor dem

Aus.“ Sinnlich wahrnehmbar ist noch heute die Ware am Standort. Nicht mehr der Geruch von Leder zieht in die Nase, sondern Noten von Moschus oder Rosen. „Rüdel“ hält Duftwasser-Flakons für die Dame und den Herrn bereit.

24 Jahre sind vergangen, die Entwicklungen sind mehr als Umwälzung denn als Wandel zu bezeichnen. Geschäfte und ganze Gebäude gingen, neue kamen. Längst nicht alle Transformationen haben wir erwähnen können. Selbst in Neubauten, die erst ein Jahrzehnt auf dem Buckel haben, gibt es Wegzüge und Neubezüge. Das Rad dreht sich scheinbar unaufhörlich. Der Handel verändert sich rapide, das Ende des Kaufhofs führt uns diese Tatsache vor Augen. Der Handel verändert sich, weil das Internet eines längst nicht mehr ist: Neuland. Es ist allgegenwärtig in unserem Leben. Das Kaufen gehört zum Leben dazu. ■



Kümpel
BESTATTUNGEN

www.bestattungshaus-kuempel.de

Tel.: 022 41-51 288
Tag & Nacht erreichbar



FRIEDWALD®



MICHAELS-GARTEN

ALTE LOHMARER STRASSE 6 | 53721 SIEGBURG | DIREKT AM NORDFRIEDHOF
Eigene Trauerhalle | Alle Bestattungsarten auf allen Friedhöfen | Inhaber William Busse jun.

EUROPÄISCHE TAGE DES KUNSTHANDWERKS
5. - 7. April 2024
in Siegburg

Offene Ateliers und Werkstätten
Kunsthandwerkermarkt im Kulturhaus
(Museum & Bibliothek)
Mitmachen und Zuschauen

Mehr Informationen: www.tourismus-siegburg.de
Tourist Information Siegburg · Markt 46, 53721 Siegburg
Ein Fachbereich der Stadtbetriebe Siegburg AöR
– ein Kommunalunternehmen der KREISSTADT SIEGBURG –

Das barrierefreie Bad

Fällt Ihnen im Alter alles schwerer? Das muss nicht sein!
Ebenerdige Duschen und altersgerechte Badgestaltung
bieten Ihnen mehr Lebensqualität und Sicherheit.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

ODENTHAL
SANITÄR · HEIZUNG · KLIMA

Odenthal Haustechnik GmbH
Wilhelmstraße 169
53721 Siegburg
Telefon: 0 22 41 / 96 90 5-0
E-Mail: mail@odenthal-shk.de
www.odenthal-shk.de

Realisation: www.schaab-pr.de

JUNKERS **BOSCH**

Josef Kümpel GmbH
SANITÄR - HEIZUNG

Ihr Partner für barrierefreie Bäder

Katharinenstraße 73, 53721 Siegburg
0 22 41 / 6 20 20

Fachbetrieb **Komfort** Barrierefrei

seit 1950

WIR BRINGEN WÄRME IN IHR NEUES BAD

Erdbestattung
Friedwald
Feuerbestattung
Pflegefrei
Michaelsgarten
Seebestattung

PE
SEIT 1919 | BESTATTUNGSHAUS
Peter Esser

BESTATTUNGEN
TRAUERBEGLEITUNG
BESTATTUNGSVORSORGE
(Beratung und Planung)
EIGENE ABSCHIEDSRÄUME
ALTERNATIVE BESETZUNGEN
(Michaelsgarten/Friedwald)
ÜBERNAHME ALLER
FORMALITÄTEN

Aulgasse 25-29
53721 Siegburg
Hauptstraße 59
Siegburg-Kaldauen

Telefon 0 22 41-6 25 11
(Tag & Nacht)
info@bestattungen-esser.de
www.bestattungen-esser.de

Es gibt viele Wege in die Ewigkeit.

SPRECHEN SIE MIT UNS,
ÜBER IHREN WEG.
WIR BERATEN SIE GERNE.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisstadt Siegburg
Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg
rathaus@siegburg.de

V.i.S.d.P.:
Jan Gerull

V.i.S.d.P.:
Kreisstadt Siegburg

Fotos:
Kreisstadt Siegburg

Gestaltung:
Kreisstadt Siegburg - Mediendesign



T 02241 9998-987

carsten.casellas@vr-immobilien-brs.de

**Cundenorientiert,
Competent und Korrekt**

Carsten Casellas vereint so vieles!

Wertermittlung - Verkauf - Vermietung

**Carsten Casellas ist neuer Teil
unseres Immobilienteams Siegburg!**

Die EFL, die Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Erzbistum Köln, greift auf den Buddhismus und einen seiner bedeutendsten Köpfe zurück, nämlich auf Thich Nhat Hanh (1926-2022). Der Mönch stellte die Beziehung her zwischen dem seelischen Gleichgewicht des Individuums und dem politischen Gleichgewicht der Gesellschaft.

„Frieden in mir – Frieden in der Welt“

Das auch nach seinem Umzug von der Brückberg-Kaserne in die Berliner Julius-Leber-Kaserne mit der Kreisstadt fühlende und feiernde Wachbataillon hat ein Faible für den Max-und-Moritz-Schöpfer Wilhelm Busch (1832-1908). Der niedersächsische Rauschebart hatte zwar keine Illusionen, was die Jugend in ihrer Freizeit so ausheckt, sorgte sich dennoch nicht um den Fortgang der Welt:

„Solange Herz und Augen offen, um sich am Schönen zu erfreu'n, solange darf man freudig hoffen, wird auch die Welt vorhanden sein.“

Die nächste Bekanntheit in unserem Panorama der intellektuellen Schwergewichte ist Charles Dickens (1812-1870). „Oliver Twist“ und „David Copperfield“ sind seine Meisterwerke. Die Alexander-von-Humboldt-Realschule interessierte sich für die weihnachtliche Seite des Romanciers, die bekanntlich zu seinen Schokoladenseiten zählte, denkt man an den Erfolg „A Christmas Carol“, im Deutschen unter dem Titel „Eine Weihnachtsgeschichte“ bekannt. Die Verfilmung des Buchs beschreibt wunderbar die Läuterung des Fieslings Ebenezer Scrooge und gehört unbedingt in den TV-Kanon am Fest der Feste. Von Dickens ist folgender Satz überliefert:

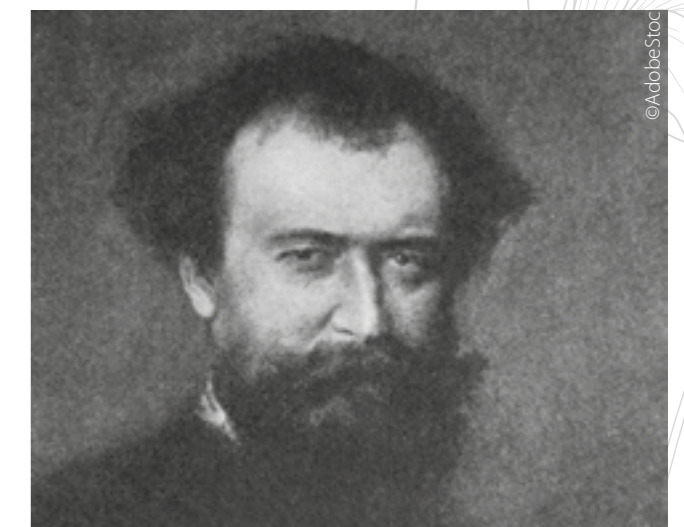
„Ich will Weihnachten in meinem Herzen tragen und versuchen, es das ganze Jahr zu bewahren.“

Unter dem Mantel des Bildungsreformers Wilhelm von Humboldt (1767-1835) vereint zeigen sich die Stadt Königswinter und das Kinderhilfswerk UNICEF. Nicht Reichtum und nicht Macht machen glücklich. Es sind Freundschaften, Begegnungen, Gespräche:

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“

Den britische Premier Benjamin Disraeli (1804-1881), einen Zeitgenossen und Landsmann von Dickens, nimmt sich die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) Nordrhein-Westfalen zum Vorbild. Die Wächter und Mahner in Sachen Etat, zuständig für die „überörtliche Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der mittleren kreisangehörigen Städte in NRW“, fallen mit ihrer Wortwahl aus dem Rahmen. Der Festtagsgruß verzichtet auf Besinnlichkeit, auf Herzenswärme und Tipps für ein besseres Miteinander. Vielmehr mutet die verbreitete Weisheit Disraelis preußisch an und könnte einem Karriereberater entnommen sein:

„Das Geheimnis des Erfolges liegt in der Beständigkeit des Ziels.“



Wilhelm Busch



Ein Stück Feuerwehrgeschichte

Mit dem Abriss des ehemaligen Möbelhauses Duve in der Burggasse fiel auch das letzte Feuerlöschdepot der Stadt Siegburg. Als kleiner Anbau befand sich das Depot hinter dem großen Durchgang am Hinterhaus der Firma Duve. Darin wurden nach 1900 die ledernen Löscheimer der Stadt aufbewahrt. Der Standort war taktisch gewählt, denn im Brandfalle konnte man schnell zum im ehemaligen Burg-/Wallgraben gelegenen Löschteich gelangen.



Mit den Eimern wurde dann das Wasser von den Bürgern und der Feuerwehr zur Brandstelle transportiert und in die Kübel der Handdruckspritzen gefüllt, um von hier aus das Feuer mit dem Wasserstrahl zu bekämpfen.

Auf dem **Doppelbild** links die kleine Eimerhalle unmittelbar vor dem Abriss, rechts eine Spritze jener Zeit.

Gerhard Schwidden, Sankt Augustin



Frauen bei der Feuerwehr

Im Zweiten Weltkrieg herrschte akuter Männermangel. Frauen wurden mit Feuerwehrtechniken vertraut gemacht. Es fanden regelmäßige Übungen in Siegburg statt. Das Stadtarchiv verwahrt fotografische Zeugnisse, die das Training belegen.

Sie tragen leider die sehr weite Zeitangabe „1939 bis 45“. Detaillierte Informationen liegen nicht vor. *Wer Näheres zum Thema weiß, meldet sich unter 65er@siegburg.de oder ruft an unter 02241/102-1282.*

Die letzte Session vor dem Krieg

Mitten in den tollen Tagen 2024 sandte Michael Hohn, passionierter Sammler von Siegburger Postkarten und Fotomaterial über die Kreisstadt, diese Bilder der Session 1938/39 ein. Das Prinzenpaar in dieser letzten karnevalistischen Spielzeit des Friedens hieß Prinz Franz I. (Vogelbacher) und Magda I. (Ballensiefen). Die Fotostudio-Aufnahme von Magda zeigt, dass der organisierte Fastelovend bereits vor 86 Jahren weder Kosten noch Mühen scheute, sich glanzvoll in Szene zu setzen.

Zehn Jahre lang pausierte danach der Frohsinn. Die Ahnengalerie des Siegburger Karnevalskomitees weist erst 1950 das nächste Prinzenpaar auf. Politisch gesehen: Lichtjahre später. Wer mehr erfahren möchte, klickt <https://www.siegburgerkarnevalskomitee.de/prinzenpaare-1927-1949/>.



Tanz um die Siegburger Schnelle

Die Tänze um die Siegburger Schnelle waren in den 1970er-Jahren ein gesellschaftliches Hochamt. In der Stadthalle maßen sich nationale wie internationale Spitzenpaare. Und im Publikum saß, wer Rang und Namen hatte.

Das Foto zeigt teilnehmende Tanzpaare beim Eintrag ins Goldene Buch im Siegburger Rathaus. Rechts neben Bürgermeister Adolf Herkenrath der

„Spiritus Rector“ der Veranstaltung, der Kölner Weltmeister Karl Breuer, der gerade unterschreibt.

Dieses und viele weitere Fotos reichte ein damals mitmischendes Gespann ein, das auf und neben dem Parkett als Paar durchs Leben ging und geht – Gerda „Gisela“ und Christian „Winfried“ Schulte. Mehr dazu auf den Seiten 52/53.



Ihre Fotoerinnerungen senden Sie an 65er@siegburg.de oder an Stadtverwaltung Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg.

72 Jahre

28.04. Anni Neumann, Siegburg

77 Jahre

07.05. Heinz Neumann, Siegburg

78 Jahre

09.05. Michael Solf, Siegburg

80 Jahre (nachträglich)

11.03. Werner Schneider, Siegburg

81 Jahre

06.05. Heidelore Schütt, Siegburg

82 Jahre25.03. Cveta Vukovic, Siegburg
09.05. Wolfgang Bader, Siegburg
30.05. Franz Peter Klomp, Much**83 Jahre**09.06. Brigitte Radlmaier, Eckernförde
19.06. Dieter Göllner, Siegburg**84 Jahre**04.04. Inge Hübner, Asbach
22.04. Helmut Fuhrmann, Siegburg
15.04. Manfred Putzka, Siegburg
17.03. Gerda Pfeifer, Siegburg**85 Jahre**06.06. Jürgen Packmohr, Siegburg
10.04. Rudolf Schreckenberger, Siegburg
20.04. Doris Lütz, Siegburg
30.05. Gerti Weinreich, Hennef**86 Jahre**

21.04. Christine Zimmermann, Hennef

87 Jahre12.04. Willy Eßer, Siegburg
08.06. Elisabeth-Franziska, Siegburg**89 Jahre**12.03. Karola Schieren, St. Augustin
20.04. Karl Heinz Wiesgen, Siegburg
24.06. Martha Asbach, Siegburg**90 Jahre**14.04. Johannes Brünagel, Siegburg
28.04. Thea Rensing, Lohmar**91 Jahre**

24.06. Maria Diedrichs, Siegburg

92 Jahre15.05. Heinz Pütz, Siegburg
23.06. Ruth Schmitz, Siegburg
25.06. Hilde Schenk, Siegburg**93 Jahre**

08.04. Paul Schmitz, Siegburg

95 Jahre

06.06. Christel True, Kanada

96 Jahre10.04. Franziska Kalsen, Hennef
24.06. Hans Hörsch, St. Augustin**98 Jahre**

09.06. Gertrud Giertz, Hennef

100 Jahre

17.05. Klara Maria Hoffsummer, Siegburg

Wir veröffentlichen auf dieser Seite die Alters- und Ehejubiläen derjenigen, die **ausdrücklich zugestimmt** haben.

ELSE SCHENK ERFUHR 1973 AUS DER ZEITUNG VON IHREM GLÜCK Plötzlich Prinzessin



Wie würden Sie reagieren, wenn Sie aus der Zeitung erfahren würden, demnächst Prinzessin zu sein? Überrascht wären Sie, das ist sicher. Danach begänne schnell die Ursachenforschung.

1973, das Jahr neigte sich dem Ende zu. Else Schenk, jeckes Blut pumpst seit Geburt durch ihre Adern, schlug die Tageszeitung auf und musste schlucken. Dort stand schwarz auf weiß, sie sei an der Seite ihres Gatten Günther die nächste Siegburgia! „Es war eine aufregende Zeit!“, sagt sie heute, fast 90-jährig, im Rückblick auf die Session ihres Lebens. Die Tatsache, dass der Nachrichtenfluss zunächst an ihr vorbeiging, hat für sie nur noch anekdotischen Wert. Sie kann darüber lachen.

Der Orden für die Narrenspielzeit 73/74 zeigt Prinz Karneval, der mit „Vell Freud öm de Michelsberg“ kreist, mit Fußball auf dem einen und Pritsche im anderen Arm. Sein Fluggerät ist ein Teppich aus Tausendundeiner Nacht. Warum Fußball? Warum Teppich? Zwei Herzen schlugen

in Günthers Brust. Während er im Hauptberuf gemeinsam mit seiner Frau das Familienunternehmen „Schekulan-Böden“ auf der Frankfurter Straße betrieb, engagierte er sich nebenher, aber mit voller Kraft im Vorstand des Siegburger SV 04. Streng genommen pochten gar drei Herzen in seinem Körper. Wir haben den Fastelovend als Lebenseinstellung vergessen!

Zwei Jahrzehnte, von 1979 bis zu seinem Tod 1999, war Günther Schenk Präsident des Siegburger Karnevalskomitees. Seine Frau? Ist noch immer Inhaberin des Boden-Betriebs. Auch jeck ist sie mit Ausdauer. Wenn es ihr möglich ist, besucht sie die Sitzungen im Siegburger Fasteleer. Zuletzt gab sie sich auf der Proklamation des Prinzenpaares Phil I. und Sandra I. die Ehre. Im Vorfeld machte das Trio ein gemeinsames Foto. Es verwunderte kaum jemanden, dass diejenige, die immer ordentlich mitfeiert, kurzerhand in den Proklamationsablauf eingebunden wurde. Sie erhielt einen Orden und war sehr gerührt. ■



Geburtstage sowie **ANDERE JUBILÄEN FÜR DEN ZEITRAUM APRIL BIS JUNI** können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 15.04. **schriftlich** der Redaktion der „65er Nachrichten“ mitgeteilt werden.

DIE ZEIT, IN DER DAS LACHEN LANGSAM ZURÜCKKEHRTE

Kindheit Ende der 1940er



Lachen ist gesund. Das Bild ist 1951 in Siegburg aufgenommen, als die schlimmsten Entbehrungen hinter den Menschen lagen. Wer sich selbst, Verwandte oder Freunde wiedererkennt, meldet sich in der Redaktion!

Als kleiner Bub habe ich den Krieg noch erlebt, an seinem Ende war ich vier Jahre alt. Dennoch habe ich noch recht viele Erinnerungen an diese Zeit. Meine Mutter, mein Bruder und ich wohnten in Siegburg in der Wilhelmstraße, gegenüber dem städtischen Fuhrpark. Mein Vater war im Krieg, wir hofften, dass er bald gesund zurückkommen würde. Am ersten Weihnachtsfest, an das ich mich noch erinnere, schenkte mir das Christkind einen wunderschönen kleinen LKW. Es war ein Wehrmachtsfahrzeug. Mutter hatte Kekse gebacken, Spritzgebäck, Printen und Haferflocken-Plätzchen.

Das Betonwerk Bellinghausen lag gleich neben unserem Haus, es war für uns Kinder wie ein großer Abenteuerspielplatz. Die Arbeiter waren russische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. Meine Mut-

ter schmierte mir Butterbrote und schickte mich raus zum Spielen. Ich traf mich mit meinem Freund auf dem Spielplatz „Bellinghausen“, wo auch die Gefangenen arbeiten mussten. Beim Essen meines Butterbrots sah mich einer der Männer bittend an. Ich gab ihm etwas ab.

Während der Tage und Nächte, in denen in und rund um Siegburg amerikanische und englische Verbände ihre Bomben abwarfen, sind wir in die Bunkeranlagen unter dem Michaelsberg oder unter dem Brückberg geflohen. Nach dem Krieg, es muss 1946 oder 1947 gewesen sein, läutete mittags die Türglocke. Meine Mutter öffnete die Tür. Vor ihr stand ein Bettler und bat um etwas Geld. Meine Mutter erwiderte, sie könne ihm nichts geben, da sie selbst nichts habe, aber wenn er möge, kön-

ne er eine warme Mahlzeit bekommen. Dieses Angebot hat er dankend angenommen. Es gab Erbsensuppe, die allen schmeckte.

In die Kasernen auf dem Brückberg zogen belgische Truppen ein, zuerst Wallonen, später Flamen. Ich kann mich noch an eine Parade der Wallonen erinnern, sie zogen vom Brückberg über die Luisen- und Kaiserstraße bis zum Markt. An der Spitze der Parade führten sie ein geschmücktes Wildschwein, gewiss ein Maskottchen. Die wallonischen Soldaten verhielten sich gegenüber der Bevölkerung wenig freundlich, schließlich hatte Deutschland Belgien grundlos überfallen. Wir, die am Straßenrand Stehenden, mussten Mützen und Hüte abnehmen.

Am Ende der Wilhelmstraße befand sich der Pionierpark. Dort lagerten die von der Wehrmacht zurückgelassenen Werkzeuge und Werkzeugkisten sowie andere Ausrüstungsgegenstände. Mein bester Freund und ich fanden dort Feldtelefone und haben uns zwei mitgenommen, sozusagen entwendet. Wir hatten nämlich eine geniale Idee, wie wir sie verwenden könnten. Aus isoliertem, dünnem Kupferdraht bauten wir eine Standleitung durch die Gärten von seinem zu meinem Zimmer, zwei Häuser entfernt. So konnten wir jederzeit telefonieren.

In den Nachkriegsjahren wurden die LKW zumeist mit Holzgasanlagen betrieben, da es keinen Kraftstoff gab. Der städtische Fuhrpark lief komplett mit Holzgas. Ich sehe noch heute vor mir, wie die Mitarbeiter das Holz für die Vergaser kleingehackt haben. Ich glaube, es war Buche.

Viele Häuser auf der Kaiserstraße und dem Markt waren völlig zerstört. Die Trümmer wurden nach und nach beseitigt und die Straßen geräumt. Die Kleinbahn Siegburg-Zündorf fuhr zunächst nur bis zur Luisenstraße, später bis zum Markt und erst nach einigen Jahren bis zum Bahnhof. Mein Vater hatte einen alten Mercedes-PKW gekauft, die hin-

tere Sitzbank abgeschnitten und einen Holzaufbau aufgesetzt. Dieser hatte vier Sitze und einen Holzvergaser. Wir fuhren damit in den Westerwald, um Waldbeeren und Bucheckern zu sammeln. Dabei mussten wir den britischen Sektor verlassen. Der Checkpoint zum französischen Sektor war bei den Vierwinden in Kircheib.

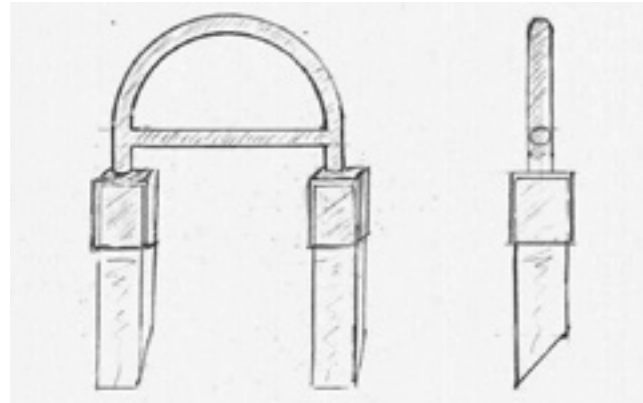
Ab und an schlachteten wir ein Schwein, um Schinken und Wurst herzustellen. Ein Stall mit zehn Hühnern half uns bei der Versorgung. Mein Vater hat eine kleine Brennerei gebaut und Schnaps hergestellt. Man musste sich eben irgendwie durchlagen.

Das alles geschah Ende der 40er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Damals war ich knapp zehn Jahre alt. Heute, nach über 70 Jahren, weiß ich, welche Folgen ein Krieg für eine Kindheit haben kann. Die Konsequenzen sind drastisch, da kann die Jugendzeit noch so behütet ablaufen. Natürlich ist der Zweite Weltkrieg mit den Konflikten von heute nur schwer zu vergleichen. Aber das Leid der Menschen in der Ukraine, in Israel und in Palästina ähnelt diesem Schrecken. ■

Reiner Odenthal, Windeck-Leuscheid

FASZINATION FÜR FRÜHERE FRAUENUNTERWÄSCHE

Weeß du, wat en Ploochschleef es?



Die bäuerliche Ploochschleef in einer Skizze unseres Autors.

Mein Onkel Josef Krumm aus Lohmar-Heide ist 96 Jahre alt geworden. Er hat mir in seinen letzten Lebensjahren sehr geholfen, als ich die Geschichte meiner Familie zu Papier gebracht habe. Jedes Mal, wenn wir zusammensaßen, schilderte er mir detailgenau seine Erinnerungen. Besonders seine Kindheit und Jugend, seine Jahre als Soldat und die Zeit nach dem Krieg hat er sehr präzise in seinem Gedächtnis gespeichert und konnte ausführlich darüber berichten.

Eines Tages rief er mich an und fragte: „Sach hür ens, wees du ejentlich wat en Ploochschleef es?“ Da ich unser rheinisches Platt gut beherrsche, war mir sofort klar, dass es etwas mit einem Pflug (Plooch) und schleifen (schleef) zu tun haben musste. Ich lag mit meiner Vermutung richtig, aber es gab da noch etwas anderes mit derselben Bezeichnung.

„Dat weeß hück jo keener mieh“, sagte Josef. „Dat wor en Fraulücksungerbotz, wie ming Oma se domols gedraren hät. Et bess, du küss ens vorbei, un ich verzelle dir, wie dat su wor, un du schriefs dat op. Wenn ich nit mieh läwe, weeß dat jo keener mieh.“

Josef erzählte mir häufig von Situationen, die er als Kind erlebt hatte. Diesmal von den Momenten, wenn seine Großmutter sich im Garten oder auf dem Fußweg zur Kirche plötzlich hinbockte und so tat, als würde sie irgendetwas am Boden suchen. „Se hutschte sich dann hin un dät esu, als



Der Hundspflug von Josef Winterscheid aus Inger. Das Foto stammt von Dr. Heinrich Schwamborn aus Heide und befindet sich im Besitz des „Archiv HKV Birk“.

dät se irjendjet sööke.“ Gleichzeitig vernahm er ein verdächtiges Rauschen, und manchmal trat unter dem langen Rock seiner Großmutter ein Bächlein hervor. „Do woss ich, wat loss wor.“

Gleiches erlebte Josef, wenn Frauen, breitbeinig im Stall stehend, ohne große Umstände Wasser ließen. „Se maaten de Been breet un leeten et eenfach op de Erd tratsche.“ Derartige Begebenheiten sind ihm zeitlebens in Erinnerung geblieben. Diese Art der Erleichterung war nur möglich, wenn die Frau entsprechend bekleidet war. Oder besser gesagt: an bestimmter Stelle nicht bekleidet.

Das bemerkenswerte Bekleidungsstück für Frauen, von dem hier berichtet wird, wurde damals wegen der optischen Ähnlichkeit mit einem Schleifklotz aus Holz, der an einem sogenannten Hundspflug (Hongspluch) angebracht war, im Volksmund Ploochschleef genannt. Der Hongspluch war damals ein in unserer Gegend gebräuchlicher Pflug. Um die Pflugschaar auf dem Weg zum Feld vor Beschädigung zu schützen, wurde eine Holzkonstruktion verwendet, die an ein auf dem Kopf stehendes U erinnert. Auf dieser Konstruktion wurde der Pflug dann bis zum Acker geschleift (jeschleef). Beim eigentlichen Pflügen wurde die Schleifhilfe entfernt.

Meine eigene Suche nach einem originalen Wäschestück, auf das die Bezeichnung Ploochschleef



Die Aufnahme von Dr. Heinz Fuchs zeigt besagtes Unterhosenexemplar.

zutrifft, verlief leider erfolglos. So müssen wir mit dem hier gezeigten Foto vorliebnehmen, das den Kern der Sache jedoch gut trifft.

Es handelt sich um eine wirklich außergewöhnliche Bekleidung, von der ich im Rahmen meiner Nachforschungen erfahren habe, dass sie allgemein unter der Bezeichnung Stehbrunzhose bekannt war. Mir ist der Name Ploochschleef allerdings sympathischer, weswegen ich die Hose auch weiterhin so bezeichnen werde.

Auf dem Foto sehen wir eine lange, bis zu den Knien gehende Frauenunterhose. Fest zusammengehalten werden die Beinteile nur durch den Bund am Rücken bzw. Steiß. Vorn verläuft ein Band zum Schnüren. Darunter befindet sich... nichts. Offener im Schritt geht es nicht. Die Modeschöpfer von anno dazumal hatten ganze Arbeit geleistet.

Es darf vermutet werden, dass praktische Erwägungen des einfachen Urinierens bei der Feldarbeit oder sonstigen landwirtschaftlichen Tätigkeiten im Vordergrund standen. Man denkt sich: Hätte man bei dermaßen großer Freiheit nicht auch ganz auf diese Unterhose verzichten können?

Wie Josef sich erinnert, wurde diese Wäsche noch von seiner Großmutter und etwa gleichaltrigen Frauen getragen. Seine Mutter habe aber keine Ploochschleef mehr besessen. Offenbar war sie in der Generation der Jahrhundertwende noch in Gebrauch und starb danach langsam aus.

Es gab offensichtlich keine Hemmungen, die Wäscheteile der Öffentlichkeit zu präsentieren, denn Josef beschreibt ausführlich, wie die offenen Beinteile mit ihren Spitzenbündchen, vom Wind aufgebläht, an der Wäscheleine flatterten.

Vermutlich haben die hygienischen Fragen, die in vielen Facetten an der Ploochschleef kleben, die Menschen damals nicht so stark belastet, wie wir uns das heute vorstellen. Die Verhältnisse waren halt so, wie sie waren: kein fließendes Wasser, selbstverständlich kein Badezimmer, keine Waschmaschine und keine entsprechenden Hygieneartikel für Frauen. Wenn Josef über das Thema sprach, nahm er kein Blatt vor den Mund. Die Ausläufer bekam auch er noch zu spüren. „Bah, et stunk öwerall, et woot sich net vell jewäsche.“

Die Frauen von damals würden sich über die heutigen Gepflogenheiten wundern, das permanente Duschen, Waschen, Sprühen und Rasieren. Wo sogar in winzige Stringtangas noch Slipeinlagen hineinpassen, die für Trockenheit und Sauberkeit sorgen.

Weiterhin wundert man sich, wie man bzw. frau im tiefen Winter mit diesem losen Stück Stoff zurechtkam. An heißen Sommertagen kann so eine Ploochschleef ja noch ganz angenehm gewesen sein. Aber im Winter bei Frost? Die Häuser wurden damals normalerweise nur in der Küche geheizt, die Toilette war ein eiskaltes Plumpsklo im Hof, und die allermeisten Wege wurden zu Fuß zurückgelegt. Wie haben die Frauen das ausgehalten? ■

Norbert Rautenberg, Lohmar

PRO-PALÄSTINA-DEMONSTRATION VOR AUSSTELLUNG ÜBER ADOLF EICHMANN

Tag der Kontraste



Juli 1942, Brandstraße: Abtransport der letzten in Siegburg verbliebenen Juden.

Am 9. Dezember 2023 war ich in München und nutzte die Gelegenheit, um im Ägyptischen Museum eine Ausstellung über Adolf Eichmanns Festnahme 1960 in Argentinien und seinen Prozess in Jerusalem anzuschauen.

Durch einen Artikel in der Süddeutschen Zeitung vom 24. November 2023 war ich auf die Ausstellung aufmerksam geworden. Der Schwerpunkt lag auf der Entführung des Mannes, der sich in Argentinien Ricardo Klement genannt hatte und dessen Enttarnung wohl dem Kommissar Zufall zuzurechnen ist. Als seine Frau ihm mit den drei Söhnen nachfolgte, taten sie dies unter ihrem richtigen Namen. Einer der Söhne umwarb eine junge Frau, deren Vater aus Nazi-Deutschland geflohen war und der den Namen Eichmann wiedererkannte.

Über ihn und einen weiteren Mittelsmann, den Geologen Gerhard Klammer, der Eichmann zweifelsfrei identifizieren konnte, gelangte die Information an Fritz Bauer, den berühmten Generalstaatsanwalt in Frankfurt. Die Süddeutsche Zeitung merkt kritisch an: „Die Ausstellung ist bewusst als Triumph des israelischen Auslandsgeheimdienstes inszeniert. Deshalb wird auch dezent übergangen, dass die

israelische Regierung lange kein besonderes Interesse an Eichmann und an dessen Ergreifung zeigte. Es war der Frankfurter Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, der dreimal nach Israel reiste und die Verantwortlichen drängte, sich doch endlich um Eichmann zu kümmern.“

Die Ausstellung, die unter dem Titel „Operation Finale“ in mehreren amerikanischen Städten gezeigt worden war, stellt die Mossad-Agenten als Helden dar und demonstriert, wie minutiös diese Aktion geplant war: Es gelang, den betäubten und in Uniform auf einer Bahre liegenden Eichmann als scheinbar kranken Mitarbeiter der Fluggesellschaft El Al an Bord einer Maschine eben dieser Airline zu bringen und schließlich aus dem Land zu schmuggeln. Dieser Teil ist so spannend wie ein Krimi.

Der zweite Teil zeigt die Verhandlung gegen Eichmann 1960 in Jerusalem. Gut erinnert man sich an den gläsernen Käfig, in dem Eichmann der Verhandlung folgte. Damals wurde an dieser Zurschaustellung auch Kritik geübt, aber in der Ausstellung wird deutlich, dass Eichmann vor möglichen Attacken von Holocaust-Überlebenden

geschützt werden musste: „Der Massenmörder saß mitten unter Menschen, die ihre Angehörigen im Holocaust verloren hatten, die vielleicht sogar auf Eichmanns persönliche Anweisung ermordet worden waren. Bis zu seiner Ergreifung wussten nur wenige von ihm, jetzt war er berüchtigt als der Mann, der für die sogenannte ‚Endlösung‘ verantwortlich war, der den Transport der ungarischen Juden nach Auschwitz organisiert hatte, der nur bedauert hatte, dass es ihm nicht gelungen war, alle Juden umzubringen.“

Mit seiner Brille und der devoten Haltung wirkte er wie der kleine Beamte, der nicht wagte, Befehle abzulehnen, nachdem er dem Führer doch durch seinen Fahneneid ewigen Gehorsam geschworen hatte. Dieser Eindruck des äußerlich harmlosen Menschen brachte wohl Hannah Arendt zu der Formulierung von der Banalität des Bösen, die mir immer problematisch erschienen ist: Eichmann wollte ja bewusst diesen Eindruck erzeugen, um sich von jeder Schuld frei zu waschen. Dabei weisen ihn seine Briefe und andere schriftliche Zeugnisse als überzeugten Antisemiten aus. Besonders bewegend fand ich die Zeugenaussagen, an deren Ende die Betroffenen unter der Last der Erinnerung im Gerichtssaal buchstäblich zusammenbrachen.

Nachdem Eichmann zum Tode verurteilt worden war, gab es eine beträchtliche Anzahl prominenter Fürsprecher, die sich für eine Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Haft einsetzten. Die wohl bekanntesten waren Martin Buber, Gershom Scholem und Leah Goldberg, die sich in einem Brief an Staatspräsident Ben-Zvi wandten: „Uns geht es nicht um sein Leben, denn wir wissen, dass es niemanden gibt, der weniger Gnade verdienen würde als er. Wir wollen nicht, dass diese hasserfüllte Person aus uns Henker macht. Antisemiten auf der ganzen Welt wollen, dass wir genau in diese Falle tappen. Denn die Todesstrafe zu vollziehen, würde es ihnen möglich machen zu behaupten, dass das jüdische Volk für das vergossene Blut mit Blut bezahlt wurde.“

Als ich das Museum bedrückt verließ, wurde ich von einem Pfeifkonzert empfangen, das einige Meter entfernt, vor dem Siegestor, stattfand: Es handelte sich um eine Pro-Palästina-Demonstration, die offensichtlich genehmigt war, denn entsprechende Polizeiwagen waren aufgefahren. Ein größerer Kontrast lässt sich kaum denken. Die Fotos und Dokumente über den berüchtigtsten Judenverfolger - und dann die Rufe „Tod für Israel, Freiheit für Palästina!“, geschrien von überwiegend jungen Menschen, die meisten mit Migrationshintergrund und eingehüllt in die grünen Flaggen der Palästinenser. Daneben auch eine Gruppe alter Menschen mit einer Fahne der Linken.

Die Sympathisanten der Hamas sahen nicht verblissen aus, eher entschlossen und bereit, für ihre Überzeugungen auf die Straße zu gehen. Ich hätte sie gern gefragt: „Was war der Beitrag des Landes Ihrer Eltern, das Los der Palästinenser zu verbessern? Finden Sie es akzeptabel, dass Sie mit Ihrem Protest die Hamas unterstützen, die jüdische Frauen vergewaltigt und hilflose Zivilisten entführt und umgebracht hat, die durch einen Putsch im Juni 2007 an die Macht in Gaza gekommen ist und seitdem dort regiert?“ Ich habe mich schlicht nicht getraut, aber diese Feigheit ist mir lange nachgegangen. Die Parallelen zu früheren Zeiten sind unverkennbar.

Inzwischen ist mir eine andere Parallele aufgegangen. Seit das Militär den Gazastreifen mit Flächenbombardements überzieht, ist die Unterstützung für Israel brüchig geworden. Inzwischen werden die Zahlen der getöteten Zivilisten (die UN sprechen von Tausenden Frauen und Kindern) mit den Opferzahlen des Angriffs der Hamas (1.200 getötete Zivilisten und 250 Entführte) verglichen und das Vorgehen des israelischen Militärs als unverhältnismäßig betrachtet. Für mich stellt sich die Frage: Ist das ein legitimer Vergleich? ■

Eva Amann-Brockhaus, Siegburg

GEGEN RECHTSEXTREMISMUS UND DAS VERGESSEN

Ein Pfarrer blickt zurück



Der Autor beim Pogromgedenken 2015 auf dem jüdischen Friedhof.

Überall in Deutschland gehen gegenwärtig Menschen zu zigtausenden auf die Straße, in Siegburg versammelten sich am 31. Januar 3.000 Demonstranten auf dem Marktplatz. Sie machen deutlich, dass sie absolut nicht einverstanden sind, dass unsere Demokratie von Rechtsradikalen missbraucht und ausgehöhlt wird. Unseren Mitbürgern, Nachbarn und Bekannten mit Migrationshintergrund wird die Vertreibung angedroht, wenn die Nazis erst stark genug sind. In erster Reihe steht hier die AfD, in ihrem Hintergrund ein vielschichtiges Netzwerk. Der breite Protest ist erfreulich und ermutigend, aber nicht wenige fragen, was nach den großen Demonstrationen kommt.

Solche Situationen und Herausforderungen sind nicht so neu. Anfang der 1990er-Jahre, in den unruhigen Zeiten nach der Wende, gab es eine ähnliche Situation. In Solingen und Mölln sind Menschen bei Brandanschlägen gestorben, in Lichtenhagen herrschte Lynchstimmung gegenüber total verängstigten Flüchtlingen, die mit Brandsätzen beworfen wurden. In Siegburg wurde der Deutsch-Türkische Kindergarten auf dem Deichhaus angezündet. Alles aus rechtsradikalem Hintergrund. Es wurde sehr nah! Über 1.000 Siegburger kamen zu einer Solidaritätsdemo zusammen. Nach den muslimischen Gebeten haben wir in der Moschee auch das Vaterunser gebetet (auf Nachfrage). Es entstand ein reger Austausch zwischen christlichen Kirchen und muslimischer Gemeinde, mit wachsendem Vertrauen.

Nie wieder! Das Geheimnis der Erlösung lautet Erinnerung! Das ist jedes Jahr das Thema des „Gang des Gedenkens“ an die Pogromnacht 1938. Normalerweise finden sich dazu 50-60 Menschen ein. Am 9. Nov. 1992 war das anders, als so viele begriffen: Erinnerung ist nicht Museum. Wenn wir uns dem Gedenken verweigern, überholt uns die Gegenwart - auf der rechten Spur. 1992 kamen über tausend Menschen zum Gedenken, und nicht wenige sind später weitergefahren nach Köln auf den Chlodwigplatz zum Arschhuh-Konzert. Auch das war kein Strohfeuer, sondern mobilisierte in den Köpfen und Herzen. Endlich war eine Ausdrucksform gefunden, die wie eine Befreiung wirkte. Wie heute!

Aber was wirkte nachhaltig? 30 Jahre lang habe ich die Ansprachen zum „Gang des Gedenkens“ gehalten, aufgerufen durch die Evangelische Kirchengemeinde. Nach dem Hype 1988 (50 Jahre Pogromnacht) war das gesellschaftliche Interesse eher verhalten, das Erinnern das Spezialgebiet einer recht kleinen Gruppe, in der Breite eher belächelt, manchmal angefeindet. Mitstreiter gab es nur wenige, aber die waren wertvoll und nötig. Dafür bin ich dankbar. Heute haben wir eine breite Erinnerungskultur an die jüdischen Nachbarn von einst. Stolpersteine, Führungen über den 600 Jahre alten jüdischen Friedhof in der Heinrichstraße, Vorträge, usw. Aus dem Gefühl, oft nur gegen Windmühlenflügel zu kämpfen, ist die Gewissheit geworden: Die Erinnerungskultur zum jüdischen Leben in Siegburg liegt in guten Händen, auch ohne mich.

Was wirkt gegen Neonazis? Was wirkt gegen die Angst? Ganz einfach: Zusammenstehen und zusammen handeln! Aus der kleinen Schar, die sich zum Gedenken an die Pogromnacht traf, wurden Telefonnummern für eine Meldekette und ein Dienstplan für Brandwachen an den Asylbewerberheimen. Davon gab es einige. Kirche und Gewerkschaft standen zusammen. Das Bürgerforum gegen Ausländerfeindlichkeit entstand. Die gelbe



Demonstration am 31. Januar 2024 auf dem Markt.

Hand war das Abzeichen, angelehnt an die französische Bewegung für Freiheit und Bürgerrechte. Ein großes Danke an alle, die dabei waren und sind!

Was wirkt? Zur Jahrtausendwende wurde bundesweit zu einer Demo von Neonazis in Siegburg aufgerufen. Angemeldet wurden 1.000 Teilnehmer, die Befürchtungen waren nicht unerheblich. Das war nicht nur meine Meinung, sondern auch die der Polizei. 2.000 Beamte der Bereitschaftspolizei waren nach Siegburg beordert. Die kamen nicht ohne Grund. So etwas habe ich nie wieder erlebt - und will es auch nicht. Über die Evangelischen Kirchengemeinden Siegburg und Sankt Augustin waren im Verbund mit anderen Partnern wie Gewerkschaft und Sozialverbänden Gegendemos und Kundgebungen organisiert. Ich war einer der Redner und habe Martin Niemöller zitiert.

Martin Niemöller hatte ganz am Anfang durchaus mit den Nazis sympathisiert, bis er sie durchschaute. Von 1937 bis 1945 bezahlte er dafür mit Haft und Konzentrationslager. Niemöller sagte:

Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Gewerkschaftler holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschaftler.

Als sie die Juden holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Jude.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.

Von den angekündigten 1.000 Neonazis kamen um die 50. Es waren nicht einmal genug, um die vorbereiteten Transparente zu tragen. Als die sich auf den Weg nach St. Augustin machten, folgten ihnen hunderte Siegburger nach der Kundgebung vom Nogerter Platz. Aus St. Augustin kamen ihnen hunderte andere entgegen. So kam es zu einer bürgerschaftlichen Einkesselung auf der Siegbücke, alles friedlich und von der Polizei begleitet. Keine Chance, Naziparolen unters Volk zu bringen, wurde das Ganze zu einer „fortlaufenden Veranstaltung“, das heißt: immer mehr der Neonazis „verdünnsierten“ sich. Bürgerschaftliches Engagement und Geschlossenheit wirkte, auch über Parteigrenzen hinweg.

Es heißt, aber dafür kann ich mich nicht verbürgen: der Siegburger Rädelsführer hätte sich am Ende ein Taxi auf die Siegbücke kommen lassen, um überhaupt herauszukommen. Am Steuer saß... ein türkischer Taxifahrer. Ich erzähle das, weil es zum Lachen oder mindestens zum Lächeln reizen könnte. Und das ist gefährlicher als jede Waffe. ■

Joachim Knitter, Evangelische Kirchengemeinde Siegburg

DER FRANKFURTER HOF UND SEINE GESCHICHTE

Symbol für das alte Deichhaus



Einen besseren Platz als die Ecke Frankfurter Straße / Wahnbachtalstraße hätte der Bauherr nicht finden können.

Zu ihrem in diesem Jahr gefeierten 100. Geburtstag hat die Bürgergemeinschaft Deichhaus eine Chronik erstellt. Enthalten ist ein Artikel zum Frankfurter Hof, der den 65er Nachrichten freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde. Der Autor stützt sich in seiner Abhandlung insbesondere auf die Publikation „Schiffer und Wirte“ von Karl-Heinz Ossendorf, die in der historischen Reihe „Beiträge zur Stadtgeschichte von Sankt Augustin“ erschien.

Um das Jahr 1900 häuften sich auf dem Bürgermeisteramt Menden die Konzessionsanträge für Betriebe an der Frankfurter Straße auf dem Deichhaus. Der zunehmende Verkehr auf dieser überregionalen Route und viel unbebautes Gelände eröffneten interessante Perspektiven. Doch sowohl der Bürgermeister als auch der Kreisausschuss änderten die Zurückhaltung nicht. Wenn doch, dann nur unter Druck oder gar Zwang. Das hatte auch mit immer wieder vorkommenden Immobilienspekulationen zu tun, die keine Errungenschaft unserer Zeit ist.

Der Postschaffner Wienand Bloch bemühte sich seit einiger Zeit um eine Konzession. Er versuchte es an mehreren Standorten, u. a. auf der Zange, danach an der Ecke Frankfurter Straße/Kaiser-Wilhelm-Platz (später Opel Bässgen). Dann startete er eine Art Bauvoranfrage für ein Gebäude mit



Der Frankfurter Hof, wie ihn viele Deichhäuser noch in Erinnerung haben.

Gastwirtschaft an der Frankfurter Straße in Buisdorf-Deichhaus, auf einem noch zu erwerbenden Grundstück. Er wäre auch bereit, einen Tanzsaal dazu zu bauen.

Er unterstützte seine Argumentation durch die Tatsache, dass in Buisdorf bisher nur ein Tanzsaal zur Verfügung stand, was schon zu Zwistigkeiten unter den Vereinen geführt habe, wobei auch Schlägereien an der Tagesordnung seien, die oft nur durch Einsatz der Gendarmerie aufgelöst werden konnten. Ein Tanzsaal auf der anderen Seite der Sieg könnte die Situation etwas entzerren und zur Beruhigung beitragen.

Nach langem Genehmigungsverfahren erhielt Wienand Bloch am 1. März 1900 die „Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im beabsichtigten Neubau am Deichhaus“. Das Haus wurde gebaut, es war die Geburtsstunde des späteren Frankfurter Hofes. Kurz nach Inbetriebnahme der Gastwirtschaft Bloch trug sich der Wirt mit Verkaufsabsichten. Der Verdacht der Immobilienspekulation stand im Raum, wogegen sich Herr Bloch wehrte. 1901 verkaufte er jedoch Konzession und Gebäude an Walter Brück, der das Haus vier Jahre führte, dann aber an Robert Fischer weitergab. Ihm folgte 1907 der Wirt Joseph Seul aus Köln-Kalk. Dieser nahm sich in der neuen Umgebung der örtlichen Vereine



Sportlich lebt der Name weiter.

an, betrieb verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Bestrebungen der Anbindung von Deichhaus an Siegburg wurden hier konzentriert vorangetrieben.

1919, nach dem Ersten Weltkrieg, übernahm der aus Rheinbach stammende Heinrich Ritzdorf Haus und Gastwirtschaft. Unter seiner Leitung gedieh das Vereinsleben prächtig, der Saal musste vergrößert werden. Am 30. April 1927 konnte hier endlich die große Festfeier der Einwohner von Siegburg-Deichhaus aus Anlass der Eingemeindung nach Siegburg stattfinden.

Auch in den folgenden Jahren spielte der Gasthof Ritzdorf die Hauptrolle im gesellschaftlichen Leben auf dem Deichhaus. Es wurde getanzt, Theater gespielt, Kirmes und Karneval gefeiert. Familienfeiern, wie die Goldhochzeit meines Urgroßvaters, wurden hier abgehalten. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges beendete abrupt diese fruchtbare, friedliche Phase im Hause Ritzdorf und am Deichhaus.

Eine unrühmliche Episode in diesem Gasthaus begann mit der Einquartierung der Fremdarbeiter im ehemaligen Tanzsaal. Es waren kriegsgefangene, zur Zwangsarbeit gezwungene Menschen aus den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten.

Sie schufteten als Ersatz für die im Felde stehenden deutschen Männer als Arbeitskräfte in Handwerk, Produktion und Landwirtschaft. Schlimme Schicksale sind mit ihrer Verschleppung und Ausbeutung verbunden.

Nach dem Krieg wurde dasselbe Quartier für die Aufnahme der aus den deutschen Ostgebieten unter katastrophalen Bedingungen vor der Roten Armee geflohenen Menschen genutzt. Diese Periode dauerte ungefähr bis 1954.

Die Gastwirtschaft war allerdings, inzwischen unter dem Namen Frankfurter Hof und unter der Leitung der Ritzdorf-Tochter Annemie mit Ehemann Engelbert Rözel, als Familienbetrieb weiter betrieben worden. Nach einer aufwändigen Renovierung konnte auch der Saal wieder genutzt werden und stand jahrzehntelang den Vereinen und Privatpersonen für ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Wunderbare Feste wurden hier gefeiert.

In der dritten Generation sorgte die Rözel-Tochter Annemie Siegmund mit Ehemann Reiner für das Wohlbefinden der Gäste. Trotz ihres großen Engagements, besonders was die Ausstattung der Gasträume angeht, trennte man sich in den Neunzigerjahren von diesem Traditionshaus. Einige Jahre betrieb ein griechischer Gastronom, Costa gerufen, das Gasthaus weiter, bevor es 2007 abgerissen wurde.

Mehr als 100 Jahre hat das Haus die Geschichte des Ortsteils mitgeprägt. Als Keimstätte des Vereinslebens war es der soziale Mittelpunkt des Deichhaus'. Fast alle Vereinsinitiativen wurden hier auf den Weg gebracht. Generationen von Deichhäusern haben an diesem historischen Ort gefeiert und getrauert, gelacht und geweint. Emotionale Erinnerungen sind mit ihm verbunden. Die Deichhäuser und vor allem die Mitglieder der Bürgergemeinschaft vermissen den Frankfurter Hof bis heute. ■

Heinz Schmitz, Siegburg-Deichhaus

WUNDERSAME WIEDERBEGEGNUNG MIT WOLSDORF

Unser Autor sammelt Zufälle



Die Großmutter des Autors am Hintereingang, den die Kinder vorzugsweise benutzten.

Ich erinnere mich noch gut an den langen Weg vom Siegburger Bahnhof zur Siedlung Marienfried über die Straße „Auf der Papagei“. Den Namen konnte ich mir gut merken, weil er mir so lustig vorkam. Ich war etwa fünf Jahre alt und meine Oma, die damals bei meiner Patentante und meinem Patenonkel wohnte, hatte mich mitgenommen. Die Fahrt ging per Eisenbahn - als Witwe eines Bahnbeamten hatte sie freie Fahrt.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Bensberg, war aber sehr gerne in Wolsdorf bei den Paten sowie meinen Cousins, meinem Cousin und ihren Spielkameraden. Das Haus liegt direkt am Wald, und man konnte hier herrlich spielen und auf Bäume klettern. Später habe ich die Strecke von Bensberg-Refrath nach Siegburg dann per Fahrrad zurückgelegt und habe weiterhin oft die Ferien für Besuche in Wolsdorf genutzt.

Aus beruflichen Gründen hat es mich irgendwann für über 30 Jahre nach Bayern verschlagen. Es war zuerst ein trauriger Anlass, der mich wieder nach Wolsdorf brachte: die Beerdigung meines Patenonkels. Ein freudiger Anlass war dann der 80. Ge-

burtstag meiner Patentante, bei dem ich ihr einen Brief überreichte, der ihr viel Freude machte, als ich schrieb, dass Siegburg-Wolsdorf meine zweite Heimat gewesen sei.

Zu Weihnachten 2019 besuchten wir, wie jedes Jahr, meine Schwiegermutter, die in Sankt Augustin wohnt. Sie war nun fast 89 Jahre alt und wir sahen, dass sie unsere Unterstützung brauchte und ihre anderen Kinder und Schwiegerkinder Entlastung. So beschlossen wir, wieder ins Rheinland zurückzukehren und suchten eine Wohnung in Sankt Augustin und Umgebung. Und wie es der Zufall so will, haben wir eine sehr schöne Wohnung in Wolsdorf gefunden, nur 20 Minuten Fußweg vom Haus meiner Paten entfernt. Hier wohnen wir nun schon seit zweieinhalb Jahren. Ich erinnere mich gern an frühere Zeiten, wenn ich an „Auf der Papagei“ vorbeikomme.

Diese Geschichte reiht sich in eine ganze Reihe von Zufallsgeschichten, die ich selbst erlebt habe, und ich habe mich der Sammlung und Erforschung solcher sogenannter „Synchronizität“, wie sie der Psychiater und Psychoanalytiker Carl Gustav Jung nennt, verschrieben.

Wenn man darauf achtet, spielt der Zufall in jedem ordentlichen Liebesfilm eine große Rolle. Ich würde mich freuen, wenn die Leser der 65er Nachrichten mir ihre Geschichten, in denen der Zufall eine bedeutende Rolle spielt, erzählen würden. Ich bin unter der Telefonnummer 0 22 41 / 89 98 46 3 erreichbar. ■

Dr. Christoph Schönhofer, Siegburg-Wolsdorf

DIE ORDEN DER EHRENGARDE ZEIGEN EINE GEISTERSTADT

Kicker, Kölsch und Karneval



Der aktuelle Orden der Ehrengarde.

Die Sessionsorden der Siegburger Ehrengarde zeigen stets das Siegburg, wie es früher einmal war. Abgebildet werden historische Gebäude der Kreisstadt, welche es heute zwar nicht mehr gibt, die den Alteingesessenen aber noch bestens in Erinnerung oder zumindest von Zeichnungen oder Fotos her gut bekannt sind.

Auf diese Weise ist eine ganze „Geisterstadt“ in Metall gegossen worden. Die alte Kreissparkasse am Tierbungert-Gelände. Der „Siegburger Hof“ auf dem Gelände des heutigen Anbaus an das Amtsgericht. Oder das Prinz-August-Wilhelm-Strandbad am Siegufer, welches im Jahr 1933 etwa an der Stelle errichtet wurde, an der heute das STV-Bootshaus steht.

Bei der Suche nach dem Hauptmotiv für den diesjährigen Orden hat der Vorstand wie üblich im alten Bildbestand gestöbert. Dabei fiel „Vollmars Eck“ ins Auge. Das Lokal befand sich auf dem Lügghausen-Areal, an der Nahtstelle zur Wilhelmstraße. Heute parken dort die Lidl-Einkäufer. Neben dem Hauptmotiv ist Platz für die Abtei, das Siegburger Stadtwappen und das Wappen der Siegburger Ehrengarde.

Die Geschichte von „Vollmars Eck“ reicht mehr als 100 Jahre zurück. So kündigte der spätere



Orden "Siegburger-Hof", Session 12/13.

Namensgeber des Lokals, ein Herr Josef Vollmar, seinem „verehrten Publikum“ bereits im Oktober 1919 „hochachtungsvoll“ die Übernahme der Geschäfte vom bisherigen Betreiber Fritz Strasser mit dem Zusatz an: „Zum Ausschank gelangen 1a helles und dunkles Bier sowie bestgepflegte Weine.“ Alte Fotos zeigen dann auch, um welche Biere es sich hierbei handelte. Bei genauem Hinsehen sind die Schriftzüge „Germania Pilsener“ und „Germania Kölsch“ zu lesen.

Zwei Besonderheiten, die mit „Vollmars Eck“ eng verbunden sind, verdienen Erwähnung. Der „FC Vollmars Eck“ war eine recht erfolgreiche Thekenfußballmannschaft. Zum anderen - wie könnte es in Siegburg anders sein - spielte der Karneval eine Rolle. Rauschende Feste bis in die frühen Morgenstunden, so erzählt man sich, soll es vor allem in der Fünften Jahreszeit gegeben haben.

Irmgard Busch, die langjährige Wirtin und Präsidentin der „Fidelen Deichhäuserinnen“, wurde zusammen mit ihrem Literaten Herbert Heß in der Session 2002/2003 zum Siegburger Prinzenpaar gekrönt. ■

Farid Wagner, Siegburg

GISELA UND WINFRIED SCHULTE MUSSTEN VOR DER HOCHZEIT NICHT ÜBEN Brauttanz von Profis



Das Könnerepaar in Aktion im Schützenhaus.

1963 lernen sich Gerda Gisela Deskau, Jahrgang 1937, und der zwei Jahre jüngere Christian Winfried Schulte kennen. Beide eint, dass sie beim zweiten Namen gerufen werden. Beide sind Turniertänzer in einem Kölner Verein, denen plötzlich der Partner abhandengekommen ist. So werden sie einander vorgestellt. Die Chemie stimmt. Nicht nur beim Tanzen. Im Januar 1964 treten sie vor den Traualtar. Das Jawort hält seit 60 Jahren. Fast so erfolgreich wie ihre Liebe ist die sportliche Karriere.

Die Schultes steigen bis in die Sonderklasse, die höchste Klasse in Deutschland, auf, treten bei den NRW-Landesmeisterschaften an. Mit dem Zug reisen sie in das damals jugoslawische, heute slowenische Ljubljana. Durch einen glücklichen Zufall - das verspätete Flugzeug der favorisierten



Die Wertungsrichter entscheiden über den Sieg.

Engländer landet erst, als der Wettbewerb schon läuft - können sie den Länderkampf für Deutschland mitentscheiden.

Auch in der Kreisstadt kämpfen sie mit federleichtem Schritt gegen nationale und internationale Spitzenpaare. Der Pokal, die „Siegburger Schnelle“, die es im Schützenhaus zu gewinnen gibt, hat eine weite Strahlkraft. Der Weltmeister Karl Breuer aus Köln, Mentor und Trainer der Siegburger, steht hinter der Top-Veranstaltung. In Erinnerung sind den Schultes die frühen 1970er Jahre. Einmal müssen sie sich in ihrer Heimatstadt nur knapp den englischen Meistern geschlagen geben.

Klingt märchenhaft - ist es nicht immer. Gisela wechselt auf Wunsch des Trainers ihre Haarfarbe.



Gisela und Winfried mit Kaffeemaschinenpreis.

Sie ist brünett, fürs Parkett soll es das strahlende Blond sein. Heute schüttelt sie darüber ungläubig den Kopf. Die Sportkleider sind Spezialanfertigungen, kommen aus Essen oder Düsseldorf. „Man kam damit nur ganz schwer zur Toilette.“ Neben der Schnelle warten Gewinne von praktischem Wert auf die Besten, Kaffeemaschinen und Fahrräder. Das alles kostet viel Geld. Winfried Schulte erklärt: „Irgendwann war der finanzielle Aufwand für Anfahrt bzw. Anflug, Hotel, Verpflegung und Preisgelder nicht mehr zu stemmen.“

Zu stemmen ist die Tanz-Karriere auf höchstem Niveau und das intensive Üben in Köln nur, indem die Eltern des Paares auf die Kinder aufpassten, sich abends als Babysitter die Klinke in die Hand geben. Für Christian Schulte gehören Langsamer und



Bei der Diamanthochzeit mit Britta Pahlenberg.

Wiener Walzer, Tango, Foxtrott und Quickstep in mehrfacher Hinsicht zum „Standard“. Er zählt zu den Gründern des heute nicht mehr existierenden Siegburger Tanzsportvereins Blau-Weiß, ist lange Jahre als Trainer schwer aktiv. Zwangsläufig bleiben Tochter Monika und Sohn Frank nicht unberührt von der elterlichen Leidenschaft. Sie werden Landesmeister.

Heute, mit Mitte 80, ist es ruhiger geworden um das sportliche Gespann. Zur Diamanthochzeit im Januar beglückwünschte Vizebürgermeisterin Britta Pahlenberg das bewegte Paar. Wir schließen uns der Gratulation an! ■

65ER NACHRICHTEN BRACHTEN KAMERADEN ZUSAMMEN

Siegburger waren zusammen beim Bund

Die heutigen Mittsiebziger Heinz Neumann (l.) und Bernhard Frey wurden 1968 und 69 gemeinsam „geschliffen“, trafen sich jetzt wieder.

Während beachtliche Teile ihrer Altersgenossen auf der Straße gegen Vietnamkrieg und nationalsozialistisch vorbelastete Eliten demonstrierten, dienten Bernhard Frey und Heinz Neumann in der Eifel ihrem Land in der noch jungen Bundeswehr. Nach sage und schreibe 55 Jahren brachten die 65er Nachrichten sie zusammen.

In der Winterausgabe veröffentlichten wir den Text von Heinz Neumann „Verbotene Gaudi im Schnee“. Darin ging um seinen Wehrdienst 1968/69 und um nicht erlaubte Schneefreunden mit den Kameraden abseits der Dienstzeit in Uniform. Darauf erhielten wir eine E-Mail von Leser Bernhard Frey: „Dieser Beitrag ist deshalb für mich so interessant, weil ich 68/69 ebenfalls dort bei der Bundeswehr war. Da dies eine sehr überschaubare Einheit war, würde mich die Adresse von Herrn Neumann interessieren. Können Sie meine Mail mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Herrn Neumann weiterleiten?“

Das haben wir getan. Der Kaldauer Frey traf den Stallberger Neumann, der uns erzählte, worüber gesprochen wurde: „Bernhard Frey kam genauso wie ich aus dem Ausbildungsbataillon 762 in Lissingen bei Gerolstein nach Traben-Trarbach, so dass

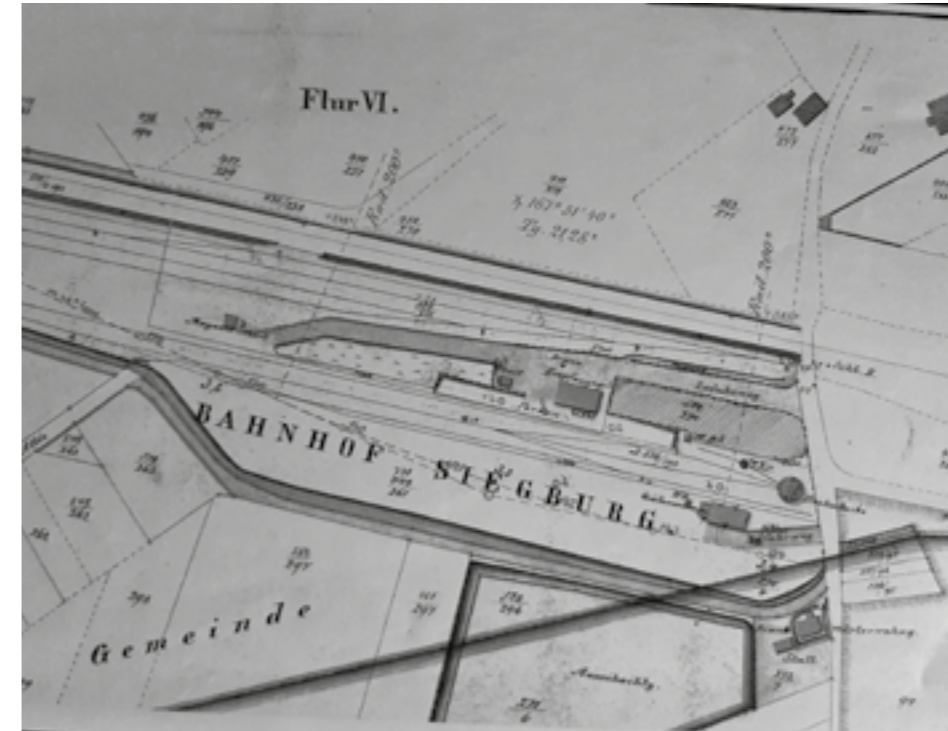
reichlich Gesprächsstoff vorhanden war. Es war echt interessant, wie viele Eindrücke und Erlebnisse wir mit uns noch bekannten Personen hatten, über die wir herzlich lachen konnten - auch über die Zeit in Lissingen, in der wir einen unbeliebten Feldwebel, einen richtigen Schleifer, in der Kompanie hatten.“

Der Redaktion dankte Neumann dafür, den Artikel im Winter aufgenommen zu haben. „Ich bin froh, dass ihr den Bericht in die 65er Nachrichten gesetzt habt. Seit 1968 hatte ich keinerlei Kontakt mehr mit einem meiner Kameraden. Lediglich der Kompaniehauptfeldwebel (Spieß) war einmal bei uns, ist allerdings mittlerweile verstorben. Im Frühjahr wollen Bernhard und ich uns wieder besuchen.“ ■



Heinz Neumann in Uniform mit den stolzen Eltern Maly und Werner Neumann.

STATION AUF DER ZANGE BESTAND NUR ZWÖLF JAHRE

Vergessener Bahnhof

Ein kleiner Hinweis in einer Zeitung von 1878 brachte vor Weihnachten 2023 die Redaktion des Newsletters „siegburgaktuell“ auf die Spur eines längst vergessenen Bahnhofs.

Vor Weihnachten 1878 bot die Evangelische Gemeinde ihr mit einem fast neuen Pfarrhaus in der Wilhelmstraße 65 bebauten und rund 200 Ruten, 800 Quadratmeter, großes Grundstück zum Kauf an.

„Dieses Areal liegt zwischen dem Cöln-Mindener und Rheinischen Bahnhöfen“, heißt es in der Zeitungsanzeige. Der Cöln-Mindener ist der Hauptbahnhof an der Wilhelmstraße. Doch wo genau lag der Rheinische Bahnhof? Hilfe bei solchen Fragen erhält man beim Siegburger Klaus Strack. Strack ist Kämmerer von Eitorf, bekannt als leidenschaftlicher Wanderer, der unter anderem den Rhein-Sieg-Kreis umrundete, und außerdem, das soll hier im Mittelpunkt stehen, ein absoluter Lokomotivfan und genereller Bahnexperte.

Für uns hat er im Archiv gestöbert und eine historische Karte, die das Rätsel löst, herausgesucht. Siegburg hatte im 19. Jahrhundert das Rennen

um den Standort des Abzweigebahnhofs zur rechten Rheinstrecke gegenüber Troisdorfer verloren. Als Trostpflaster und Ausgleich erhielt Siegburg eine Nebenbahnverbindung zur wirtschaftlich aufstrebenden Friedrich-Wilhelms-Hütte. Strack: „Die Rheinische Eisenbahn als Bauherr der rechten Rheinstrecke wurde hierzu quasi zwangsverpflichtet. So entstand jenseits des Bahnübergangs Mahrstraße ein eigener kleiner Bahnhof mit Drehscheibe und Bahnhofgebäude. Eine solche

Nebenbahn befriedigte allerdings kein wirkliches Verkehrsbedürfnis (...) So verkehrte die gerade einmal 4 Kilometer lange Bahn nur vom 1. Mai 1872 bis zum 15. Oktober 1884.“

Wir sehen im **Bild** die Ansicht von der Zange in Richtung Innenstadt. Was als „Bahnhof Siegburg“ bezeichnet ist, ist der Rheinische Bahnhof. Der Hauptbahnhof liegt rechts außerhalb des Kartenausschnitts, dort entsteht später auch der Bahnhof der Bröltalbahn. Wir erkennen die als Kreis in der rechten Hälfte gezeichnete Drehscheibe, dort ist die Mahrstraße bereits in die Katharinenstraße übergegangen. Seinerzeit gab es keine Unterführung, der Weg führte über die Kölner Bahntrasse, die oben querläuft und eher angedeutet ist. Unten rechts sind „Wärterwohnung“ und „Stall“ an der Katharinenstraße eingezeichnet, ganz zum rechten Bildrand erstreckt sich der heutige Berliner Platz. Deutlich wird: Der Rheinische Bahnhof befand sich als Kopfbahnhof auf dem Areal der heutigen Firma Henrich. ■

ROTWEIN ERZÄHLT AKTUELLE KRIEGSGESCHICHTE

Der stoische Geist aus der Flasche



Das ukrainische Weingut „Prinz Trubezkoi“ von 1889 in Vesele am Dnjepr gelangt nur Stunden nach der Invasion im Spätwinter 2022 in russische Hände. Die Eroberer stürmen jubelnd in den Keller, in dem 50.000 Flaschen lagern, bemächtigen sich Tropfen, die älter als hundert Jahre sind. Später demolieren sie das Herzstück des Betriebs, Schloss Trubezkoi. Die Einrichtung des malerischen Touristen-Spots reißen sie sich unter den Nagel.

Dank großem Kämpfermut und mit westlicher Materialunterstützung schlägt die Ukraine zurück. Schloss und Weingut - beziehungsweise das, was davon übrig ist - werden rückerobert. Doch noch immer liegen die Russen am östlichen Flussufer, gegenüber der Weinberge. Im Juni 2023 sprengen sie mutmaßlich den Kachowka-Staudamm in Sichtweite des Schlosses. Die Region Cherson wird großflächig überschwemmt. Strategie der verbrannten Erde, flüssig interpretiert.

Das Weingut jedoch sendet Lebenszeichen. Anfang des letzten Jahres hat man umfirmiert. Nach dem russischen Adligen Trubezkoi will man die eigenen Produkte nach alledem, was passiert ist und weiter passiert, nicht mehr nennen. „STOIC“ ist die neue Marke. „Stoizismus ist eine Philosophie der Selbstbeherrschung, Beharrlichkeit, Akzeptanz der Situation und des Strebens nach dem Besten, egal was passiert“, erklärt das Unternehmen.

Bürgermeister Stefan Rosemann hat im August 2022 in unser polnischen Partnerstadt Bolesławiec die abgebildete Flasche Rotwein der Traube Cabernet Sauvignon erhalten. Der 2016er-Jahrgang wurde ihm anlässlich der Solidaritätsbekundung mehrerer europäischer Städte mit dem ukrainischen Sbarash von der ukrainischen Delegation überreicht. Der Wein steht seither in seinem Büro und erzählt seine Geschichte stoisch weiter. ■

MIT HERZ AUS DEM MÜHLENVIERTEL

Quartier neu entdeckt



In der Schuhmacherei Bäcker.

Unter dem Label „MühlenQuartier“ haben sich vergangenes Jahr mehrere Geschäfte zwischen Markt und Mühlengraben zusammengeschlossen, um mit gemeinsamen Veranstaltungen und Aktionen das Viertel zu beleben. Ende Januar fand eine erste Führung statt. Charly Halft referierte kompetent und kurzweilig zu den historisch interessanten Stätten, neben Anekdoten und Fakten lernten die Teilnehmer auch fünf ausgewählte Unternehmen und ihre Inhaber kennen: den Bio-Supermarkt „Naturata“, den Mode-Concept-Store „Zugvögel“, die Schuhmacherei Becker (Foto), den Eine-Welt-Markt und das Yoga-Studio „Yogalidou“.

Die Resonanz, die die Initiatoren auf die Führung erhielten, war durchweg positiv. Unter anderem fasste 65er-Autor Klaus Ridder seine Eindrücke zusammen: „Ich lernte einen Teil Siegburgs, durch den ich täglich fahre, besser kennen. Besonders informativ waren die Besuche einzelner Geschäfte. In der Schuhmacherei Becker beispielsweise erklärte Nadine Weißenfels, wie man Maßschuhe fertigt. Bis der Besteller sie anziehen kann, dauert es mehrere Wochen. Zur Erinnerung an die Visite gab es für die Teilnehmer ein aus Leder geschnittenes Herzchen.“

Eine Neuauflage des Rundgangs ist geplant. ■

LICHT DES WISSENS IM „LATERNCHEN“

Schülerzeitung aus 1962/63



Ich schicke Ihnen ein paar Bilder und Seiten aus unserer früheren Klassenzeitung „Das Brückberg-Laternchen“ der Adolf-Kolping-Schule. Sie wurde in der Klasse 3 und 4 in den Jahren 1962 und 1963 erstellt.

Ich suche möglichst viele Hefte, es müsste rund 40 Exemplare von jedem Jahrgang geben. Bisher habe ich rund 15 Klassenkameradinnen und -kameraden aufgetan. Auch der Klassenlehrer, Herr Strüder, lebt heute noch in Neunkirchen. Auf diese Art sind mir ein Heft von 1962 und drei aus 1963 zugegangen, die auch schon vom Stadtarchiv digitalisiert wurden.

Das Tolle war damals, dass wir von Unternehmungen geschrieben haben, die wir selbst erlebt haben: Polizei- und Feuerwehrbesuche, Ausflüge in die Natur mit Artikeln zum Umweltschutz, der Gang ins Kreishaus, die Landtagswahl. Anschließend wurde alles individuell koloriert, ehe die bunte Publikation in der Hausdruckerei der Stadtverwaltung das Licht der Welt erblickte. Meine Idee wäre, weitere Exemplare über einen Aufruf in den 65er Nachrichten zu gewinnen und dann vielleicht in einer kleinen Ausstellung zu präsentieren. ■

Raymund Schoen, Siegburg

Sie gehörten dem Klassenverband an und haben ein „Laternchen“ zuhause? Hinweise nehmen wir unter 02241/102-1282 oder 65er@siegburg.de entgegen und leiten sie an den Autor weiter.

MATROSE DER KAISERLICHEN MARINE/VIERTER TEIL

Augustes Geburtstag, Bismarcks Tod

Die Einweihung des Iltis-Denkmal in Erinnerung an das 1896 vor der chinesischen Küste untergegangene deutsche Kanonenboot „Iltis“ verpasste Hubert Bursch.

Zum vierten Mal folgen wir dem jungen Matrosen Hubert Bursch aus Oedekoven bei Bonn auf seiner abenteuerlichen Fahrt mit der kaiserlichen Marine durch den fernen Osten. Wir schreiben das 1898. Bursch ist in der Südsee unterwegs, Jaluit auf den Marshall-Inseln ist der erste Zielhafen dieser Weltreise-Folge. Dann geht es weiter nach Norden, Richtung China.

Burschs Seemannstagebuch, aus dem wir bei behutsamer Anpassung an den heutigen Sprachgebrauch zitieren, gelangte Jahrzehnte später in den Besitz seines Neffen Dr. Paul Losem. Der Siegburger stellte es uns zur Verfügung.

(...) Es sollte bis Jaluit gehen, das ist eine deutsche Insel und Kohlestation. Inzwischen ankerten wir noch einen Tag vor der Insel Ujelang, um hier auch mal die deutsche Flagge zu zeigen. Des Abends ging es wieder ankerauf, und nach zweitägiger Fahrt kamen wir vor Jaluit an. Dieses ist eine sehr flache Insel. Verschiedene deutsche Kaufleute hatten sich hier angesiedelt. Von der Einsamkeit macht man sich keinen Begriff. Die Leute sind doch ziemlich von der Welt abgesondert. Die geistigen Getränke kann man hier vergessen, weil erstens zu teuer und zweitens geschmacklos. 1 Flasche Bier kostet 2 Mark, Cognac 50 Pfennig. Ein gewöhnlicher Matrose konnte sich so was kaum leisten.

Hier wurden nun Kohlen genommen bis zur Gefechtsunfähigkeit. Bis an die Decke zwischen den Geschützen lag alles voll. Wir wurden auch gewahr, dass Bismarck gestorben sei. Dies war schon zwei Monate her, es war nämlich halber September, und wir hätten mal gern was aus der Heimat gehört. Diese Nachricht, dass Fürst Bismarck gestorben sei, hatte die „S.M.S Schwalbe“ von der australischen Station aus kundgemacht. Vor 14 Tagen war diese dort gewesen. An Land hatten wir während des Aufenthalts eine Gewehrschießübung, einen Schießstand hatte man hier schon angebracht.

Wie schon gewohnt, mussten wir auch diese Insel bald verlassen. Es sollte, nördlich an den Karolinen vorbei, noch mal an der schon früher angelaufenen Insel Yap vorgedampft werden, wo das Schiff ausgebessert werden musste, damit, wenn wir nach Manila kamen und wieder im Geschwaderverband eintrafen, alles in Ordnung war. Nach ungefähr 12-tägiger Fahrt kamen wir erneut in Yap an. Das ganze Schiff wurde hier gemalt und innen ausgebessert. In fünf Tagen war dies alles geschehen, und es sollte mit großer Fahrt nach Manila hin gehen. Man wusste nicht, in welchem Zustande wir dort das Geschwader wiedertrafen. Dem Kommando war auf den Inseln angedeutet worden, dass Amerika auch gegen Deutschland vorgehen wollte. Der Kapitän hatte auch eine sehr Gefühl ergreifende Ansprache an uns gehalten. Die ganze Besatzung sehnte sich nach dem Tage, an welchem wir eintreffen sollten. Es sehnte sich jeder Matrose nach den Briefen, die wir dort aus der Heimat erhielten, denn drei Monate waren vergangen, nichts war mehr von den Lieben in der Heimat gehört, und, noch bedauerlicher, nichts mehr von uns Richtung Heimat gesendet. Manche Eltern mögen wohl gedacht haben, dass ihr Sohn den Tod in den Wellen gefunden hätte.

Auf Sonntagabend, 16. Oktober 1898, trafen wir im Hafen von Manila ein. Vorher hatten wir schlechtes Wetter. Die „Arkona“ holte fürchterlich über, man konnte nicht an Deck stehen. Was sahen wir, als

wir in die Nähe der Schiffe kamen: Es lag nur ein deutsches Schiff da. Es war „Prinzess Wilhelm“, die uns schon vor einem Monat erwartet hätte. Denn die „Arkona“ sollte sie ablösen. Die „Prinzess Wilhelm“-Besatzung freute sich nicht minder. Sie hatte nämlich vier Monate hier gelegen und sehr schlechtes Fressen gehabt. Als wir nun vor Anker lagen, wurde gleich die Post geholt vom Consul an Land und desselbigen Abends noch ausgeteilt. Sage und schreibe drei Stunden lang wurden Briefe verteilt. Mancher kriegte eine freudige, mancher eine traurige Nachricht. In alles muss der Mensch sich fügen.

Nach drei Tagen verließ uns die „Prinzess Wilhelm“, welche abdampfte nach Japan. Die Besatzung sollte sich etwas erholen. Wir sollten weiter vor Manila liegen, denn ein Wachschiff musste stets bleiben. Deutschland hatte ja auch seine Interessen hier. In Manila hatten sich viele Deutsche angesiedelt, welche die deutsche Marine hauptsächlich schützte. Der Amerikaner lag noch immer mit einem ganzen Geschwader vor Anker. Der Geburtstag unserer Kaiserin Auguste (22. Oktober, die Red.) wurde gefeiert, über die Toppen geflaggt und des Mittags um 12 Uhr ein kräftiger Salut abgegeben. Die Amerikaner machten dieses auch mit.

Inzwischen wurde es November, und die „S.M.S. Irene“ sollte uns ablösen, weil unsere „Arkona“ von der langen Südseereise erschöpft war und einer gründlichen Reparatur bedurfte. „Irene“ hatte eine Zeit lang im japanischen Nagasaki im Dock gelegen. Sie kam Anfang November in Manila an. Wir freuten uns sehr darüber, denn wir kamen sowieso nicht an Land. „Arkona“ erhielt den Befehl, nach Schanghai zu dampfen, um hier die Einweihung des Iltis-Denkmal mitzumachen. Drum gingen wir am 9. November ankerauf, um nach 5-tägiger Fahrt einzutreffen.

Allerdings wurde dieser Plan unmöglich. Ein ganz fürchterlich schlechtes Wetter überraschte uns, so dass die „Arkona“ fast ein Spielball der tobenden

Wellen wurde. Wir verspäteten uns um zwei Tage. In Wuson glücklich angekommen und das Schiff mit zwei Ankern vermurt, erhielten wir sofort am Abend eine Depesche, das „S.M.S. Kaiser“ in der Samsa-Bucht auf einen Fels gefahren sei und in gefährlicher Lage stände.

„Arkona“ ging des anderen Morgens ankerauf, um „S.M.S. Kaiser“ sobald wie möglich Hilfe zu leisten. Noch in der Mündung des Jangtsekiang begegneten uns die drei Schiffe, „Deutschland“, „Kaiserin Augusta“ und „Gefion“. Sofort wurde ihnen signalisiert, wo wir hindampften. „Gefion“ holte die Post noch von uns ab für die Schiffe, welche wir an Bord hatten. Die Schiffe nahmen nun erst Kohlen und kamen dann auch nach der Samsa-Bucht hin. Arkona war zuerst beim „Kaiser“, welcher aber schon durch die starke Dünung vom Felsen abgekommen war. Die Mannschaft war damit beschäftigt, das Leck zu dichten. Ein sehr gefährliches Fahren war dort, es ging durch ganz enge Felsschluchten. Wir bekamen vom Admiral den Befehl, wieder nach Schanghai zurückzugehen, was sofort geschah. „Gefion“ und „Kaiserin Augusta“ mussten „Kaiser“ nach Hongkong ins Dock schleppen.

Nach 2-tägiger Fahrt trafen wir unter sehr schlechtem Wetter in der Reede vor Schanghai ein. Hier mussten wir vor Anker gehen. In dem schlechten Wetter getraute sich kein Lotse, zu uns an Bord zu kommen, und ohne einen Lotsen darf kein Fahrzeug in den Hafen fahren, weil die Einfahrt zu gefährlich ist. Am Tage haben wir herumgeankert, bis wir endlich von einem Dampfer, der aus dem Hafen kam, den Lotsen abgeholt haben. Mittels Ölgeben haben wir das Wasser etwas beruhigt, um besser mit dem Boot zu manövrieren. Da gerade Hochwasser war, wurde gedampft bis Schanghai. Das war eine schöne Veränderung. Wenn sich ein Matrose 14 Tage auf See herumgeplagt hat, so sehnt er sich nach einer schönen Hafenstadt. Die „Arkona“ sollte einige Zeit liegen bleiben und von Grund auf repariert werden. (wird fortgesetzt) ■

AUF DEM WINDJAMMER DURCH DEN PAZIFIK Karnevalslieder vor Costa Rica



Die Star Clipper hat 3.365 Quadratmeter Segelfläche.

Ich habe viele Länder bereist und auf allen sechs Kontinenten gestanden, durfte Schönes erleben und habe stets nur Positives erfahren. In fast allen Meeren habe ich gebadet und an ihren Gestaden geträumt.

Vor noch nicht allzu langer Zeit war ich oft wandernd unterwegs, mit Zelt und Rucksack. Nicht immer schlief ich auf Daunen. Ich erinnere mich an Unterkünfte ohne Strom, ohne Wasser oder WC. Schlafen im Freien, auf die Buschtoiletten gehen - daran ist man schnell gewöhnt. Ich war stolz, dass ich so manch hohen Berg bezwungen habe, dass ich im Wüstensand der Hitze trotzte. Fremde Kulturen und zauberhafte Welten erfreuten mich, exotische Pflanzen und Tieren bleiben ebenso in Erinnerung wie das gemeinsame Lachen mit netten Menschen.

Ein Wunsch blieb lange offen: Ich wollte auf einem Windjammer durch die Wellen reiten. Ich habe mich jahrelang mit dem Kajak auf wilden Bächen herumgetrieben, danach den Segelschein gemacht, nannte eine Jolle mein Eigen. Ein Freund überredete mich zu einem Segeltörn auf dem IJsselmeer in Holland - mit einer Vielzahl mir fremder Menschen. Es ging mit einem Zweimaster hinaus. Wir setzten 400 Quadratmeter Segel, das Manövrieren bereitete unbeschreiblichen Spaß.

Dann sah ich in Bergen einen Dreimaster im Hafen vor Anker stehen. Die „Gorch Fock“ lag in Kiel.



Der Autor auf dem 2.697 Meter hohen Vulkan Poás. Letzter Ausbruch im September 2019.

Im montenegrinischen Tivat erblickte ich einen Zweimaster. Den größten Windjammer sah ich in Nizza, fünf Masten konnte ich zählen. Als ich die „Sea Cloud 1“ in Hamburg sah, stand mein Entschluss fest: Nichts wie rauf auf solch ein Schiff!

Und wie der Zufall es so meint, fiel mir ein Angebot in die Hände. Es wurde eine Reise mit der „Star Clipper“ in Costa Rica angeboten. Der Törn sollte entlang der pazifischen Küste bis nach Nicaragua gehen. Mein Herz schlug höher. Ich buchte spontan diese Reise.

Die Enttäuschung war groß, als ich erfuhr, dass Nicaragua nicht angesteuert wird, der Seeweg uns „nur“ entlang der Küste von Costa Rica führte. Bei genauerem Hinsehen war die kurzfristig geänderte Route gleich lang. Die Enttäuschung blieb, denn gesegelt wurde nicht wirklich. Es war eine mit Motorkraft angetriebene Schiffstour, die Hauptsegel flatterten schlaff im Wind. Eher eine Show als ein Abenteuer. Das spannende Kreuzen unterblieb, es ging immer nur geradeaus, wir eilten von Ort zu Ort. Immerhin war die Landschaft überall herrlich!

Von möglichen Passagieren, 170 an der Zahl, war nur die Hälfte an Bord: 16 Deutsche, zwei Singles und sieben Paare, der Rest aus England und den Staaten. Schon nach kurzer Zeit kamen familiäre Gefühle auf, die selbst die Mannschaft einschlossen. Der Kapitän bildete eine Ausnahme, er strahlte

nichts aus. Ich sah ihn über die Planken schleichen, vielleicht sehnte er sich nach der Heimat.

Dann wurden doch einmal alle Segel gesetzt - Fotosafari war angesagt. Das Boot lag auf Reede, ein Tenderboot wurde zu Wasser gebracht. Jetzt durfte jeder, der wollte, mit dem Boot um den Windjammer schaukeln. Fotoapparate und Handys wurden gezückt und reichlich gedrückt. Bilder sollten den Daheimgebliebenen zeigen, wie schön die Seefahrt ist. Selbst an den schönsten Bildern haftete der Makel, dass das Schiff auf der Stelle stand.

Nun gut, dafür war das Leben an Bord wirklich lustig. Mit dem angenehm warmen Wetter stieg der Durst. Ab 21 Uhr war das Schiff fest in deutscher Hand. Engländer und Amerikaner lagen da schon in der Koje. So standen wir Deutschen fröhlich beisammen, sangen und tanzten bis in die Nacht. Was hat der Klabautermann dabei gedacht? Ich schaffte es, dass auch die Nicht-rheinländer Karnevalslieder sangen und dazu noch kräftig schunkelten, ganz ohne Seegang.

Schließlich ging eine schöne Kreuzfahrt viel zu früh zu Ende. Im Hafen angekommen, wurden wir von Guide Simone in Empfang genommen. Es schloss sich eine Rundtour durch das grüne Costa Rica an, ein uns unbekanntes Land, in dem man sich richtig wohlfühlen kann.

Vulkane und eine wunderbare Botanik begleiteten uns auf unserer Fahrt, die Unterkunft in der Mitte einer verträumten Landschaft war wie im Märchen. Die Zeit verflog viel zu schnell, und schon bald waren wir wieder zu Hause. Die Impressionen einer wunderbaren Ferienreise wirkten und wirken nach. ■

Norbert Lercher, Dattenberg

HINWEISE ZU FLAKSTELLUNGEN Wo waren sie?



Der Forscher Ulrich Hofmann beschäftigt sich derzeit mit Flakstellungen in der Zeit des Zweiten Weltkrieges in Siegburg und der unmittelbaren Umgebung. Es geht ihm um die Örtlichkeiten der Stellungen, die er zusammentragen und dem Landschaftsverband Rheinland zur Verfügung stellen will.

Dieses Foto aus dem Stadtarchiv zeigt eine Wehrmacht-Flugabwehr, die er anhand des Bildhintergrunds lokalisieren konnte. Sie stand in Buisdorf an der Autobahn, hinten sieht man Michaelsberg, Phrixturm und Wolsberg. Er konnte sich auf Luftaufnahmen der US-Airforce vom 12. September 1944 stützen, die die eindeutigen Aufbauten aus der Höhe fotografierte.

Zur Buisdorfer Flakstellung gehörten laut Hofmann Radar, Mannschaftsbaracke, Generatoren, Scheinwerfer, Geschütz und Steuerelektronik, umgeben von markanten Wallanlagen. Heute befindet sich an dem Standort die Autobahnmeisterei. Hofmann erklärt nach Sichtung weiterer Dokumente: „Die Stellung ist auch auf einem Luftbild vom April 1945 sichtbar, und selbst 1956 ist das Rechteck im Norden noch zu erkennen. 1965 wurde die Anlage dann vollständig eingeebnet.“ ■

Hinweise nehmen wir entgegen und leiten sie an Ulrich Hofmann weiter.

E-Mail: 65er@siegburg.de

Post: Redaktion der 65er Nachrichten
Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg

Telefon: 0 22 41 / 102 - 12 67 oder -12 82

JOSEPH UND DER GETREIDEAUSGLEICHSFONDS

Erst Knast, dann Karriere und Kinder



Joseph als Traumdeuter im Gefängnis. Gemalt von James Tissot vor 1902, heute im „Jewish Museum“ in New York.

Mal sind es Märchen und Fabeln, mal, wie zuletzt in der Weihnachtsausgabe, ist es der Vergleich der Religionsstifter Jesus und Mohammed: Dem Autor Dr. Jörg-Dietrich Kramer geht es um den tieferen Sinn uralter Geschichten. Dieses Mal nimmt er sich Joseph, den Sohn Jakobs, vor. Über ihn berichtet die Bibel im 1. Buch Mose, Verse 37 ff.. Auch der Koran beschreibt in der zwölften Sure sein Leben. Eine glänzende Nacherzählung mit dem Titel „Joseph und seine Brüder“ stammt von Thomas Mann.

Joseph lebte in Kanaan. Er war einer der zwölf Söhne Jakobs. Er war intelligent und sah gut aus, und er war der Liebling seines Vaters. Bei seinen Brüdern war er verhasst, weil er sich als junger Mann für etwas Besseres hielt und daraus ihnen gegenüber keinen Hehl machte. Um ihn zu beseitigen, wollten sie ihn zunächst töten. Auf Rat des ältesten Bruders, der gegen die Tötung war, warfen sie ihn in eine trockene Zisterne, holten ihn jedoch aus dieser wieder heraus, als sich die Gelegenheit bot, ihn durch Verkauf an eine vorüberziehende Karawane zu versklaven. Ihrem Vater erzählten sie, Joseph sei von einem Wolf gefressen worden.

Die Karawane zog nach Ägypten und verkaufte Joseph an Potifar, den Finanzminister und Chef der königlichen Leibwache des Pharaos. Als Diener machte sich Joseph so nützlich, dass Potifar ihm am Ende die Verwaltung seines Hauses und seines Vermögens übertrug. Als Joseph sich den Annäherungsversuchen der Frau des Potifars widersetzte,

verleumdete ihn diese, indem sie behauptete, Joseph habe sie vergewaltigen wollen. Darauf kam Joseph ins Gefängnis, wo es ihm allerdings nicht schlecht ging, weil der Gefängnisdirektor seine Talente entdeckte und ihn zum Aufseher über die anderen Gefangenen machte. Da Joseph sich schon früher mit Träumen befasst hatte, deutete er zwei Mitgefangenen deren Träume. Er sah in den Träumen Prophezeiungen, die auch tatsächlich eintraten.

Daran erinnerte sich einer der beiden Mitgefangenen, als es später nach seiner Freilassung darum ging, einen Traum des Pharaos zu deuten. Der Pharaos hatte nämlich geträumt, sieben wohlgenährte, fette Kühe seien von sieben mageren Kühen gefressen und sieben volle Getreideähren seien von sieben tauben Ähren verschlungen worden. Als keiner der professionellen Traumdeuter Rat wusste, verwies der frühere Mitgefangene auf den Gefängnisinsassen Joseph und dessen Fähigkeit. Joseph wurde aus dem Gefängnis geholt und deutete zur Zufriedenheit des Pharaos den Traum folgendermaßen: Die sieben wohlgenährten Kühe und die sieben vollen Ähren stellten sieben gute Erntejahre dar. Der reiche Ertrag dieser guten Jahre werde durch den geringen Ertrag der sieben schlechten Erntejahre aufgefressen, so dass eine Hungerkatastrophe drohe. Diese könne allerdings verhindert werden, wenn man aus dem reichen Ertrag der guten Jahre für die sieben schlechten Jahre Reserven anlege. Der Pharaos fand die Traumdeutung und den konstruktiven Vorschlag zur Bildung einer Nahrungsreserve so überzeugend, dass er Joseph nicht nur aus der Haft holte, sondern ihn auch beauftragte, in den guten Erntejahren Vorrat für die schlechten Jahre anzulegen und auch sonst alle Regierungsgeschäfte zu übernehmen. So wurde Joseph der Premierminister des Pharaos.

Außer für Josephs fabelhafte berufliche Karriere sorgte der Pharaos auch für dessen private Angelegenheiten, indem er seine Heirat mit einer Tochter Potifars veranlasste. Joseph und seine Frau

bekamen zwei Söhne, die sie Manasse und Ephraim nannten, was ich hier besonders erwähnen möchte, weil mein Enkel Ephraim heißt.

Was lernen wir aus Josephs Werdegang? Die erste Erkenntnis ist die, dass man sich durch Arroganz sehr unbeliebt machen kann. Joseph wird durch seinen Vater vorgezogen, und er ist seinen Brüdern gegenüber hochmütig und arrogant. Das macht ihn bei seinen Brüdern so verhasst, dass sie ihn umbringen wollen. Für jemanden wie Joseph, überdurchschnittlich begabt und seinen Brüdern hoch überlegen, ist es schwer, nicht arrogant zu sein. Im Verhältnis zu seinen Brüdern gerät er in Bedrängnis, aber die Sache geht für ihn gut aus: Er gelangt aus dem eher unbedeutenden Kanaan in das mächtige und prächtige Ägypten und macht im Hause Potifars zunächst eine großartige Karriere. Dass er sodann wieder in Bedrängnis und sogar ins Gefängnis gerät, liegt nicht an seiner Arroganz, sondern an seiner Rechtschaffenheit, nämlich daran, dass er sich nicht von der Frau seines Dienstherrn verführen lässt und daher von dieser verleumdet wird. Aber auch hier geht die Geschichte für Joseph gut aus. Bibel und Koran wollen die Erkenntnis vermitteln, dass Gott alles zum Guten wendet. Man kann aber auch annehmen, dass Joseph wiederholt großes Glück gehabt und er dieses klug und tüchtig ausgenutzt hat.

Josephs Klugheit und Tüchtigkeit ist es geschuldet, dass er zum Premierminister des Königs aufsteigt. Seine große Tat ist, dass er aus der Erwartung unterschiedlicher Ernten die Erkenntnis gewinnt, in guten Erntejahren Vorräte für die Versorgung in schlechten Jahren anzulegen. Diese zweite Erkenntnis der Geschichte ist die Grundlage für die Schaffung von Ausgleichsfonds. Diese funktionieren so: Wenn in Jahren der reichen Ernten Getreide im Überfluss vorhanden und billig zu haben ist, wird Getreide angekauft und eingelagert. Durch den Ankauf wird verhindert, dass der Getreidepreis ins Bodenlose sinkt und Getreide wegen seines geringen Preises vergeudet wird. Droht das Getreide

dann wegen schlechter Ernten knapp zu werden und der Getreidepreis deshalb ins Unerschwingliche zu steigen, dann wird Getreide aus dem Lager abgegeben und die übermäßige Preissteigerung vermieden. In Josephs Geschichte funktioniert das übrigens so gut, dass in den Mangeljahren so viel Getreide aus dem Lager abgegeben werden kann, dass Josephs Brüder aus Kanaan anreisen, um Getreide zum maßvollen Preis zu erwerben.

Josephs Getreideausschleichfonds ist das Modell für andere Ausgleichsfonds, sogenannte „Bufferstocks“, Pufferlager, die durch internationale Rohstoffabkommen geschaffen werden können. Sie könnten als Instrumente der Wirtschaftspolitik für die Stabilität von Rohstoffpreisen sorgen. Einige bisher geschaffene Rohstoffausgleichslager sind allerdings stets wieder aufgegeben worden, so zum Beispiel die durch mehrere internationale Abkommen geschaffenen Zinnausgleichsfonds, von denen der letzte 1985 erlosch. Über Rohstoffabkommen, durch die preisstabilisierende Ausgleichsfonds geschaffen werden, wird bisher erfolglos verhandelt. Anscheinend ist Josephs Getreideausschleichfonds der einzige erfolgreiche Bufferstock gewesen – wenn man vom Internationalen Währungsfonds (IWF) absieht, der nach dem Zweiten Weltkrieg mehrere Jahre lang für stabile Wechselkurse gesorgt hat, bis das Ziel stabiler durch das System flexibler Wechselkurse abgelöst worden ist. So gesehen ist auch der IWF am Ende als Stabilisierungsfonds aufgegeben worden. Er ist heute eine Einrichtung zur Vergabe von Krediten an bedürftige Länder. Über den Internationalen Währungsfonds habe ich 1967 meine Doktorarbeit geschrieben (Kramer, Die Rechtsnatur der Geschäfte des Internationalen Währungsfonds, Berlin 1967). Bis zu dieser Zeit galt das System stabiler Wechselkurse. ■

Dr. Jörg-Dietrich Kramer, Siegburg

GERMANIA IN DER KÖNIGSKLASSE DES CHORGESANGS

Her mit dem Henkelpott!



Vitrine voll, Briefkopf auch. Die Pokale der Germania.

Im Hochmittelalter gab es den Sängerkrieg auf der Wartburg. Im 19. Jahrhundert nutzte man weniger brachiales Vokabular - bei unveränderter Ernsthaftigkeit der Konkurrenz.

Mit anderen Chören maß sich die junge Siegburger Germania, die deshalb Erwähnung in einem musikhistorischen Werk fand. Christoph Müller-Oberhäuser veröffentlichte kürzlich seine Dissertation zum Thema „Chorwettbewerbe in Deutschland zwischen 1841 und 1941“, in der er auf fast 600 Seiten ein spezielles Phänomen des damaligen Männerchorwesens analysierte, die Sängerkampfstreite.

Wettbewerbe von Männergesangsvereinen waren im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in Deutschland verbreitet, sind bislang aber nur sporadisch wissenschaftlich untersucht. Im Zuge seiner europaweiten Recherchen stieß der Autor auf eine Veröffentlichung des Germania-Vorsitzenden Hans-J. Bargon mit dem Titel „Lieb Vaterland magst ruhig sein – die Geschichte des MGV GERMANIA Siegburg“.

Schnell war ein Kontakt vereinbart, und es kam zu

einem Treffen im Siegburger Stadtmuseum, das in einer Vitrine Archivalien aus der Chorgeschichte der Germania ausstellt. Darunter zahlreiche Pokale und Medaillen, die der Siegburger Traditionschor bei Wettbewerben zu Beginn der 1900er-Jahre gewonnen hatte. Danach hatte der Doktorand Gelegenheit, sich in Bargons Chorarchiv umzusehen und thematisch passende Beiträge zu kopieren, mit dem Resultat, dass an zahlreichen Stellen seiner Dissertation auf die Siegburger Chor-Geschichte in Wort und Bild verwiesen wird.

Besonders angetan war Müller-Oberhäuser von einem Briefkopf aus dem Jahre 1909, in den die ersungenen Trophäen eingesetzt waren, laut des Fachmanns „in seiner Detailgenauigkeit einzigartig“. In einer persönlichen Widmung bedankt sich der frisch promovierte Wissenschaftler für die gewährte Unterstützung.

Es ist dies bereits das zweite Mal, dass die 130-jährige Geschichte der Germania in einem historischen Kontext erforscht wurde. Einer der weltweit renommiertesten Musikwissenschaftler, der Engländer Tully Potter, veröffentlichte im Jahre 2010 nach 30-jährigem Recherchieren ein zweibändiges,



Die Weltkarrieren von Fritz und Adolf Busch begannen im Kindesalter in Siegburg. Fritz ist der Nachwelt als Dirigent, Adolf als Geigenvirtuose in Erinnerung.

sieben Pfund schweres Werk über den in Siegburg aufgewachsenen Geiger Adolf Busch mit dem Titel „The Life of an Honest Musician“.

Auf den fast 1.500 Seiten geht Potter auch auf die künstlerischen Anfänge von Adolf Busch ein und erwähnt dabei unter dem Stichwort „Siegburg“ ein Konzert des „Germania Male Voice Choir“ (übersetzt: Germania Männerchor), das am Dreikönigstag 1906 stattfand. In diesem Standardwerk befindet sich der im Jahre 1892 gegründete Siegburger Männerchor „in bester Gesellschaft“, denn allein schon die Namen der Beteiligten lassen kaleidoskopartig die Bedeutung der Brüder Busch erkennen: Pablo Casals, Max Reger, Richard Strauss, Arturo Toscanini, Albert Einstein, Richard Hauptmann, Paul Hindemith und Yehudin Menuhin, um nur einige zu nennen.

Zu dem weltberühmten Geiger Adolf Busch und seinem nicht minder berühmten Bruder, dem Dirigenten Fritz Busch, hatte Bargon auch selbst recherchiert und die Siegburger Zeit der beiden Musiker 2015 in einem Artikel im Jahrbuch des



Hans-J. Bargon am Straßenschild, für dessen Beschriftung er sorgte.

Rhein-Sieg-Kreises wiederaufleben lassen, nachdem er bereits 1994 im Siegburger Stadtmuseum eine Ausstellung, einen Konzertabend sowie eine Vortragsreihe mitorganisiert hatte.

Seine jahrzehntelange Beschäftigung mit dem Brüderpaar Busch führte letztlich dazu, dass im Kaldauer Feld eine Straße nach dem Duo benannt wurde.

Auch in dem von Dr. Christian Ubber, dem Leiter der Siegburger Musikwerkstatt, mitherausgegebenen Buch über Siegburgs größten Musiker Engelbert Humperdinck werden Auftritte der Germania mit Humperdincks Kompositionen aufgelistet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Germania nicht nur als ein „musikproduzierender Verein“ wahrgenommen wird. Ihre Vereinsgeschichte ist nur vordergründig die Geschichte eines Gesangsvereins, sie ist ein lebendiger Teil der Siegburger Stadtgeschichte und damit auch immer wieder ein Teil historischer Forschungen. ■

Germania Siegburg



Anneliese Kellers

Garten- und Landschaftspflege
Hausmeisterdienste

📍 Carlstraße 2
53721 Siegburg

☎ +49 (0) 22 41/6 56 63
📞 +49 (0) 1 71/4 21 76 41

@ gartenbau.kellers@gmail.com



Das Gesundheitshandwerk
Hurenbach
auf Rezept

Diabetikerschuhe

Fuß-Einlagen
Orthopädische Maßschuhe
Orthopädische Schmetterlingsrollen u. Schuherhöhungen
Med. Kompressionsstrümpfe - u. Hosen
Fuß - u. Kniebandagen, Gehwol-Fußpflegeartikel
Schuhreparatur

Geöffnet: Montag - Freitag von 9:00 Uhr bis 18 Uhr
Rufen Sie uns an! Wir schicken Ihnen gerne kostenlos Diabetiker-Schuh-Info-Material

578 78

Wir bedanken uns bei allen Inserenten für die Unterstützung zur Herausgabe dieser Ausgabe der 65er Nachrichten!

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisstadt Siegburg, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg, Redaktion: Bianca Dammig
Verantwortlich gemäß § 10 MDSTV: Jan Gerull

Auflage: 8.000

Titelbild: Eugen Rasch

Gestaltung Magazin: Kreisstadt Siegburg - Mediendesign

Bilder, Grafiken: Stadtarchiv, AdobeStock, Wikipedia

Verantwortlich Anzeigen: Kreisstadt Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, Siegburg
Telefon: 0 22 41/102 - 12 67, Mail: 65er@Siegburg.de

Redaktionsschluss: Um Beiträge für bestimmte Quartale zeitgemäß berücksichtigen zu können, bitten wir, folgende Abgabetermine für Beiträge zu beachten:
Frühlingsausgabe: 02.01. Sommerausgabe: 01.04.
Herbstausgabe: 01.07. Weihnachtsausgabe: 01.10.




Gardinen waschen?

Sabine Inhausen

Ihre Expertin

Als Stoffexpertin weiß sie genau, wie Ihre Gardinen optimal behandelt werden. Inhausen interieur übernimmt die Gardinenpflege gerne für Sie.

Infos und Kontakt über:
www.inhausen.de
Tel. 02241/59620

Oberbett und Gardinen waschen? Wir übernehmen!

Der Frühling ist die ideale Gelegenheit, endlich mal wieder die Textilien in Schlaf- und Wohnzimmer frisch zu machen. Betten Sauer und Inhausen interieur nehmen Ihnen auf Wunsch die Arbeit ab.

Wie oft Gardinen und Bettzeug gewaschen werden sollten, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Generell gilt: Nicht zu lange warten. Denn stark verschmutzte Gardinen lassen sich nur schwer wieder vollständig säubern. Gleiches gilt für Oberbetten: Verschmutzungen durch Schweiß und Hautfett können nach einer Weile dazu führen, dass sich Bakterien und Schimmelpilze vermehren, so Betten-Profi Michael Gouram.

Sabine Inhausen ist Stoffexpertin und weiß, wie knifflig es sein kann, Gardinen und Vorhänge richtig sauber zu bekommen. Besonders, wenn es um feine, aufwendig verarbeitete Stoffe geht: „Wichtig ist, das richtige Waschmittel zu wählen. Dabei kommt es auf die Stoffart an.“

Generell ist es empfehlenswert und spart viel Mühe, die Oberbetten- und Gardinenpflege in professionelle Hände zu geben. Michael Gouram und Sabine Inhausen bieten diesen Service für Sie im gemeinsamen Fachgeschäft in der Siegburger Innenstadt an.

Bettdecken werden bei Betten Sauer schon für 29,- professionell gewaschen (Sommerdecken 23,- / Kissen 12,-). Auf Wunsch mit Hol- und Bringservice für 10,-. Und Inhausen interieur wäscht Gardinen bereits ab 29,-. Entspannter lässt es sich kaum in den Frühling starten!

Öffnungszeiten
Di. - Fr. 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Sa. 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Adresse
Cecilienstraße 8, 53721 Siegburg



www.inhausen.de
Tel. 0 22 41 / 596 20



www.betten-sauer.de
Tel. 0 22 41 / 241 423 0





**JETZT
VORSORGEN!**

Sie möchten Ihre Lebenssituation verändern?

Lassen Sie Ihre Immobilie kostenlos bewerten.

Möchten Sie Ihre Lebenssituation verändern und spielen mit dem Gedanken Ihre Immobilie zu verkaufen oder zu vermieten?

Eine umfassende Betreuung rund um Ihre Immobilienvermarktung sowie ein enger persönlicher Austausch sind für uns selbstverständlich.

Wir betreuen Sie vom ersten Gespräch bis über die Vertragsabwicklung hinaus. Bei der Entscheidungsfindung stehen wir Ihnen als regionales Maklerunternehmen mit langjähriger Erfahrung gerne zu Seite.

Weil Immobilien Vertrauenssache sind!

